Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 7. November 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 262

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Die heutigen Wahlen.

Meist günstiges Wetter und starke Betheiligung. — Rempeleien und Verhaftungen in Kentucky und New York.

New York, 7. Nov. In der jetzigen New Yorker Staatslegislatur haben die Republikaner eine Mehrheit von 23 Stimmen. Der Vorsitzende des republikanischen Staats-Ausschusses, O'Dell, beansprucht eine republikanische Mehrheit von 18 Stimmen in der neuen Legislatur. Die Wetten stehen 4 zu 1 zugunsten einer, wenn auch nicht näher bezeichneten republikanischen Mehrheit. Der neueste indirekte Angriff Croker's auf den Ex-Senator Hill wegen Verpfuschung der Kampagne wird als ein Zeichen dafür betrachtet, daß Croker die demokratischen Kandidaten thatsächlich verloren gebe. National-Fragen haben im New Yorker Wahlfeldzug im Allgemeinen keine Rolle gespielt. Sollte das demokratische Votum bei der heutigen Wahl keinen Rückzug zeigen, so wird New York bei der nächstjährigen Präsidentenwahl als zweifelhafter Staat gelten; denn der jetzige Gouverneur Roosevelt, welcher noch auf der Woge des Kriegs-Patriotismus emporgehoben wurde, hatte 1898 mit nur 18,000 Stimmen Pluralität gesiegt.

Das heutige Wetter in Groß-New-York könnte gar nicht schöner sein: klarer Himmel und angenehme kühle Luft! Daher drängten sich auch schon frühzeitig so große Mengen an die Stimmkästen, daß selbst gewiegte alte Politiker vielfach davon überrascht waren. Die diesjährige Registrirung war indeß im Allgemeinen schwächer gewesen, als bei der vorjährigen Gouverneurswahl.

Aus dem Innern des Staates wird gemeldet, daß auch dort das Wetter und die Wege gut sind, und man das, einem Nebenjahr entsprechende Durchschnitts-Votum erwartet.

Auch diesmal wurde wieder eine ganze Anzahl von Personen, meist Insassen von Logirhäusern, wegen angeblich ungesetzlichen Stimmens verhaftet.

Newark, N. J., 7. Nov. Die Wahlen im Staat New Jersey verlaufen ruhig, und die Betheiligung war, abgesehen von einigen größeren Städten, schwach. Die Republikaner behaupten, daß sie sowohl den Staatssenat wie das Abgeordnetenhaus kontrolliren werden; doch geben die Demokraten dies noch nicht zu.

Boston, 7. Nov. In einigen Wards mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung war die Stimmbetheiligung schon zu früher Stunde eine starke; sonst aber war sie schwach. Alles verlief sehr ruhig.

Cleveland, 7. Nov. Klares und kühles Wetter herrschte heute, und die Stimm-Betheiligung war schon in den ersten Morgenstunden eine sehr starke. An vielen Stimmbuden bemerkte man, daß viel gestrichen wurde; dies bedeutet, daß das Zählen der Stimmen lange Zeit erfordern wird.

Auch im übrigen Ohio war, soweit Nachrichten vorliegen, die Stimm-Betheiligung ungewöhnlich stark, und das Wetter schön.

Omaha, Nebr., 7. Nov. Hier hatten wir heute ein wahrhaftiges Kaiserwetter. Die Sonne schien hell, und die Temperatur war ungefähr wie an einem Mai-Morgen. Alle Nachrichten von hier und anderen Städten Nebraskas deuten auf starke Stimm-Betheiligung, — in den ländlichen Gegenden jedoch ist das Gegentheil der Fall, denn dort ist noch eine riesige Mais-Ernte einzubringen, wofür ohnedies nicht genug Leute vorhanden sind.

Louisville, 7. Nov. Angenehm kühles Wetter zeichnete auch hier und anderwärts in Kentucky den Wahltag aus. Das Interesse an der Wahl ist ein riesiges, und man glaubt, daß meistens geradeaus gestimmt, also nicht viel gestrichen werden wird. Polizei und Milizen stehen bereit, Unruhen zu verhüten.

Cedar Rapids, Ia., 7. Nov. Hier wurden schon früh eine bedeutende Anzahl Stimmen abgegeben. Aber nicht überall in Iowa war die Stimmbetheiligung eine starke. Es herrschte klares Wetter.

Sioux City, S. D., 7. Nov. Hier war die Betheiligung an der Wahl nur eine schwache. Das Wetter war warm und regendrohend.

Cincinnati, 7. Nov. Während in Ohio die Wahl, nach Allem, was man bis zu dieser Stunde weiß, überall ruhig verlief, ging es drüben in Kentucky nicht ohne „Unregelmäßigkeiten" und Rempeleien ab.

In Covington, Ky., kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Bundes- und den Lokalbehörden. Der Bundeskommissär Finnell stellte Haftbefehle gegen den dortigen Polizeichef Pugh, den Leutnant Schweinfurth und fünf gewöhnliche Polizisten aus, unter der Anklage, Stimm-Prüfer, welche die Interessen des unabhängig-demokratischen Gouverneurskandidaten Brown vertraten, ungesetzlicherweise von den Stimmplätzen hinausgeworfen zu haben. Hervorragende Bürger von Covington, welche Krawalle fürchten, ersuchten den Gouverneur Bradley um Zusendung von Truppen, und dieselbe wurde auch versprochen.

Eine Spezialdepesche des Cincinnatier „Times—Star" meldet, daß zu Bryan Station unweit Lexington ein Goebel'scher Wahlbeamter aus einer Stimmbude hinausgeworfen wurde, unter der Anschuldigung, daß er das Wahlgesetz zu verletzen gesucht habe.

Zu Athens, Ky., wurde ein Stimmkasten mit 500 Stimmzetteln nächtlicherweile gestohlen.

Jedenfalls wird man noch mehr dergleichen zu hören bekommen!

Salt Lake City, Utah, 7. Nov. Hier hatten wir heute, bei schönem Wetter, Munizipalwahlen, und es scheint so ziemlich ein volles Votum abgegeben worden zu sein. Auch das Frauen-Votum dürfte eine wichtige Rolle spielen, zumal das Wahl-Ergebniß anscheinend ein knappes ist.

Philadelphia, 7. Nov. Mit Ausnahme weniger Counties, wurde in Pennsylvanien nur ein schwaches Votum abgegeben, besonders in unserer Stadt. Alles verlief ruhig.

Vom Manila-Krieg.

Mit den neuesten amerikanischen Plänen hapert es doch ein wenig.

Washington, D. C., 7. Nov. Das Kriegsdepartement ist ziemlich enttäuscht über General Otis' jüngsten Bericht, daß General Wheaton's Expedition nicht vor morgen den Golf von Lingayen passiren werde. Ohne darauf zu warten, bis Wheaton seinen Bestimmungsort erreicht, hat General MacArthur sein Vorrücken begonnen, während General Lawton mit seiner Streitmacht genöthigt war, unthätig zu bleiben, da starke Regenfälle die Gegend unter Wasser setzten.

Dieses vereinzelte Vorrücken MacArthur's und das Zurückbleiben Wheaton's werden, wie man fürchtet, die Wirkung haben, daß Aquinaldo abermals aus der „Sackgasse" entwischen wird, in welche man ihn hineinzudrängen gehofft hatte.

Die Samoa-Frage.

Schadenersatz-Ansprüche kommen vor ein Schiedsgericht.

Washington, D. C., 7. Nov. Der amerikanische Hilfs-Staatssekretär Hill, der britische Botschafter Tower und der deutsche Botschafter Graf Mumm v. Schwarzenstein unterzeichneten heute im Staats-Departement einen Vertrag, welcher bestimmt, daß die Ansprüche von Einwohnern von Samoa auf Schadenersatz (für die Benachtheiligungen durch die Flotten- und Militär-Operationen im letzten Frühjahr) schiedsgerichtlich entschieden werden sollen.

(Vielleicht beschränkt sich darauf die angeblich völlige Erledigung der Samoa-Frage, wovon in der jüngsten Londoner Depesche die Rede war.

Wichtige Entscheidung.

Beloit, Wis., 7. Nov. Richter Dunnwiddie vom Kreisgericht von Rock County gab eine Entscheidung ab, welche das angebliche Recht der Telephon- und Telegraphen-Gesellschaften betrifft, Stangen ohne Erlaubniß der betreffenden Grundeigenthumsbesitzer zu errichten und Drähte an denselben zu spannen. Letztes Frühjahr erwirkte William B. Strong von hier einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen die Wisconsin Telephon-Gesellschaft, wonach derselben untersagt wurde, eine Telegraphenstange vor dem Eigenthum des Klägers an der Park Avenue aufzurichten. Ein hartnäckig verfochtener Prozeß war die Folge, und nun hat der Richter den Einhaltsbefehl bestätigt. Der Kläger behauptete, daß es trotz des Freibriefes der Gesellschaft derselben nicht zustehe, Leitungsstangen ohne vorherige Erlaubniß der Grundeigenthums-Besitzer aufzustellen.

Meuternde Transportschiff-Angestellte.

San Francisco, 7. Nov. Zweiundzwanzig Ostindier, welche als Oeler und Kohlenzieher auf dem britischen Schiff „Pathen" angestellt sind, das kürzlich von den Ver. Staaten zur Beförderung von Truppen nach den Philippinen-Inseln gepachtet wurde, sind auf Befehl des Kapitäns Butler in Eisen gelegt worden, weil sie sich weigerten, mit nach Manila zu fahren. Sie waren im letzten September zu Singapore auf 18 oMnate angeworben worden. Es heißt, daß sie vor den Filipinos Angst haben. Der Kapitän hofft, sie bald zur Unterwürfigkeit zu zwingen.

Auch ein Kalk-„Trust"!

Montgomery, Ala., 7. Nov. Die Vorbereitungen für die Bildung eines Kalk-„Trust" sind vollendet, und derselbe soll die ganze Kalkproduktion der Südstaaten kontrolliren.

Ausland.

Verdächtige Stille!

Keine offizielle britische Nachricht über die Kämpfe der letzten drei Tage. — Ein Blatt in Natal meldet von zwei britischen Siegen letzten Donnerstag und Freitag. — Aber in London glaubt man nicht daran. — Die Gerüchte über europäisches Einschreiten. — Will Deutschland die Tiger-Bai besetzen?

London, 7. Nov. Eine amtliche britische Depesche aus Ladysmith (d. h. wahrscheinlich aus Estcourt), welche von gestern datirt ist, meldet:

Seit Freitag sind die Feindseligkeiten eingestellt. Durch das Buren-Bombardement wurde nur Ein Kaffer getödtet. Der gesammte Verlust der Briten in den Gefechten am Donnerstag und Freitag betrug 8 Todte (darunter Hauptmann Knapp und Leutnant Brabant) und 20 Verwundete. Die Stadt ist gut mit Vorräthen versehen und man glaubt, daß sie völlig sicher sei.

Paris, 7. Nov. Der Berliner Korrespondent des „Figaro" telegraphirt, Kaiser Wilhelm sei entschlossen, die Tiger-Bai südlich von Angola (an der Westküste von Südafrika) besetzen zu lassen, wenn England die Delagoa-Bai besetze.

Kapstadt, 7. Nov. Verspätete Depeschen aus Maseru, Basutoland, besagen, daß die Buren in jener Gegend Nachrichten über außerordentliche Siege verbreiten, und von Freunden des Oranje-Freistaates auch versichert wird, General White sei in einem kürzlichen Treffen zu Ladysmith gefallen. Sämmtliche neuerliche Gefechte in Natal werden als erfolgreich für die Buren bezeichnet.

London, 7. Nov. Der Korrespondent der „Morning Post" in St. Petersburg will aus bester Quelle Folgendes in Erfahrung gebracht haben: Die Regierungen von Rußland, Frankreich und Spanien erörterten die Frage eines Einschreitens in dem Krieg zwischen England und dem Transvaal und einigten sich auf die Absendung einer gemeinsamen Note, worin die Verweisung des Streites an ein Schiedsgericht angeregt wird, — die Ausführung dieses Beschlusses jedoch wurde von der Mitwirkung Deutschlands abhängig gemacht, und diese wurde von der deutschen Regierung verweigert.

London, 7. Nov. Keine der britischen Nachrichten über die neulichen Kämpfe in Natal geht über letzten Freitag hinaus, und die Nachrichten über die Lage in anderen Gegenden sind noch bedeutend älter.

Einer Meldung der „Natal Times" zufolge, die in Pietermaritzburg erscheint, sollen die britischen Streitkräfte in Ladysmith sogar zweimal die Buren geschlagen haben, einmal am letzten Donnerstag und dann wieder am letzten Freitag, und die Buren sollen dabei einen Verlust von 800 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen gehabt haben. Besonders wird hervorgehoben, welch' große Verheerung die Gordon-Hochländer mit dem Bajonett unter dem Feind angerichtet hätten, nachdem bereits die Infanterie und die Kavallerie sehr wirksam thätig gewesen.

Aber General White selbst erwähnt in seinen Depeschen, die ebenfalls bis letzten Freitag gehen, nichts von Buren-Niederlagen, obwohl er dies jetzt, da man in ganz England so besorgt um ihn und sein Heer ist, sicherlich so schleunig wie möglich gethan haben würde, wenn er Grund dazu hätte. Deshalb macht obige Siegesnachricht keinen erhebenden Eindruck auf das Publikum dahier, so gerne es auch daran glauben möchte.

London, 7. Okt. Eine Kabeldepesche aus Kapstadt, die von vorgestern früh datirt ist, enthält die Angabe, daß die Briten in dem Kampfe zu Ladysmith siegreich gewesen seien, und die Buren einen sehr schweren Verlust erlitten hätten, darunter auch 2000 Gefangene!

Es ist noch nicht zu erkennen, ob diese Nachricht neuer ist, als die erwähnte Angabe aus Pietermaritzburg, oder ob sie nur eine etwas veränderte Wiederholung derselben ist.

Für gewiß kann einstweilen nur gelten, daß bei Ladysmith anhaltend heftige Kämpfe im Gange sind. Vielleicht versucht General White, die Belagerungs-Armee zu durchbrechen und den, für ihn bestimmten Verstärkungen entgegen zu marschiren.

London, 7. Nov. Das Kriegsamt bleibt anhaltend stumm, und neben den Siegesnachrichten aus Kapstadt, resp. Pietermaritzburg, sind auch sehr böse Gerüchte verbreitet, u. A., daß die Briten eine schwere Niederlage erlitten hätten, General White tödtlich verwundet, und die Munition in Ladysmith fast völlig erschöpft sei!

London, 7. Nov. Noch immer bleibt der südafrikanische Krieg ein „Blindekuhspielen", das überdies im Dunkeln gespielt wird, wenigstens was die Berichterstattung anbelangt. Neuigkeiten langen nur langsam an, entweder wenn eine Brieftaube sie 189 Meilen weit durch die Luft getragen, oder wenn ein „Rough Rider" sie Hunderte von Meilen weit über angeschwollene Ströme und ungeschütztes Land dahin befördert hat. Preß-Agenten scheinen in verschiedenen Fällen Kavallerie-Streifzüge und ähnliche Ereignisse zu Schlachten und wichtigen britischen Siegen „ausgearbeitet" zu haben.

Wirklich große Dinge erwartet man erst von dem neuen Armeekorps, von welchem reichlich 20,000 Mann diese Woche am Kap eintreffen werden.

Allem Anschein nach werden de Aar und Naauwpoort die erste britische Vertheidigungs-Linie in der Kapkolonie bilden, mit Kapstadt und Port Elizabeth als Rückhalt. Es wird als ein weiser Entschluß des britischen Obergenerals Buller angesehen, daß er die Streitkräfte, welche in Stormberg Junction standen, zum Rückzug beorderte, da dieselben ohne Kavallerie und Feldgeschütze waren. Das Festhalten von Naauwpoort ist von viel größerer Wichtigkeit, da dasselbe die Zugänge von Port Elizabeth beherrscht, der nächsten Versorgungs-Basis für Kimberley oder Bloemfontein. Naauwpoort ist jetzt von einer feindlichen Streitmacht von unbekannter Stärke bedroht.

Zu Colesberg bietet sich jetzt eine Wiederholung der ursprünglichen Sachlage in Natal. Denn die britische Streitmacht ist zwischen zwei Posten getheilt; Naauwpoort vertritt die Stelle von Glencoe, und de Aar diejenige von Ladysmith. Doch besteht dabei ein wichtiger Unterschied: Die Positionen in Natal waren lediglich aus politischen Gründen gewählt worden, während de Aar und Naauwpoort von wirklicher strategischer Bedeutung sind. Man erwartet daher, daß Buller diese Posten halten und, sobald er genügende Streitkräfte hat, entweder direkt nach Bloemfontain (Oranje-Freistaat) vorrücken oder Kimberley Entsatz bringen und dann in den Oranje-Freistaat eindringen kann. Militärische Sachverständige dahier sind jetzt der Meinung, daß die Buren einen schweren Fehler machten, indem sie die Briten an zu vielen Punkten angriffen.

Kapstadt, 7. Nov. Ein berittener Bote brachte am 3. Nov. nach Kurman die Nachricht, daß Oberst Baden-Powell bei einem Ausfall aus Mafeking eine Anzahl Maulthiere und Pferde gefangen habe, und daß täglich Kämpfe zu Mafeking vorkämen, bei denen die britische Garnison bisher (d. h. bis zum 3. Nov.) stets im Vortheil gewesen sei. Oberst Plumers Streitmacht soll sich auf dem Weg von Rhodesia befinden, um Mafeking Entsatz zu bringen.

Berlin, 7. Nov. Die „Kölnische Zeitung", das einzige namhafte Blatt in Deutschland, welches die Partei der Engländer hält, läßt sich schreiben, daß Oberst Schiel mit der bekannten Depesche aus Johannesburg an den deutschen Kaiser keineswegs die Stimmung der Mehrheit der dortigen Deutschen widergespiegelt habe. Uebrigens sei Oberst Schiel nicht persönlich dafür verantwortlich, da er die Depesche nicht selber abgesandt oder verfaßt habe.

Die erste dieser beiden Angaben steht im Widerspruch zu Berichten anderer Blätter, worin gesagt wird, daß die Deutschen im Transvaal, mit Ausnahme einiger wenigen Spekulanten, die zu ihren Mitspekulanten hielten, wie Ein Mann auf Seite der Buren ständen.

Estcourt, Natal, 5. Nov. (Sonntag.) Ein gepanzerter Zug fuhr am Samstag über die Tugela-Brücke und fand, daß Colenso und die Eisenbahn damals noch unangetastet waren.

Sechs Meilen von Colenso, nach Ladysmith zu, bemerkte man eine Oranje-Streitmacht, welche bei dem Kampf am Donnerstag schwer gelitten haben soll.

Berlin, 7. Nov. Es wird positiv erklärt, daß die deutsche Regierung keinen Plan anderer Regierungen betreffs irgend welchen Einschreitens im südafrikanischen Krieg zurückgewiesen habe, indem ihr bis jetzt überhaupt kein derartiger Plan vorgelegt worden sei.

London, 7. Nov. Zu den, schon erwähnten neuesten offiziellen Nachrichten ist noch hinzuzufügen:

Nachdem die Feindseligkeiten vorläufig zum Stillstand gekommen, richtete der britische General White auf Ersuchen des Bürgermeisters an Gen. Joubert das Ersuchen um die Erlaubniß, den Wegzug der Nichtkämpfenden, sowie der Kranken und Verwundeten aus Ladysmith nach Süden zu gestatten. Joubert schlug dieses Ersuchen ab, wollte jedoch gestatten, daß die Genannten nach einem Extra-Lager 4 Meilen von Ladysmith gebracht würden. Die Stadtbewohner wollten dieses Anerbieten indeß nicht annehmen.

Die Bevölkerung, soweit sie überhaupt noch in der Stadt ist, hat ihre Wohnungen verlassen und an bombensicheren Plätzen Zuflucht gesucht.

Diese Nachrichten, die einzigen offiziellen, wurden von einem Kaffern-Eilboten gebracht.

Rekruten-Vereidigung.

Berlin, 7. Nov. Im Lustgarten vor dem Königl. Schloß fand heute in Gegenwart des Kaiser und seines Stabes, sowie auch ausländischer Offiziere, die Vereidigung der Rekruten des Gardekorps statt. Bei der Vereidigung jeder Brigade trat der Kaiser neben die Standarte derselben und ermahnte die Rekruten, allezeit „ihre Pflicht als Soldaten und Christen zu erfüllen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: Australia von Honolulu.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Jung gestorben.

Hope Reed Cody, Präsident der Wahlkommission.

Im Chicago-Hospital, wo er gestern von Dr. McArthur wegen Appendizitis operirt worden war, ist heute früh um halb sieben Uhr Hope Reed Cody gestorben, theils an den Folgen seiner Krankheit, theils an denen der Operation. Herr Cody war Präsident der städtischen Wahlkommission. Er war erst 29 Jahre alt und hatte die Ernennung zu dem wichtigen und verantwortungsvollen Amte dem regen Eifer zu verdanken, mit dem er sich von jeher an dem Parteileben betheiligt hatte. Er war ein Sohn des früheren Kreisrichters Hiram H. Cody von Dupage County. Wie seine Brüder Arthur und Sherman siedelte auch er schon früh nach Chicago über, studirte hier die Rechtswissenschaft und stürzte sich dann kopfüber in die Politik. Den Ueberlieferungen seiner Familie gemäß hielt er es mit den Republikanern. Er schloß sich dem Hamilton-Klub an und wurde im vorigen Jahre zum Präsidenten desselben gewählt. Vor fünf Jahren verheirathete er sich mit Miß Alta B. Hobstor. Dieser Ehe ist ein Knabe entsprossen, der jetzt vier Jahre alt ist.

Lebensmüde.

Durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, durchschneidet Henry Rueschau sich die Kehle.

Aus Liebeskummer macht C. O. Magnuson seinem Dasein ein Ende.

Auf einer Bank im Lincoln Park, am Fuße der Diversey Avenue, hat heute früh der No. 667 Sheffield Ave. wohnende Henry Rueschau Selbstmord begangen, indem er sich mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitt. Zwei Männer, die gegen 8 Uhr auf den Fischfang auszogen, entdeckten die Leiche des Daseinsmüden, und das blutbefleckte Messer, mit welchem die grausige That vollführt wurde, fand man späterhin in der Nähe der Bank liegend auf.

Ein peinvolles rheumatisches Leiden hat Rueschau, der im 59. Lebensjahre stand, zu dem verzweifelten Schritt getrieben, denn in seiner Rocktasche fand man einen Zettel, der in deutscher Sprache folgenden Inhalt aufweist:

„Henry Rueschau, Nr. 667 Sheffield Avenue. Ich bin schon so lange verkrüppelt, daß ich das Leben herzlich satt habe. Hätte ich Arbeit finden können, so würde ich es vielleicht ertragen haben, so aber bin ich zu dem Entschluß gekommen, den Kampf aufzugeben."

Wie die Gattin Rueschaus angibt, war dieser am Frühstückstisch noch bei guter Laune und nichts habe in seinem Benehmen darauf hingedeutet, daß er sich mit Selbstmordgedanken getragen. Ehe Rueschau seinen gewohnten Morgenspaziergang angetreten, habe er seine kleine Enkelin noch herzlich geliebkost, worauf er mit einem freundlichen "Good bye!" das Haus verlassen habe."

Die Leiche des Alten wurde vorläufig in Beats Bestattungs-Geschäft, Nr. 1412 Wrightwood Avenue, aufgebahrt. Ein Sohn von ihm, Reinhold H. Rueschau, ist Mitglied der städtischen Feuerwehr.

In seinem Kosthaus, No. 310 Division Str., jagte sich während der vergangenen Nacht der 50 Jahre alte Taglöhner C. O. Magunson eine Revolverkugel in den Schädel. Der bedauernswerthe Mann wurde frühmorgens entseelt in seinem Bett liegend aufgefunden. Man glaubt, daß unglückliche Liebe ihn veranlaßt hat, Hand an sich zu legen. Die Polizei brachte die Leiche vorläufig nach Birron's Bestattungs-Geschäft, No. 102 Division Str.

Feindliche Pole.

Auf Betreiben des Pfarrers Kroll von der St. Columbia-Kirche in South Chicago, ist heute der Lehrer John M. Forsyth von der Henry Clay-Schule unter der Anklage verhaftet worden, den Schüler Vincent Bazek gröblich mißhandelt zu haben. Schul-Vorsteher Lane steht in dieser Angelegenheit auf Seiten Forsyth's und bezeichnet die Anklage als unbegründet. Am Samstag wird vor Kadi Hoglund die Verhandlung des Falles stattfinden. Pfarrer Kroll beschwert sich auch darüber, daß eine Lehrerin Namens Sarah C. Hunter sich vor den Schülern ihrer Klasse in abfälliger Weise über die katholische Kirche geäußert haben soll. Vorsteher Lane bezeichnet auch diese Anschuldigung als grundlos.

Nach Pontiac.

Inmitten einer größeren Anzahl von überführten Verbrechern traten heute Vincent Shevlin, Mitglied des berüchtigten „Shevlin Gang", wie auch der 24 Jahre alte William H. Sherwin die Reise nach der Besserungsanstalt in Pontiac, Ill., an. Sherwin ist geständig, in Gemeinschaft mit Richard K. Vesey und seinem Bruder Josef Sherwin, die Schlachthausfirma Ph. D. Armour & Co. um $9600 beschwindelt zu haben. Die beiden Komplizen des Geständigen haben sich bisher ihrer Verhaftung durch die Flucht zu entziehen gewußt.

* Die Polizei hat noch immer keine weiteren Belege dafür gefunden, daß Frau Mabel Branch durch Mord statt durch Selbstmord geendet hat, und ist jetzt geneigt, die erstere Annahme von der Hand zu weisen.

* Major Alexander von der hiesigen Abtheilung der Heeres-Intendantur eröffnete heute die Angebote, welche für die Lieferung von 10,000 Pfd. Bohnen, 12,000 Büchsen Tomaten und anderen, für die Truppen auf den Philippinen bestimmten Lebensmitteln eingelaufen sind.

* Die Verhandlung des Hammond-Prozesses ist noch immer im Gange. Die Vertheidigung hatte heute den Bruder der Frau Hammond, Edward G. Kynoch, im Kreuzverhör, der seit der Verlobung seiner Schwester mit Shayne in dessen Geschäft angestellt ist und sich auf dem Zäeugenstand über seinen früheren Schwager Hammond sehr nachtheilig geäußert hat.

* Ein gewisser W. Woods ist von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, weil er von Frau Chas. Wright, Nr .3238 Prairie Ave., verdächtigt wird, ihr Schmucksachen im Werthe von $350 geraubt zu haben. Als Woods angebliche Komplizen wurden gestern George Waldon, Robert Brown und Henry Cabel, alias Lamkin, verhaftet und in der Stanton Ave.-Station eingesperrt. Ihr Verhör wurde von Richter Hall auf den 16. November festgesetzt.

Ein eifersüchtiges Weib.

August Wischmann und seine Frau von der geschiedenen Gattin des ersteren niedergeschossen.

Der Schankwirth August Wischmann, Inhaber des „Perfecto"-Lokales, Ecke 35. Str. und Cottage Grove Ave., hat sich vor Kurzem zum zweiten Male verheirathet. Von seiner ersten Frau hatte er sich Gründe halber scheiden lassen, aber dieselbe war — obschon auch sie sich bald anderweitig verheirathete — keineswegs gewillt, ihre Ansprüche auf August aufzugeben. Daß auch dieser eine neue Ehe einging, erschien ihr wie eine persönliche Beleidigung und zugleich wie die Zerstörung aller ihrer Hoffnungen. Sie selber hatte sich nämlich von ihrem zweiten Gatten, der in St. Louis ansässig ist, schon wieder getrennt und war nach Chicago zurückgekommen, in der Absicht, sich mit Wischmann wieder auszusöhnen. Daß ihre Bemühungen in dieser Hinsicht vergeblich waren, daß Wischmann nichts mehr von ihr wissen wollte und die Vorbereitungen für seine Hochzeit ruhig weiter betrieb, brachte die eifersüchtige Leona — so lautet der Vorname der Frau — von Sinnen. Vor acht Tagen fand die Hochzeit statt, und Wischmann bezog mit seiner neuen Gattin eine Wohnung in dem Hause Nr. 40 32. Str. Leona suchte gestern diese Wohnung auf, in der Absicht, ihre Nachfolgerin zu erschießen. Als sie erfuhr, daß Frau Wischmann sich nach der Wirthschaft ihres Mannes begeben hätte, um denselben abzuholen, beschloß die Mordlustige, dem Paare aufzulauern. An der Ecke von 34. Str. und Cottage Grove Ave. faßte sie Posto. Dort mußte sie stundenlang warten, aber sie hielt geduldig aus. Endlich, es war schon gegen halb zwei Uhr Morgens, kamen die Erwarteten daher. Sie waren nicht allein, sondern befanden sich in der Gesellschaft des Dr. Dunwoody, von Nr. 236 Wabash Ave., und der Gattin desselben. Wischmann und Dr. Dunwoody gingen voraus, die beiden Frauen folgten. Aber Leona ließ sich durch die Anwesenheit dieser Zeugen nicht von der Ausführung ihres Vorhabens abbringen. Sie sprang auf Wischmann los, preßte den Lauf des schußfertig von ihr bereit gehaltenen Revolvers gegen dessen linke Brustseite und drückte los. Mit einem dumpfen Aufschrei brach der Schwergetroffene zusammen, die Mörderin aber hatte sich bereits der Frau Wischmann genähert und schoß nun auch diese nieder.

Nach vollbrachter That wandte Leona sich zur Flucht, doch wurde sie von Polizei-Leutnant Healy, der sich in der Nähe befunden hatte, eingeholt und verhaftet.

Die beiden Verwundeten sind nach dem Mercy-Hospital geschafft worden, wo sie gegenwärtig Beide in großer Lebensgefahr schweben.

Die blutgierige Leona wohnt Nr. 3337 Armour Ave. Der Mann, den sie in St. Louis geheirathet, aber vor einigen Monaten wieder verlassen hat, heißt Lay. Sie ist 30 Jahre alt, Wischmann 35 und dessen zweite Frau 28.

Gerieth in schlechte Gesellschaft.

Unter der Anklage, die im Hause Nr. 217 Ost Indiana Ave. wohnhafte Frau Annie Wilson gelegentlich eines gemeinschaftlich unternommenen Spazierganges um ihre goldene Uhr, zwei Diamant-Ohrringe und ihre, $51 enthaltende Börse beraubt zu haben, wurden heute Lewis Schuddig und Wm. Burke in Haft genommen und in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die des Diebstahls Verdächtigten hatten die Frau am Sonntag Abend in eine Wirthschaft an Lake und Clark Straße geleitet. Wie die Klägerin behauptet, hat ihr dort der Schankwärter William Cooney, auf die Veranlassung ihrer Begleiter hin, Getränke verabreicht, in denen sich Opiate befanden. Durch den Genuß derselben sei sie in den Zustand der Bewußtlosigkeit gerathen, und diesen Zustand hätten ihre Begleiter benutzt, ihr Geld und Werthsachen im Gesammtbetrage von nahezu $1000 zu stehlen. Die Frau war später, in Begleitung eines gewissen Haggarty, im Desplaines Str.-Distrikt ziellos umherwandernd, von der Polizei aufgegriffen und in Schutzhaft genommen worden. Auf den Schankwärter Cooney wird von der Polizei gefahndet.

Kurz und Neu.

* Richter Kohlsaat hat heute im Kreisgericht, entgegen dem Antrag Montgomery Wards, den Einhaltsbefehl außer Kraft gesetzt, welcher es den Kontraktoren verbot, den Anbau zum temporären Postamt zu errichten. Jetzt kann mit der einschlägigen Arbeit sofort begonnen werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich drohend heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Illinois, Nieder-Michigan und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; etwas wärmer; südliche Winde.

Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 39 Grad; Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Ein letzter Hoffnungsstrahl.

Der Gattinmörder August A. Becker entrinnt vielleicht doch noch dem Galgen.

Gemäß dem richterlichen Urtheilsspruch, soll August A. Becker, der schuldig befundene Gattinmörder, nächsten Freitag den Tod am Galgen erleiden, doch ist es leicht möglich, daß jenes Urtheil nicht vollstreckt wird. Der Delinquent hat nämlich heute durch seinen Anwalt ein Habeascorpus-Gesuch eingereicht, und Richter Dunne wird morgen, nach eingehender Prüfung der vorgebrachten Gründe, entscheiden, ob ihm dasselbe bewilligt werden soll, oder nicht. Ist Ersteres der Fall, so hat Becker entweder einen neuen Prozeß zu bestehen, oder aber — er geht vielleicht völlig straffrei aus!

Das Habeascorpus-Gesuch basirt auf der Erklärung, daß Becker ursprünglich angeklagt war, seine Gattin „Elisabeth" umgebracht zu haben, daß diese Anklage aber niedergeschlagen und Becker der Ermordung seiner Gattin „Theresa" beschuldigt worden sei. Nachdem sodann die Zeugenaussagen bereits begonnen hätten, wäre der Name der angeblich Ermordeten in der Anklageschrift von „irgend einer unbekannten Person" in „Rachel Becker" umgeändert worden, was nach den Bestimmungen des Gesetzes nicht statthaft gewesen sei, da die Großgeschworenen unbedingt eine neue Anklage gegen Becker hätten erheben müssen.

In juristischen Kreisen glaubt man, daß Becker gute Aussicht habe, dem Henker ein Schnippchen zu schlagen.

Staatsanwalt Deneen ist dagegen ganz anderer Ansicht. Er gibt offen zu, daß in der ersten Anklageschrift der Name der angeblich ermordeten Frau fälschlich mit „Elisabeth Becker" angegeben war, doch sei eine neue Anklage gegen Becker erhoben worden, sobald man den Irrthum entdeckt habe. In dieser zweiten Anklageschrift sei Becker bezichtigt worden, seine Gattin „Therese" umgebracht zu haben, ehe aber die Grandjury thatsächlich die Anklage erhoben hätte, seien die Großgeschworenen von den Anverwandten der Ermordeten darauf aufmerksam gemacht worden, daß deren richtiger Name „Rachel Becker" gewesen sei. Der Obmann der Grandjury habe nunmehr den Namen in der Anklageschrift dementsprechend abgeändert und hierauf seine Unterschrift unter das Dokument gesetzt.

Nach Herrn Deneens Dafürhalten wird der Richter das Habeas-Corpus-Gesuch unter den obwaltenden Umständen nicht gewähren.

Zu großer Eifer.

In dem Prozeß des Pierre Marenger gegen Dr. Tobias H. Wetzel hat der Appellhof entschieden, daß Marenger sich statt der ihm zuerkannten $350 mit einer Entschädigung von $150 begnügen müsse, widrigenfalls der ganze Prozeß noch einmal zur Verhandlung gebracht werden würde. Marenger hatte von Dr. Wetzel ein Ladenlokal in dem Hause Nr. 420½ Clark Str. gemiethet. Es kam zu Streitigkeiten zwischen Miether und Vermiether. Wetzel ließ Marenger verhaften, und während sein Gegner im Arrest saß, ließ Wetzel die Waaren desselben fortschaffen. — Ueber dieses Verfahren nun hatte sich der Anwalt des Klägers vor der Jury in etwas gar zu heftiger Weise geäußert. Er hatte den Verklagten einen Dieb und Räuber, einen Halsabschneider verächtlichster Art genannt und von den Geschworenen verlangt, sie sollten „diesen Unhold" bestrafen. — Der Appellhof sagt, die Heftigkeit jenes Advokaten wäre eigentlich ausreichender Grund zur Umstoßung des ganzen Urtheils, aber in Ansehung der Umstände wolle man Marenger den Uebereifer seines Sachwalters nicht entgelten lassen.

Feuerwehrchef Swenie.

Nachdem er fünfzig Jahre lang der Stadt Chicago in aufopfernder Pflichterfüllung die treuesten Dienste geleistet, gedenkt Feuer-Marschall Swenie sich am kommenden 3. Dezember in den sicher wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Sein Entlassungsgesuch, das am goldenen Dienstjubiläum des wackeren Mannes in Kraft treten soll, befindet sich angeblich bereits in den Händen des Mayors, und Letzterer wird wohl, wenn auch ungern, den Wunsch Swenie's erfüllen müssen.

Hilfs-Chef Musham, ebenfalls ein energischer und pflichtgetreuer Beamter, wird wahrscheinlich der Nachfolger Swenie's werden.

Später: Mayor Harrison stellte es heute Mittag entschieden in Abrede, von Chef Swenie ein Entlassungsgesuch erhalten zu haben.

„Allegretti".

Giacomo Allegretti, B. F. Rubel und J. A. Rubel sind heute von der zweiten Abtheilung des Appellhofs für Cook County der Mißachtung des Gerichts schuldig befunden und zu je $100 Strafe verurtheilt worden. Sie haben nämlich gegen das vom Gericht erlassene Verbot den bereits von Giacomos Onkel als Handelsmarke geführten Familiennamen „Allegretti" auch als Reklame für die von ihnen fabrizirten Chokoladenplätzchen gebraucht. Ihre Entschuldigung, daß sie geglaubt hätten, hierzu berechtigt zu sein, bis der Streitfall endgiltig vom Staats-Obergericht entschieden werden würde, hat der Appellhof nicht gelten lassen.

Ein natürlicher Geschmack, kein künstliches Aroma, um die Urtheilslosen zu täuschen, sondern gut und abgelagert.

Seipp Extra Pale Beer

ist ein unverfälschter leichter Nektar, speziell für den Familientisch gebraut.

In Buffets und Klubs zu haben.

C. Seipp Brg. Co.,

Tel. South 869. Chicago.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch einen Erdrutsch in einem Bergwerk bei Amasa, Mich., wurde ein Arbeiter getödtet, und drei andere wurden schwer verletzt.

— Im Phenix-Gebäude zu Minneapolis stürzte der Fahrstuhl fünf Stockwerke hinab, und 10 Personen wurden verletzt.

— Aus Paterson, N. J., wird gemeldet, daß das Befinden des schwerkranken Vizepräsidenten Hobart noch immer im Wesentlichen unverändert ist.

— Bei Senatobia, Miss., entgleiste ein südwärts fahrender Personenzug der Illinois-Zentralbahn. Zwei Angestellte wurden getödtet, und ein dritter verletzt.

— In St. Louis wurden durch eine Explosion flüssigen Zements im Erdgeschoß des Gebäudes No. 1001—1003 Washington Ave., vier Arbeiter tödtlich verbrannt.

— In Pittsburg meldeten Solomon L. Fleischman und Barney May, welche früher die Firma Fleischman & May bildeten, ihren Bankerott an. Schulden beinahe 400,000 Dollars, Bestände nicht ganz 500 Dollars!

— Die 10 streikenden Grubenarbeiter von Idaho, welche, wie gemeldet, in Moscow der Verschwörung zum Anhalten der Bundespost schuldiggesprochen wurden, sind zu je 22 Monaten Strafhaft und $1000 Geldstrafe verurtheilt worden.

— Wie aus New York gemeldet wird, unternahm das unterseeische Boot des Erfinders Holland eine, in jeder Beziehung erfolgreiche Fahrt in der Peconic-Bai, im Beisein von Vertretern der Bundesregierung. Holland hatte 25 Jahre lang diese Stunde herbeigesehnt und nahm weinend die Glückwünsche der Flottenoffiziere entgegen.

— In Spokane, Wash., wurde August Müller, ein hervorragender Deutscher und „Chief Ranger" des Försterordens des Staates, auf Befehl des Gerichtes wegen Mißverwaltung und Betrugs, und weil er als der durchgebrannte Geschäftsführer eines Chicagoer Bau- und Leihvereins, Ernst Loeffler, identifizirt wurde, seines Amtes als Verwalter einer bedeutenden Liegenschaft enthoben.

Ausland.

— Zu Ilouse, in den südfranzösischen Alpen, bei Nizza, ist ein, in der Wiege unter freiem Himmel liegender Säugling von einem Adler entführt worden.

— Lebhafte Opposition gegen öffentliche Hinrichtungen macht sich jetzt in Paris geltend. Ein Antrag auf Abschaffung derselben wird der französischen Deputirtenkammer unterbreitet werden.

— Der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily Mail" sagt, es sei so gut wie gewiß, daß die Kaiserin und ihre zwei jüngsten Kinder den Kaiser auf seiner bevorstehenden Reise nach England begleiten würden.

— Der, von seinem Urlaub aus Korsika zurückgekehrte Unterstaatssekretär des deutschen Reichsamtes des Auswärtigen, Frhr. v. Richthofen, erklärt die Angabe des Londoner „Financial Chronicle", daß er in geheimer Mission einen Abstecher nach England gemacht habe, für einfachen Schwindel.

— Eine Verbrecherhöhle ist in Berlin in einem Hause der Wilhelmstraße entdeckt worden! Es wurde ermittelt, daß junge Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren dorthin als „Modelle" gelockt und verführt wurden. Sie verschwanden alsdann, und man befürchtet, daß sie ermordet worden sind. Mehrere bekannte Künstler sollen an den Verbrechen betheiligt gewesen sein.

— Esterhazy, der berüchtigte Verfasser des „Bordereau", welches die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus herbeiführte, wurde gestern in Paris schuldig befunden, seinen Vetter Christian beschwindelt zu haben, und in Abwesenheit zu dreijähriger Haft und einer Geldstrafe von 50 Franken verurtheilt. Auch wurde ihm befohlen, die von Christian beanspruchten 35,000 Franken zurückzuerstatten.

— Vize-Admiral Courrejolles, der französische Befehlshaber in chinesischen Gewässern, meldet, daß die Unterhandlungen für die Abgrenzung des Kwang-Chaowan-Gebietes, welche eine Zeitlang mit dem chinesischen Admiral Sou in zufriedenstellender Weise geführt wurden, wegen der feindseligen Haltung des Vizekönigs von Kanton abgebrochen worden sind. Der französische Marineminister kündigt an, daß er Maßregeln getroffen habe, die dortige französische Truppenmacht zu verstärken.

— Der „Reichs-Anzeiger" in Berlin sagt: „Auf die Nachricht von der Gründung eines Zweigvereins der Flottenliga in Königsberg schickte der Kaiser eine Depesche an den Präsidenten des Vereins, worin er die Hoffnung aussprach, daß es ihm mit Hilfe der Flottenliga gelingen werde, das deutsche Volk mehr und mehr von der Nothwendigkeit einer starken Flotte zu überzeugen. Er fügte hinzu, daß es ihm besonderes Vergnügen gemacht habe, zu hören, daß die ackerbautreibende Bevölkerung Ost-Preußens, obwohl sie mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, doch mit Freuden bereit sei, ein Opfer zu bringen, wenn es sich um das Gesammtwohl des Vaterlandes handle".

HAIR-HEALTH

Verfehlt nie, grauen Haaren jugendliche Farbe wiederzugeben. Beschleunigt den Haarwuchs, verhütet das Ausfallen. Befleckt nicht die Kleider. Immer zufriedenstellend. Erhält die Haut rein, gesund, das Haar prächtig glänzend.

Große 50 Cent Flasche bei Apothekern.

HARFINA SEIFE Beste für's Haar, Haut u. Toilette. Macht Haar seidenweich und die Haut rein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hesperia von den Mittelmeer-Häfen; Thingvalla von Christiansand; Kaiser Friedrich von Hamburg.
San Francisco: Doric von den asiatischen Häfen.
Gibraltar: Aller, von New York nach Genua.
Amsterdam: Cluden von New York.
Hamburg: Bulgaria von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

Manila: Tacoma nach San Francisco.
Yokohama: Empreß of China nach Vancouver, B.C.
Gibraltar: Werra, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Noch in Dunkel gehüllt.

Weitere Untersuchung über den Tod der erschossen aufgefundenen Frau Branch.

Beim Hilfs-Coroner Bach, welcher die Untersuchung über den Tod der angeblich in ihrer Wohnung ermordeten Frau Mabel Downs Branch leitet, sprach gestern der Privat-Detektive J. E. Sickles, von No. 6045 Rhodes Ave., vor und machte folgende Mittheilungen. Er und ein Kollege von ihm hätten in Verbindung mit einem von ihnen aufzuarbeitenden Falle eine Zeitlang alle Bewegungen der Frau Branch beobachtet. Am 23. Oktober seien sie der Frau bis zur Ecke von Illinois und Clark Str. gefolgt, wo dieselbe mit einem ihnen unbekannten Manne zusammentraf. Am nächsten Tage hätte sich der Unbekannte wiederum an der bezeichneten Straßenecke eingefunden, doch wäre Frau Branch nicht erschienen. Der Mann sei später in ein Hotel an Dearborn und Chicago Ave. eingetreten. Die Polizei ist jetzt bestrebt, den Unbekannten zu ermitteln, in der Hoffnung, daß durch ihn das Dunkel, welches über Frau Branchs Tod schwebt, gelichtet werden könnte.

Ferner besuchte den Hilfs-Coroner eine elegant gekleidete etwa 35 Jahre alte Frau. Dieselbe gab an, sie sei eine gute Freundin der Frau Branch gewesen und könne sich nicht vorstellen, warum ihre Freundin hätte Selbstmord begehen sollen. Frau Branch sei von ihrem Gatten stets gut behandelt und reichlich mit Geldmitteln versehen worden. Die Besucherin theilte ferner mit, ihre Freundin habe immer einen werthvollen Ring am Finger getragen. Da dieser Ring verschwunden ist, so muthmaßt der Hilfs-Coroner, welcher an der Mord-Theorie festhält, daß der Thäter denselben seinem Opfer geraubt hat. Die Frau weigerte sich entschieden, ihren Namen und ihre Adresse anzugeben, erklärte jedoch, daß sie sich im Coronersamt einfinden würde, sobald man sie durch die Zeitungen wissen lassen werde, daß ihre Gegenwart erwünscht wäre.

Der Hausmeister des Flatgebäudes Nr. 116 42. Straße, woselbst Frau Branch todt aufgefunden wurde, strafte heute die Behauptung des Blaurocks Dunning, daß die zu der Wohnung der Frau führende Thüre verschlossen gewesen, als er — Dunning — nach Auffindung des Leichnams dort habe eintreten wollen, Lügen. — Die Polizei wird sich vor allen Dingen bemühen, den Aufenthaltsort des Gatten der Verstorbenen zu ermitteln, der Chicago schon vor längerer Zeit den Rücken gekehrt hat. Herr Branch soll sich zur Zeit in Montreal, Canada, aufhalten. Mit der Aufarbeitung des Falles sind von Inspektor Hunt die Detektives Mullen, Phelps, Arnstein und McGuire betraut worden.

Die Steuern-Haie.

Der Countyrath sucht die Townbehörden einzuschränken.

Im Countyrath kamen gestern die Forderungen zur Sprache, welche die einzelnen Townbehörden innerhalb der Stadtgrenzen zur Deckung ihrer sogenannten Verwaltungskosten an den Countyrath gestellt haben. Es zeigt sich dabei, daß diese Behörden mit den ihnen im vorigen Jahre zur Verfügung gestellten Geldern — obgleich sie dazu verpflichtet worden waren — die von früher herrührenden Schulden nicht bezahlt haben. Es scheint demnach, als wollten sie wirthschaften wie bisher, obwohl das neue Steuergesetz doch gerade die Beseitigung dieser Wirthschaft bezwecken sollte. Auf Veranlassung des Countyraths - Präsidenten Irwin wurde nun beschlossen, die nöthigen Bewilligungen erst zu machen, wenn die Supervisoren der einzelnen Distrikte über die Verausgabung der im Vorjahr bewilligten Summen genaue Rechnung abgelegt haben werden.

Hilfskämmerer Monaghan berichtete, daß vom Sheriff und von den verschiedenen Gerichts-Sekretären Sporteln im Gesammtbetrage von $66,017 abgeliefert worden seien. Davon wären $49,000 für die Bezahlung von Oktobergehältern verwendet worden, so daß nur mehr $17,017 von der Summe übrig sind.

* Die Aldermen Powers und Brennan haben die Bürgschaft für jene fünf „Arbeiterführer" gestellt, die wegen ihres blöden Geschimpfes auf H. H. Kohlsaat unter Kriminal-Anklage gestellt worden sind.

Stadtrathssitzung.

Mayor Harrison verlangt den Widerruf des Freibriefs der „General Electric Railway Company".

Kleine Parks und öffentliche Spielplätze für alle drei Stadttheile.

Ein neues Hauptquartier für die Polizei-Force.

Der Gebrauch von Windbüchsen und Schleudern soll fortan schwer bestraft werden.

Mayor Harrison erklärte gestern Abend in der Stadtrathssitzung der „General Electric Railway Comp." energisch den Krieg. Er ersuchte nämlich in einem längeren Schreiben den Gemeinderath, die Ordinanz zu annulliren, unter welcher besagter Gesellschaft im Januar 1897 die Gerechtsame zum Betrieb einer Straßenbahn an Wabash Ave., südlich von der 22. Str., ertheilt wurden. Gleichzeitig wurde der Korporationsanwalt vom Mayor angewiesen, in den Gerichten die Rechtsgiltigkeit besagter Ordinanz anzufechten und überdies einen Einhaltsbefehl zu erwirken, der es der „General Electric Railway Comp." bis auf Weiteres untersagt, ihre Geleise an der in Frage stehenden Strecke zu legen. Sein scharfes Vorgehen gegen die Straßenbahngesellschaft begründet der Bürgermeister also:

„Schon seit längerer Zeit ist wiederholt und offen erklärt worden, daß viele von den Frontfuß-Konsensen den betreffenden Grundeigenthumsbesitzern auf Grund falscher Vorspiegelungen abgeschwindelt, oder aber sogar direkt gefälscht wurden. Andere Konsense wiederum sollen käuflich erworben worden sein, wie denn überhaupt der ganze Freibrief angeblich durch groben Betrug und Verletzung der Volksrechte erworben wurde. Alle diese Anschuldigungen sind nun von mir eingehend untersucht worden, und ich bin zu der Ansicht gelangt, daß sie nur zu begründet sind. Auch ist unumstößlich festgestellt worden, daß niemals die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von Fronfuß-Konsensen erlangt wurde. Indem ich dem Stadtrath die Angelegenheit unterbreite, hoffe ich, daß derselbe besagter Straßenbahn - Gesellschaft zu verstehen geben wird, daß man unter keinen Umständen duldet, daß Privilegien durch Verletzung der Volksrechte erlangt werden, und daß der Stadtrath Mittel und Wege finden wird, um die ihm durch Schwindeleien abgepreßte Gerechtsame der Bahngesellschaft wieder zu entziehen."

Das Schreiben des Mayors wurde vorläufig dem Justiz-Ausschuß zur näheren Erörterung überwiesen.

Mit 48 gegen 12 Stimmen hat der Stadtrath gestern Abend beschlossen, das Grundstück, auf dem sich der „Boston Store", an State und Madison Str., befindet, sowie das städtische Eigenthum an der Ecke von Eagle und Union Str. zu verkaufen, um mit dem Erlös in den verschiedenen Stadttheilen kleine Parks und öffentliche Spielplätze für die Kinder der Arbeiter anlegen zu können. Als Gegner des ganzen Projektes erwiesen sich bei der Schlußabstimmung nur die Aldermen: Coughlin, Kenna, Foreman, Connor, Novak (8. Ward), Hurt, Conlon, Brown, Schlake, Butler (27. Ward), Eidmann und Math. Die ursprüngliche Empfehlung des Finanz-Ausschusses lautete dahin, daß in jedem der drei Stadtviertel zwei Parks von je zehn Acker Land angelegt werden sollten, doch wurde dies dahin amendirt, daß jeder Stadttheil sechs kleine Parks erhalten soll, von denen jeder einzelne ungefähr ein Straßengeviert umfaßt. Der Mayor wurde beauftragt, eine Kommission zu ernennen, welche die nöthigen Pläne ausarbeiten und dem Stadtrath unterbreiten soll. Diese Kommission soll aus neun Aldermen (drei aus jedem Stadttheil), sechs Privatleuten (unter denen sich ein Anwalt, ein Zivil-Ingenieur, ein Landschaftsgärtner und ein Arzt befinden müssen), sowie aus drei Park-Kommissären bestehen, welch' Letztere wiederum aus der Mitte ihrer Angestellten je ein weiteres Mitglied der Kommission zu ernennen haben.

Der Korporations - Anwalt übersandte dem Stadtrath ein Gutachten, laut welchem der Freibrief der „Chicago Passenger Traction Co." für den Betrieb einer Straßenbahn an Fullerton Ave., von Central bis Maynard Ave., verwirkt ist, weil die Geleise nicht innerhalb der ausdrücklich festgesetzten Frist gelegt worden sind.

Auf Antrag von Alderman Fowler wurde der Stadtkämmerer von Neuem angewiesen, dem Stadtrath bis spätestens den 1. Februar 1900 eine genaue Liste aller von der Stadt an Korporationen verliehenen Freibrief-Privilegien zu unterbreiten.

Angenommen wurde die von Alderman Pike eingereichte Ordinanz, welche vorschreibt, daß in den frühen Morgen- und Abendstunden in der 18. Str., zwischen State und Halsted Str., wenigstens alle zehn Minuten ein Straßenbahnzug laufen mußt.

Ferner wurde eine Ordinanz angenommen, die den Gebrauch von Windbüchsen und Schleudern innerhalb der Stadtgrenze strengstens verbietet. Zuwiderhandelnde haben eine Geldstrafe von $5 bis $50 zu erwarten.

Der Oberbaukommissär wurde von Neuem angewiesen, die Straßenbahn-Gesellschaften aufzufordern, alle nicht benutzten Geleise sofort von den Straßen entfernen zu lassen.

Die Ordinanzvorlage, welche die Anbringung von Sicherheitsvorrichtungen an Fahrstühlen vorschreibt, wurde als Spezialgeschäft auf die Tagesordnung der nächsten Stadtrathssitzung gesetzt.

Da der Gesundheitskommissär ein epidemisches Auftreten der Diphtheritis und des Scharlachfiebers befürchtet, so bewilligte der Stadtrath die verlangten $4,750, um zehn weitere ärztliche Inspektoren und eine gleiche Anzahl von Desinfektoren anstellen zu können.

Dem Finanz-Ausschuß wurde die Ordinanzvorlage Alderman Coughlins unterbreitet, wonach der Oberbaukommissär die Pläne für ein neues Polizei - Hauptquartier ausarbeiten soll, welch' Letzteres indessen nicht mehr als $100,000 kosten darf.

Zwei Thatsachen Sprechen für Arbuckles' Kaffee

Er dient seit den letzten dreißig Jahren allen Konkurrenten als Leitmaß. Das einzige Recht das ein Konkurrent deshalb beanspruchen kann, ist die Behauptung, daß sein Kaffee „ebensogut wie Arbuckles' ist."

Drei Beschlüsse

Arbuckles' Kaffee ist der beste. Arbuckles' Kaffee ist der einzige den man kaufen sollte. Arbuckles' Kaffee verlangen, ist das Richtige, worauf man bestehen sollte.

No. 72. Eine Schultasche.

Vierzehn Zoll breit, zehn Zoll lang; aus schönem farbigen Filet hergestellt. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.**

No. 73. Schul-Pennal.

Ein höchst nützlicher Gegenstand für Schulkinder; fein polirter Holzkasten mit Schloß und Schlüssel. Der Pennal enthält Bleistift, Feder, Lineal und Radirgummi. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.**

No. 74. Rollmaß mit geräuschloser Feder.

Sechszig Zoll lang, nickelplattirte Metall Kapsel, schön ausgeführt, kann in der Westentasche getragen werden. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.**

No. 75. Ein fünfzig Fuß langes Rollmaß.

Ein gar nützlicher Hausgegenstand und besonders für Landbewohner unentbehrlich. Nickelplattirte Messing - Kapsel; dieses Linnenbandmaß ist fünfzig Fuß lang. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 18 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 76. Damengurt-Schnalle.

Kunstvoll ausgeführtes silberplattirtes Muster. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.**

No. 77. Zusammenklappbarer Trinkbecher.

Die eigenartige Konstruktion dieses Bechers macht ein sich Auseinanderlösen desselben unmöglich. Nickelplattirt, elegante Ausführung. Wird in einem feinem Nickel - Relief - Behälter geliefert, der nicht größer wie eine gewöhnliche Uhr ist. Der Becher enthält, wenn ausgedehnt, die Quantität einer Kaffetasse. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 13 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 78. Ein illustrirtes Album der Naturgeschichte.

Fünfzig farbige Bilder von Thieren, ihrer Schönheit und ihrer Seltenheit wegen gewählt. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

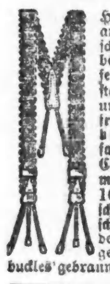
No. 79. Salz- und Pfefferbehälter.

Aus einem Stück aus Neusilber hergestellt. Die oberen Deckel können ab- und angeschraubt werden. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles gebranntem Kaffee.

No. 80. Eine elastische Wagschale.

Darauf kann man von einer Unze bis zwanzig Pfund wiegen. **Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 200 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.** Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

No. 81. Hosenträger für Männer.



Hosenträger aus elastischem Gewebe, dauerhaft, fein gewirkt, starke Einfaßung. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 16 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 82. Barbier Streich-Riemen zum Aufhängen.

Doppelter Streichriemen, einer aus Leder, der andere aus Segeltuch; zusammengefaßt. Länge, 22 Zoll; Breite, 2 Zoll; Nickelplattirte Einfaßung. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 83. Eine Tischdecke.

Schönes Material, verschiedene Figurenmuster, mit Franzen; 32 Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 25 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Irgend eines von den folgenden Büchern wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 84. **"A One Night Mystery"** und zwei andere große Detektiv Romane, von „Old Sleuth."
No. 85. **"Adventures of a Bashful Bachelor,"** von Clara Augusta. Eine humoristische Geschichte.
No. 86. **"Tempest and Sunshine."** Ein Roman von Frau Mary J. Holmes. Die berühmteste Romanschriftstellerin des Zeitalters.
No. 87. **"The Sunnyside Cook Book."** Von Frau Jennie Harlan. Dieses ist eines der verständlichsten und praktischesten Kochbücher, welche je herausgegeben wurden.
No. 88. **"Old Secrets and New Discoveries."** Dieses Buch macht den Leser mit den hervorragendsten Wissenschaften bekannt und ist ebensowohl unterhaltend wie nützlich.
No. 89. **"Three Thousand Things Worth Knowing."** Von R. Moore, Verfasser von „Moore's Universal Assistent." Dieses Buch ist eine Encyklopædie nützlicher Information in kurzgefaßter Form.
No. 90. **"The City of Dreadful Night,"** und andere Geschichten von Rudyard Kipling.

No. 91. Das Erste Gebet.

Ein schönes importirtes Bild. Größe, 15x20 Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckels' gebranntem Kaffee.

No. 92. Der erste Kuß.

Ein schön importirtes Bild. Größe, 15 x 20 Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 93. Zu Zweien ist's Gemüthlich.
(Two is Company.)

Das Original davon wurde von Percy Moran gemalt. Diese Nachahmung, gedruckt in 14 Farben ist ein wirkliches Kunstwerk. Größe, $16\frac{1}{2}$ x $25\frac{1}{2}$ Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Abschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 94. Ein Korb der schönsten Blumen.

Ein reizendes Bild voll Rosen, vom berühmten Blumenmaler Paul de Longpre gemalt. Wir glauben, daß dieses eines der schönsten Rosenbilder ist, das je

dem Publikum offerirt wurde. Es ist $16\frac{1}{2}$x$25\frac{1}{2}$ Zoll groß. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 95. Drei schöne Blumenbilder.

Jedes ist $9\frac{1}{2}$ x 17 Zoll groß. Die Namen derselben sind: „Sommer Duft," „Eine Vase Lilien," und „Frisch und Aromatisch." Diese drei Bilder gehören zusammen und werden frei **versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 5 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 96. Noah's Arche.

Eine Menagerie, aus 12 Thierpaaren bestehend, nämlich: Elephanten, Kameele, Rehe, Pferde, Rinder, Affen, Ziegen, Löwen, Bären, Tiger, Hunde und Katzen. Die Bilder sind in Paaren (Männchen und Weibchen), doch ist jedes Thier ein einzelnes Bild. Sie sind in vielen Farben auf schwerem Karten lithographirt, ausgeschnitten und in getriebener Arbeit vervollkommt. Die Züge der Thiere sind genau wiedergegeben. Die Elephanten sind 7 Zoll hoch und 10 Zoll lang, die anderen Thiere in verhältnißmäßiger Größe. **Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 97. Ein und achtzig goldöhrige Nadeln.

In einem feinen Marokkobehälter, assortirte Größen; von den besten englischen Fabrikanten hergestellt. **Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

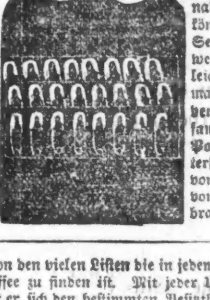
No. 98. Haarnadeln-Behälter.

Eine Metallschachtel, in Farben lithographirt, enthält hundert Haarnadeln in assortirten Größen und Facons, wie: gerade, zackige und unsichtbare Haarnadeln. Die verschiedenen Gattungen sind in verschiedenen Abtheilungen. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift - Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 99. Ein Taschen-Spiegel und Kamm.

In einem schönen Lederkombinations-behälter, mit Rahmen aus weißen Metall; bequem und niedlich. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 7 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 100. Sicherheits-Nadeln-Etui.



Enthält 24 nickelplattirte Sicherheitsnadeln in drei Größen, können von beiden Seiten geschlossen werden und sind sehr leicht auf- und zuzumachen. **Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Dies ist eine Abbildung der Unterschrift von Arbuckles' gebranntem Kaffee Umschlag, welche Sie ausschneiden müssen und uns als Beleg einsenden.

Kein anderer Theil des Kaffee Umschlages wird als Beleg hierfür empfangen und gilt auch dieses Bild als solches nicht.

Arbuckle Bros.

Manche unserer Unterschriften sind auf rothem Untergrund gedruckt.

Dies repräsentirt eine von den vielen **Listen** die in jedem Pfund Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee zu finden ist. Mit jeder Unterschrift die der Käufer ausschneidet, eignet er sich den bestimmten Besitzthum eines Artikels an, den er aus der langen Liste wählen kann, vorausgesetzt, daß die Unterschrift vom Umschlage ausgeschnitten wird und dieselbe als Beleg, wie oben beschrieben, an Arbuckle Bros. zugesandt wird. Die hier illustrirte und beschriebene Liste wird **nur bis zum 31sten Mai, 1900 Gültigkeit haben.** Eine andere Seite dieser Liste wird in dieser Bekanntmachung bald erscheinen.

Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.

Ließen sich Zeit.

Vor Friedensrichter Prindiville begann gestern Nachmittag die Vorverhandlung in Sachen des früheren Urkunden-Registrators Chase und des Charles W. Beck von Cincinnati, die angeklagt sind, als Beamte der „People's Casualty Claim Adjustment Co." Klienten von ihnen die Summe von $5,500 unterschlagen oder doch nicht abgeliefert zu haben. $1,000 von diesem Gelde sind von der Northwestern Eisenbahn - Gesellschaft gezahlt worden als Entschädigung für den Tod der 14jährigen Ida Barz, die auf den Geleisen genannter Bahn ihr Leben unter den Rädern eines Zuges einbüßte. Zu dem Gelde berechtigt ist Frau Martha Schmidt, eine ältere Schwester des verunglückten Mädchens. $4,500 hätten Chase und Beck an die 14jährige Mary Ihde abliefern sollen, welche durch einen Zug der Northwestern-Bahn getroffen und so schlimm verletzt wurde, daß sie ihr Leben lang verkrüppelt bleiben wird. — Die Gesellschaft, an deren Spitze Chase und Beck standen, hatte es übernommen, die beiden Ansprüche geltend zu machen. Sie war auch erfolgreich, aber die Klienten erhielten ihr Geld nicht. Beck ist seither nach Cincinnati übergesiedelt, und die „Adjustment Co." scheint sich aufgelöst zu haben. Die gerichtlichen Schritte gegen Chase und Beck gehen von der Maryländer „Fidelity and Deposit Comp." aus, welche für die Beiden Bürgschaft gestellt hatte. — Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Es hat nicht seines Gleichen.

Es herrscht so ziemlich bei allen Personen, die das Mittel jemals gebraucht, nur eine Stimme darüber, daß die St. Bernard Kräuterpillen die wirksamste und zuverlässigste Arznei bei allen Störungen der Körperorgane sind. In Bezug auf schnelle und sichere Heilung von Verdauungsbeschwerden, sowie auf Wiederherstellung der Funktionen der Leber, Nieren, Milz und anderer Organe suchen die Pillen in der Arzneikunde thatsächlich ihres Gleichen. Dieselben erfüllen in allen Fällen das, was Leidende von ihnen erwartet haben, und das ist wohl das beste Lob, das man ihnen zu Theil werden lassen kann. bdsa

Die „Vereinigten Männerchöre".

Eine Verschmelzung mit den „Vereinigten Sängern" angebahnt.

Die „Vereinigten Männerchöre von Chicago" haben eine ruhmvolle Vergangenheit hinter sich. Ihre, in früheren Jahren im Auditorium und auch in der Zentral-Musikhalle veranstalteten Konzerte waren Ereignisse von einschneidender Bedeutung im hiesigen Gesangvereinsleben. Durch einige finanzielle Fehlschläge bei der gemeinschaftlichen Veranstaltung von Konzerten wurden die Bande, welche die einzelnen Chöre zu einem großen Ganzen vereinten, mehr und mehr gelockert. Die Organisation der „Vereinigten Männerchöre", welche seit ihrer im Jahre 1880 erfolgten Gründung ein reiches Noten-Material für Massenchorvorträge gesammelt hat und auch unter den Staatsgesetzen inkorporirt worden ist, existirte schließlich fast nur noch dem Namen nach. Behufs Betheiligung an dem Cincinnatier Jubiläums-Sängerfest hatten die Chicagoer Bundesvereine sich zu dem Verband der „Vereinigten Sänger von Chicago" zusammengeschlossen. Nunmehr bestanden hier zwei Gesangsverbände, von denen der jüngere eine starke Mitgliederanzahl, der ältere einen angesehenen Namen und einen werthvollen Notenbestand aufzuweisen hatte. Gestern Abend sind in der Halle Nr. 106 Ost Randolph Straße, gelegentlich einer daselbst abgehaltenen Delegaten-Versammlung, die ersten Schritte zur Verschmelzung der beiden Verbände gethan worden. Von nachstehenden Vereinen waren Vertreter erschienen: „Senefelder", Eugen Niederegger, Anton Graf; „Harmonie", Albert Vincenz, Chas. Dehnhardt; „Orpheus", Franz Amberg, Jakob Spohn; „Frohsinn", Justus Emme, Julius Lüdecke; „Schweizer Männerchor", Albert Zollwegen, Saphir Walter; „Concordia", Adam Mader, Josef Gaebele; „Calumet Gesangverein", W. Arens, Gustav Paschedag; „Schleswig-Holsteiner-Sängerbund", August Lüders, Fritz Schuemann; „Polyhymnia - Gesangverein", Henry Götz, Karl Ebner; „Schiller-Liedertafel", Henry Kaeding, Jakob Fischer; „Arion-Männerchor", Hans Schmidt, Ferdinand Reinicke; „North-Chicago Liederkranz", W. Bardenheuer, John Haefner; „Freier Sängerbund", Franz Damert, Chas. Stößer; „Liedertafel Vorwärts", Fritz Schreff, Fritz Schmidt; „Junger Männerchor", August Koesler und J. H. Rumsfeld.

Es wurde beschlossen, am Montag, den 4. Dezember, eine weitere Delegaten-Sitzung abzuhalten, in welcher die Neuwahl der Beamten der reorganisirten „Vereinigten Männerchöre" stattfinden soll. Inzwischen wird ein aus den Herren Wilhelm Arens, August Lüders und Justus Emme bestehendes Komite die Revidirung der Statuten und Nebengesetze der „Vereinigten Männerchöre" vornehmen und in der nächsten Versammlung Empfehlungen zur Abänderung und zur Aufnahme neuer Bestimmungen machen.

Allerlei Unglücksfälle.

Der in Kennedys Möbelfabrik, im fünften Stockwerk des Gebäudes Nr. 114 Wabash Avenue, beschäftigte Arbeiter N. P. Anderson wollte sich gestern gegen Abend auf den Heimweg begeben und wartete auf den Fahrstuhl, der ihn in's Erdgeschoß bringen sollte, als er durch die geöffnete Thür des Schachtes herabstürzte und mit dem Kopfe auf die Decke des im Erdgeschoß haltenden Elevators aufschlug. Der Schwerverletzte wurde in eine eiligst herbeigerufene Ambulanz gebettet. Auf der Fahrt nach dem St. Lukas-Hospitale that der Verunglückte jedoch seinen letzten Athemzug.

Auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, an Bloomingdale Road und Archer Avenue, wurde gestern Abend der Weichensteller Andrew Spears durch eine Lokomotive über den Haufen gerannt und augenblicklich getödtet. Die Leiche ist im Bestattungsgeschäft Nr. 1006 W. Lake Str. aufgebahrt worden.

Im Gebäude Nr. 118 Michigan Boulevard fiel gestern Nachmittag der, im Hause Nr. 747 Maplewood Avenue wohnhafte F. L. Leanley durch den Fahrstuhlschacht aus dem zweiten Stockwerk in das Erdgeschoß herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte.

Der 16 Jahre alte Chas. Kay, wohnhaft Nr. 393 Winchester Avenue, ging gestern in der Fabrik der „Griffin Car Wheel Co.", Sacramento Avenue und Kinzie Str., seiner gewohnten Beschäftigung nach, als ihm ein schweres Rad auf die Füße fiel und die Zehen am rechten Fuß fast vollständig zermalmte. Der Verunglückte wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital übergeführt.

Das rechte Bein büßte gestern der im Hause Nr. 486 26. Str. wohnhafte Andrew Clark bei dem Versuche ein, die Eisenbahngeleise an Archer und Stewart Avenue zu überschreiten. Er wurde von der Lokomotive eines Zuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn niedergerannt und gerieth unter die Räder der nachfolgenden Waggons. Der Schwerverletzte hat im St. Lukas-Hospital Aufnahme gefunden.

Von einem Güterwaggon stürzte gestern an Bloomingdale Road der im Hause Nr. 125 Ems Str. wohnhafte Bruno Lehmann in den Fluß und wäre ertrunken, wenn George Bjornsen, Nr. 418 Thomas Str., nicht zu seiner Rettung herbeigeeilt wäre und ihn auf's Trockene gebracht hätte. Lehmann wurde nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft, um sich von dem ausgestandenen Schrecken zu erholen.

„Garland"-Oefen und Herde halten am längsten und brauchen die wenigste Feuerung.

Uebel zugerichtet.

Während eines, mit seinem Arbeitgeber, dem Hufschmied Patrick Leahy, geführten Streites gerieth der Schmiedegeselle Joseph Feehan gestern Abend in eine derartige Wuth, daß er mit der geballten Faust seinem Gegner zu Leibe ging. Ein gewisser Thos. Kelly, der sich ebenfalls in der, im Hause Nr. 153 Orleans Straße gelegenen Schmiede befand, kam dem Angegriffenen zu Hilfe. Eine allgemeine Keilerei folgte, bei welcher Feehan den Kürzeren zog. Aus schweren Kopfwunden blutend, mußte er mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden. Seine Gegner befinden sich jetzt hinter Schloß und Riegel. Der Zustand des Verwundeten soll sehr bedenklich sein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Vorhaus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost...................................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Her mit der Zensur!

Vom Vorabende der Wahl kommen „häßliche" Nachrichten aus Kentucky. In Louisville steht ein Regiment Milizsoldaten unter Waffen und gestern trafen dort 20,000 scharfe Patronen ein für die Springfield-Gewehre der Milizen und ein Gatling-Geschütz für den Fall, daß die Springfields allein sich der Arbeit, die ihnen bevorstehen mag, nicht gewachsen zeigen sollten. Und sollten die Milizen und die Gatling-Kanone nicht genügen, „die Ordnung aufrecht zu erhalten", so werden heute neben den 325 Polizisten, deren die Stadt sich in „ruhigen Zeiten" erfreut, 1000 Spezialpolizisten, bewehrt mit Knüppel und Revolver, bereit sein, ihr Leben zu lassen für Gesetz und Ordnung.

Es werden, jenen Meldungen zufolge, heute mehr als 2000 Mann in Louisville unter Waffen sein, — auf je 100 Bewohner wird etwa ein Milizsoldat oder Polizist kommen, und von den bewaffneten und stimmfähigen Bürgern werden wohl mindestens 25 Prozent verborgene Waffen tragen. Und wie in Louisville, so ist es in Lexington und Covington, wo ebenfalls Milizsoldaten unter Waffen stehen, und im ganzen Staate, nur mit dem Unterschiede, daß es außerhalb der größeren Städte weniger bewaffnete Ordnungswächter und dafür mehr waffentragende Bürger gibt. Ganz Kentucky steht heute unter Waffen.

Solche Maßnahmen und solch' allgemeine Bewaffnung können nur durch ganz besondere Umstände gerechtfertigt werden. Entweder es droht dem Staate ein feindlicher Einfall oder aber gewissenlose Machthaber streben den Sturz der bestehenden Regierung an. Ersteres ist natürlich ausgeschlossen, wenn man aber den Zeitungen und „prominenten" Rednern glauben kann, ist die letztere Möglichkeit wirklich eingetreten. Schon am Samstag erklärte ein bekannter republikanischer Richter in Louisville: „Der Versuch wird gemacht, das Volk des großen Staates Kentucky des Stimmrechts zu berauben .... Man plant ein Verbrechen, das schlimmer ist, als die Entwendung einer Geldbörse oder sonstigen Eigenthums", und die Demokraten antworten darauf, der republikanische Gouverneur des Staates suche einen Aufruhr herbei zu führen durch seine Einmischung in Dinge, die ihn nichts angingen. In den Parteiblättern prangten in den letzten Tagen sensationelle Ueberschriften, nach denen am Wahltage zweifellos großes Blutvergießen zu erwarten sei, und eine Partei beschuldigt die andere, die Gewalt an Stelle von Recht setzen und die Bürger ihres freien Stimmrechts berauben zu wollen.

Alle diese bluttriefenden Artikel werden nun freilich besonnenen Männern das Gruseln nicht lehren können. Man weiß, daß vom Wort bis zur That in solchen Dingen ein großer Schritt ist und kennt auch die kentuckische Freude an heißem Wortgefecht. Es mag hier und da, besonders in den ländlichen Distrikten, etwas Blut fließen, aber voraussichtlich nicht mehr als bei „ruhigen" Wahlen, und wie auch das Wahlergebniß sein wird, eine Revolution wird es nicht geben und der bittere Kampf, von dem die Führer der feindlichen Parteien reden, wird mit Tinte und Druckerschwärze ausgefochten werden. Dem Volke wird von seinem Stimmrechte bei der Wahl auch nicht mehr geraubt werden, als ihm schon geraubt war und anderswo geraubt wurde durch die Boß-Herrschaft. Der Kampf dreht sich nicht um die Rechte des Volkes, sondern einzig und allein um die Beute, um die paar Aemter, die das Volk zu vergeben hat, und man versucht nur den Bauernfang, wenn man heftig betheuert „ich bin Dein wahrer Freund und suche nur Deine Rechte zu schützen, der andere Kerl ist der Spitzbube".

Wir hierzulande wissen das und lassen uns nicht aus der Ruhe bringen, aber man kann nicht erwarten, daß alle Welt so gut unterrichtet ist über das Treiben unserer Politiker, und es wäre deshalb gerathen, wenn die Bundesregierung in diesem Falle die Zensur, die sie so meisterhaft beherrscht, anwenden wollte. Alle solche Meldungen sollten von rechtswegen unterdrückt werden, denn das Ausland und besonders die Völker, welche wir regieren müssen, damit sie nicht der Anarchie anheimfallen, könnten meinen, hier bei uns herrschten Zustände, die das Einschreiten einer höheren Zivilisation nöthig machen.

Was sollen die Cubaner und die Philippiner denken, wenn sie die Louisviller Blätter von diesen Tagen zu Gesicht bekommen und von den militärischen Vorbereitungen, von dem drohenden Blutvergießen u. s. w. lesen?! Das müßte genügen, ihnen den Appetit nach amerikanischen Einrichtungen zu verderben, und deshalb ist es Pflicht der Regierung, zu verhüten, daß solche Dinge in's Ausland dringen. Hier wäre die Zensur am Platz, wenn irgendwo. —

Deutschlands Machtstellung.

Daß das Deutsche Reich im Laufe des letzten Jahrzehnts an Ansehen und Machtstellung verloren habe, wird niemand, der unparteiisch urtheilt, behaupten wollen. Wenn man drüben hier und da die Ansicht äußert, Deutschland habe in Samoa sein Faschoda gefunden, so ist das nicht ernst zu nehmen und auch nicht so ernst gemeint. Solche Klagen gehen immer von Leuten und Parteien aus, die der Reichsregierung aus diesem oder jenem Grunde etwas am Zeug flicken möchten; sie entspringen der Interessenpolitik, die man draußen auch recht gut zu treiben versteht, und sollen hauptsächlich anspornen zu einer starken Vermehrung der Flotte und den Weg ebnen für die neue geplante Flottenvorlage. In Wirklichkeit weiß man sehr gut, daß das Deutsche Reich heute mindestens so stark und angesehen dasteht, wie nur jemals zuvor.

Wer noch daran zweifeln wollte, der braucht nur zurückzublättern in den „Files" der großen Zeitungen aller Kulturstaaten bis zu Beginn des südafrikanischen Krieges und er wird finden, daß alle Meldungen, Korrespondenzen und Betrachtungen über die politische Weltlage wie ein rother Faden die Frage durchzieht: Was wird Deutschland thun, wie wird sich Deutschland zu England stellen? Seit die Frage durch die Erklärung strengster Neutralität seitens der deutschen Reichsregierung beantwortet ist, hat sie Fortsetzung gefunden in dem von englischen und englandfreundlichen Blättern wie zur Beruhigung immer wiederholten Satze, „so lange Deutschland auf Englands Seite steht, hat Großbritannien keine internationalen Verwickelungen zu fürchten" und in amerikanischen England-freundlichen Zeitungen klingt diese beruhigende Moll-Musik neuerdings aus in einen hellen Jubelakkord, der triumphirend der Welt die Herrschaft der germanischen Rasse verkündet—alles, weil man glaubt, daß zwischen Deutschland, England und den Ver. Staaten ein „stillschweigendes" Einverständniß bestehe.

Von einer Herrschaft der „germanischen" Rasse wird allerdings nicht gesprochen, so weit ist man noch nicht. Aber man hat das Wort angelsächsisch doch fallen lassen. Man spricht von den drei verwandten und in vielen und den maßgebenden Punkten gleichartigen Völkern, hebt hervor, daß Deutsche, Engländer und Amerikaner trotz allen Verschiedenheiten einander ähnlicher sind, als irgend eines dieser Völker mit irgend einem anderen Volke, den Russen, Franzosen, Italienern u. s. w., man führt aus, daß trotz aller Verschiedenheit der Regierungsformen diese drei Staaten doch den geistigen und materiellen Fortschritt repräsentiren und die Hauptträger der Zivilisation und fester gegründet seien, als alle anderen. Unter solchen Völkern ist, so wird ausgeführt, eine förmliche Allianz nicht nöthig, und eine solche besteht nicht. Aber das „stillschweigende Uebereinkommen" wird wahrscheinlich größeres Gewicht haben auf die Weltentwickelung, als irgend eine förmliche Allianz jemals hatte. Sobald es bekannt ist, daß die drei Regierungen, bezw. Völker, entschlossen sind, in Frieden und Eintracht miteinander zu leben, und zu handeln, wird keine mögliche Staatenvereinigung mächtig genug sein, sich der auswärtigen Politik dieser Staaten erfolgreich zu widersetzen. Wenn sie sagen, daß in China die „Thüre offen" bleiben soll, so wird sie so gewiß, als ob ein ausdrückliches Gesetz das verlangte, für alle Zeiten weit offen stehen. Thatsächlich gibt es nach menschlichen Begriffen keine Grenzen für ihre Macht. In reiner körperlicher Stärke übertrifft jeder der drei Staaten jeden anderen Staat, mit Ausnahme Rußlands, und wenn ihre sittlichen und geistigen Eigenschaften in Betracht gezogen werden, so kann ihre ungeheure Ueberlegenheit über alle Anderen nicht mehr bezweifelt werden. „Die Zukunft liegt in ihrer Hand, und es ist ein Glück für die Menschheit, daß dem so ist!"

Dieses Jubellied muß jeden Mann deutschen Namens angenehm berühren, wenn er auch nicht in allen Punkten beistimmt. In der Hauptsache wird er's thun können und müssen. Der Deutsche mag viel am Engländer zu tadeln haben, aber schließlich steht er ihm doch näher, als der Franzose oder gar der Russe. Der Engländer schimpft über die Deutschen, aber es ist die Eifersucht ob des Emporkommens des bisher über die Schultern angesehenen armen Verwandten, die ihn räsonniren läßt. Und so weiter. Ein Zusammengehen der drei Mächte kann man sich schon gefallen lassen, wenn dasselbe auf Grundlage völligen Gleichwerthes geschieht, eine Grundlage, die ja übrigens Vorbedingung ist für ein dauernd gutes Einvernehmen. Die Engländer werden noch sehr viel von ihrem Dünkel und ihrer Anmaßung fallen lassen und etwas ehrlicher werden müssen in ihrer Weltpolitik, dann mag's gehen.

Wie viel von solchen überschwenglichen Freudeäußerungen amerikanischer Blätter über das angebahnte deutsch-englisch-amerikanische Einvernehmen auf Rechnung des Wunsches, die Deutschamerikaner mit der Administration zu versöhnen, zu setzen ist, das läßt sich natürlich nicht sagen. Ziemlich viel wird dieser Wunsch damit zu thun haben, aber für englische Blätter gilt diese Erwägung doch nicht, und diese drücken sich über das gute Einvernehmen mit Deutschland ebenso erfreut aus wie jene, und das wäre nicht der Fall, wenn Deutschland in den letzten Jahren irgendwie an Ansehen verloren hätte.

(Für die „Abendpost".)

Die Herrschaft der Syndikate in Deutschland.

(Von F. E. Osterhaus, Berlin.)

Kohlennoth, Materialnoth und Leutenoth, das sind drei Plagen, die die deutsche Industrie der größten Noth, dem Unwesen der Syndikate, zu danken hat. Diese Syndikate, die in mancher Hinsicht den amerikanischen Trusts gleichen, wurden, zuerst in der Montan-Großindustrie, ursprünglich behufs Beseitigung einer Nothlage gegründet. Sie sollten dem rücksichtslosen Konkurrenzkampfe und der Ueberproduktion ein Ende machen, und sie erreichten dies auf Grund eisengepanzerter Verträge. Aber sie wurden keineswegs aufgelöst, als die Nothlage in das Gegentheil sich verwandelte, sondern sie gingen daran, die so günstig gewordene Geschäftslage nun erst recht für sich auszubeuten, und regieren mit eiserner Hand.

Eines der mächtigsten der Montan-Syndikate ist das Kohlensyndikat, dem sämmtliche großen Kohlenbergwerke mit Ausnahme der staatlichen angehören. Diese fallen aber so wenig in die Waagschale, daß sich selbst der Staat dem Syndikate fügen muß. Letzteres schreibt jeder Grube genau vor, wie viel Tonnen sie in jedem Monate fördern und zu welchem Preise sie ihre Produkte ablassen darf. Diesen Preis muß auch der Staat für seine Flotte, für seine Eisenbahnen u. s. w. zahlen. Wie das Syndikat seine Macht ausnutzt, geht daraus hervor, daß sein Vorstand den Preis der Kohkkohle für das erste Halbjahr 1900 von 8.50 M. auf 10.50 M. die Tonne erhöhte. Unter dem Zwange des Förder-Uebereinkommens haben viele Grubenverwaltungen namentlich im oberschlesischen Kohlenreviere, als im Frühjahre die Nachfrage nachließ, Feierschichten eingelegt, sie haben also nicht auf Vorrath gearbeitet. Viele Arbeiter suchten dann Beschäftigung an anderen Plätzen, wo sie ständig Verdienst haben, und so herrscht jetzt auf den Gruben große Leutenoth und bei den Fabriken und Kohlenhändlern Kohlennoth, da bei Anfang des Winters die Nachfrage sich kolossal gesteigert hat und die geringen Vorräthe aufgebraucht sind.

Um sich vom Syndikate unabhängig zu machen, haben einige Großindustrielle, wie z. B. Krupp, Kohlenbergwerke gekauft. Aber dieser hat die Rechnung ohne das Syndikat gemacht. Da die gekauften Bergwerke zum Syndikat gehören, so verlangte Letzteres von Krupp auf Grund der Förderkonvention Zahlung eines bestimmten Prozentsatzes des Werthes der geförderten Kohlen, der zur Bestreitung der Verwaltungsunkosten des Syndikats dient, und strikte Befolgung aller in dem Uebereinkommen festgesetzten Beschränkungen. Krupp weigerte sich, das Syndikat klagte und Ersterer verlor vor dem Landgerichte zu Dortmund den Prozeß. Er hat an's Reichsgericht appellirt, und bei der Wichtigkeit der Frage wartet die Geschäftswelt mit Spannung auf die Entscheidung.

Die Kohlennoth ist namentlich im östlichen Deutschland, das fast ausschließlich von Oberschlesien seine Kohlen bezieht, derartig, daß manche kleinere Fabrikbetriebe zur Verfeuerung von Torf, Holz und Petroleum übergegangen sind und namentlich russisches Petroleum verwenden. Die Noth wird dort noch außerordentlich verschärft durch die Anforderungen, die Russisch-Polen an die oberschlesischen Gruben stellt. Aus diesem Bezirke wurden im Jahre 1896 nach Polen 285,774 Tonnen Kohlen versandt, 1897 stieg der Versand auf 373,016 T. und im Jahre 1898 auf 498,366 T. In diesem Jahre schätzt man den Export nach Polen auf mehr als 600,000 T. Die Kohlengruben arbeiten jetzt im ganzen Reiche mit Hochdruck und suchen aus aller Herren Länder Arbeiter zusammenzutrommeln. Die Kohlengräber verdienen bei dieser intensiven Thätigkeit glänzend. Daß z. B. im Ruhrgebiete ein gewöhnlicher Häuer bis zu 225 M. im Monate verdient, ist keine Seltenheit. Unter 150 M. verdient keiner. Und wie leben sie! Am Zahltage kann man oft genug eine Anzahl junger Burschen mit ihren Schätzen im Landauer umherkutschiren sehen. Die Familien leben und wohnen gut und verhältnißmäßig billig. Das „Truck"-System kennt man nicht. Viele Bergleute bewohnen ihre eigenen schmucken Häuschen und es wandert viel Geld in die Sparbanken. Aber auch viel in's Wirthshaus, namentlich seitens der Polen, deren es gegen 40,000 im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier gibt, und nebst einigen Bergwerksaktien ist dort der beste Besitz eine Schankwirthschaft. Die Wirthe werden sämmtlich reich, wenn sie ihr Geschäft nur einigermaßen verstehen und nicht selbst zu ihren besten Kunden zählen.

Aehnlich wie das Kohlensyndikat arbeiten die übrigen „Kartelle," wie sie sich auch benennen. So haben soeben die rheinisch-westfälischen, die schlesischen und die sächsischen Baumwollspinnereien ein Uebereinkommen getroffen, durch das die Minimalpreise für die gangbarsten Garnsorten festgelegt werden. Eine erhebliche Preissteigerung war die natürliche Folge, aber nur für das Inland. Denn die Spinnereien haben sich bereit erklärt, für die Ausfuhr deutschen Garnes eine Ausfuhrvergütung zu zahlen. Der Verband deutscher Baumwollgarn-Verbraucher gibt in einem Rundschreiben seiner Entrüstung über die willkürliche Preissteigerung, durch die ihnen großer Schaden erwachse, Ausdruck. Sie weisen darauf hin, daß in Zukunft der ausländische Weber die deutschen Garne um 10 bis 15 Prozent billiger kaufen würde, als der deutsche, und verlangen von der Regierung Zollrückvergütung auf deutsche Ausfuhrwaare. Sie sagen, in Folge der Maßnahmen der Spinner müsse nunmehr der deutsche Weber die Ausfuhrvergütung aus seiner Tasche zu Gunsten seines ausländischen Wettbewerbers bezahlen.

Wie hier, bereitet sich auch in der Eisenindustrie eine Revolte gegen die Zwingherrschaft der Syndikate vor, weil diese die Lieferung der halbfertigen Fabrikate einschränken, ja man fordert selbst in Fachschriften wie z. B. dem Zentralblatt für Walzwerke, das doch selbst dem Walzwerk-Syndikate nahe steht, die vorläufige Aufhebung des Einfuhrzolles auf Halbfabrikate. Nicht in dem Sinne, wie Sen. Sherman die Aufhebung der Schutzzölle für alle „vertrusteten" Waaren forderte, denn die Fabrikanten, welche diese Maßregel befürworteten, gehören selbst einem Syndikate an, sondern nur, um die Einfuhr von Halbfabrikaten zu ermöglichen und den durch den Mangel derselben verursachten Betriebsstockungen vorzubeugen.

Als Beispiel, wie die Eisensyndikate arbeiten, sei das Walzdraht-Syndikat angeführt. Es erhöhte den Preis für Walzdraht vom 2. zum 3. Quartal dieses Jahres um 20 Mark die Tonne und am 1. Oktober nochmals um 25 Mark. Dagegen rebelliren jetzt die Drahtstift-Fabrikanten. Im Inlande zwar können sie den Käufern diesen Preisaufschlag aufbürden, aber wo bleiben sie im Auslande? Jetzt schon haben sie dort die schärfste Konkurrenz, namentlich aus den Ver. Staaten, zu überwinden und müssen sich mit dem allergeringsten Nutzen begnügen. Um wie viel größer werden die Schwierigkeiten erst werden, wenn man entsprechend dem Walzdrahtaufschlage gezwungen ist, 3 bis 4 Mark den Zentner mehr zu fordern? Und dabei geht der größte Theil der Erzeugnisse des deutschen Drahtgewerbes in's Ausland.

Neben den Klagen über die hohen Preise laufen die über den Mangel an Halbfabrikaten her. Der Halbzeug-Verband, wie das Walzwerk-Syndikat sich nennt, wies für das erste Halbjahr 1900 seinen Abnehmern nur 12,230 Tonne im Monate zu, während die Drahtwerke, die im zweiten Halbjahre 1897, wo das Drahtgroßgewerbe darniederlag, monatlich etwa 25,000 Tonnen verbrauchten, 33,000 Tonnen verlangt hatten, entsprechend der gebesserten Geschäftslage. Es wird also vom Syndikate künstlich ein Mangel an Halbfabrikaten geschaffen, nur um die Preise in die Höhe schrauben zu können.

In maßgebenden Kreisen erheben sich bereits warnende Stimmen, den Bogen nicht zu straff zu spannen, die Preise nicht noch mehr in die Höhe zu schrauben, da nach ihrer Ansicht die deutsche Montanindustrie ihren Kulminationspunkt erreicht hat. Sie führen aus, der gegenwärtige große Bedarf an Eisen und Stahl für die elektrische Industrie, für Kleinbahnen, für den Schiffsbau u. s. w. werde zweifellos noch einige Jahre anhalten; aber gerade die jetzige fieberhafte Thätigkeit auf diesen Gebieten müsse nothwendig allmälig zu einem Rückgange führen, weil der Kredit seine Grenze habe und schließlich nicht unproduktive Schöpfungen in die Welt gesetzt werden könnten, nur damit Eisen verkauft werde. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß Deutschland in Amerika ein sehr gefährlicher Gegner erwachsen ist. Wenn die in den Ver. Staaten herrschende Hochfluth des Handels sinke, werde sich die Rückwirkung alsbald auch in Deutschland fühlbar machen, da die Amerikaner nicht säumen würden, ihre Ueberproduktion auf den europäischen Markt zu werfen. Schon jetzt machen die amerikanischen Eisengießereien ihren deutschen Rivalen in Deutschland selbst empfindliche Konkurrenz. Ist doch kürzlich eine große Parthie amerikanisches Gußeisen in Breslau, mitten im Herzen der schlesischen Eisenindustrie, auf den Markt gelangt.

Einstweilen freilich schenkt man diesen Warnern keine Beachtung. Denn das Geschäft geht flott, die Fabriken sind mit Aufträgen überhäuft, die Aktionäre erhalten gute Dividenden, und wer arbeiten will, braucht keinen Tag müßig zu gehen. Weshalb sich also vor dem kommenden Tage fürchten?

Lokalbericht.

Drei neue Leute.

Die Verwaltungs-Behörde des Lincoln Park umgekrempelt.

Wie vor ihm die Herren Wm. Penn Nixon und Otto C. Schneider, so hat gestern auch Dr. Woodworth als Mitglied der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park abgedankt. Herr Woodworth ist Präsident der Behörde gewesen, scheint aber trotzdem nicht gegen Herrn Dunston haben aufkommen zu können, der mit Kommissär Smith zusammen von Gouverneur Tanner bevollmächtigt worden ist, die Parkverwaltung im Interesse der „Fraktion Tanner" zu leiten.

Die drei Vakanzen in der Behörde sind vom Gouverneur durch Ernennung der nachgenannten Herren ausgefüllt worden:

Hermann B. Wickersham, Präsident des Marquette-Klub; George B. Byron, 415 Clifton Ave.; F. H. Gansberger, 410 Orchard Str.

Dr. Woodworth sagte über sein Ausscheiden aus der Behörde: „Ich habe mich im Amte stets von der Ansicht leiten lassen, daß man mit dem Gelde anderer Leute noch vorsichtiger umgehen müsse, als mit seinem eigenen. Diese Auffassung scheint indessen an maßgebender Stelle nicht befriedigt zu haben".

* Der Polizist Joseph A. Quinlan hat vor einigen Monaten sein Gehalt an den Geldverleiher D. B. Weber verpfändet. Stadtkämmerer Kerfoot hat aber die Auszahlung des Geldes an Weber untersagt. Quinlan, der seither an Weber hohe Zinsen für das gewährte Darlehen zahlen muß, sucht nun den Stadtschatzmeister Ortseifen gerichtlich zur Auszahlung des Gehalts zu zwingen.

Am großen Graben.

Derselbe wird Kongreß-Mitgliedern und anderen einflußreichen Leuten gezeigt.

Die Drainage-Behörde zeigt heute einer Gesellschaft von etwa Tausend eingeladenen Gästen — darunter Bundes-Senatoren, Kongreß-Abgeordnete, Staatsbeamte von Illinois und Nachbarstaaten, städtische Würdenträger und zahlreiche bekannte Bürger — was Arbeit sie gethan. Zwei Extrazüge der Santa Fe-Bahn brachten die Theilnehmer an der Fahrt in Etappen nach Joliet. An den interessantesten Punkten des Kanalbettes wurde Halt gemacht, nämlich an der Western Ave., in der Gegend von Summit, in Calumet, bei Willow Springs, an der großen Brücke in Lemont, beim Schleusendamm in Lockport und in dem Dörfchen Romeo. Die Rückfahrt sollte um 4 Uhr angetreten werden, und kurz nach 5 Uhr wird die Gesellschaft wieder in Chicago eintreffen.

Man hat es für zweckmäßig gehalten, diese Inspektionstour gegenwärtig zu arrangiren, damit wenigstens einige Mitglieder des Kongresses einen Begriff von den auf dem Spiele stehenden Interessen haben, wenn der Abgeordnete Bartholdt von St. Louis im Dezember seinen Antrag auf Ernennung einer Untersuchungs-Kommission stellen sollte, durch dessen Annahme die Kanal-Eröffnung um unbestimmte Zeit verzögert werden würde.

Bundesrichter Kohlsaat wird entweder morgen oder übermorgen entscheiden, ob der Rechtsstreit, welchen die staatliche Kanalkommission gegen die Drainagebehörde anhängig gemacht hat, vor sein Tribunal gehört oder ob er vor den Staatsgerichten ausgefochten werden muß.

Derbe Strafe.

Vor Polizeirichter Sabath wurde gestern der Arbeiter John Koska, wohnhaft No. 235 Allport Ave., von seinen 13 bezw. 11 Jahre alten Töchtern beschuldigt, trotz eines guten und ständigen Verdienstes fast nichts zum Unterhalt der Familie beigetragen zu haben. Mit ihrem kärglichen Verdienst von je $2 die Woche müßten sie die seit längerer Zeit bettlägerige Mutter und das zweijährige erblindete Brüderchen ernähren, während der Vater sein Geld vertrinke. In der letzten Nacht habe ihr Vater sie und die kranke Frau aus dem Bette gerissen und auf die Straße hinausgetrieben, so daß sie, nur mit ihren Nachtkleidern angethan, bitter unter der Kälte hätten leiden müssen. Der Richter hielt dem Angeklagten eine derbe Strafpredigt und verurtheilte ihn zu der höchsten zulässigen Geldbuße von $100.

Ihre Persönlichkeit festgestellt.

Die Leiche des jungen Mädchens, welche unlängst aus der Lagune im Humboldt-Park gefischt und im Bestattungsgeschäft Nr. 1479 Milwaukee Avenue aufgebahrt wurde, ist gestern von dem 60 Jahre alten, im Hause Nr. 1185 Wabansia Ave. wohnhaften Konrad Meyer als die seiner Tochter Johanna identifizirt worden. Das Mädchen hatte die Drohung, sich das Leben nehmen zu wollen, falls ihm nicht von der Mutter gestattet werde, mit seinem Liebhaber auszugehen, wahrgemacht und sich in selbstmörderischer Absicht in's Wasser gestürzt.

Der Todte, welcher vorgestern aus dem Südarm des Flusses an Ashland Avenue gefischt wurde, ist nunmehr als Henry Schroeder, von Nr. 940 W. 19. Str., identifizirt worden.

Alle, welche ihren Rheumatismus loswerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Block, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

$5000 Schaden.

Um 11 Uhr gestern Abend kam in der von Dr. A. F. Kirkpatrick benutzten Wohnung des Vendome-Miethshauses, No. 5490 Monroe Ave., Feuer aus. Der Feuerwehr, die von George F. Brown, dem Eigenthümer des Gebäudes, alarmirt wurde, gelang es, den Flammen Einhalt zu thun, ehe sie gar zu weit um sich gegriffen hatten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $5000, wovon $2700 auf das Gebäude und $2300 auf die Hauseinrichtung des Dr. Kirkpatrick entfallen.

Zusammenstoß.

Gestern Abend kurz vor sechs Uhr rannte bei der Station Clybourn Junction ein Vorstadtzug der Northwestern-Bahn gegen den letzten Wagen des vor ihm abgefahrenen Zuges an, der an jener Stelle durch einen passirenden Frachtzug aufgehalten worden war. Der Zusammenstoß hatte zum Glück weiter keine üblen Folgen, nur wurde die Lokomotive des zweiten Zuges etwas beschädigt, und die Plattform des Waggons wurde zertrümmert.

* In seiner Wohnung, No. 417 47. Straße ist M. J. Walsh den Verletzungen erlegen, die er vor etwa zwei Wochen erlitten hatte, indem er im Gebäude No. 45 Custom House Place die Treppe herabfiel.

* Den Bauschreinern, welche am Neubau der Methodisten-Gemeinde an Euclid Ave. in Oak Park beschäftigt sind, ist in den letzten zwei Wochen Handwerkszeug im Werthe von mehreren hundert Dollars gestohlen worden.

* Um die 32. Str. von der Halsted Str. nach Emerald Ave. durchlegen zu können, hat die Stadtverwaltung Ländereien zum Preise von $19,720 angekauft. Die Eigenthümer des anstoßenden Landes sollen für diese Kosten aufkommen. Benjamin Shurtleff, der von dieser Spezialsteuer $549 tragen soll, protestirt bei Gericht gegen die Eintreibung der Steuer. Er sagt, das angekaufte Land sei zu hoch bezahlt worden, und verlangt eine amtliche Abschätzung desselben.

Lokalpolitisches.

In beiden politischen Lagern ist man der Meinung, daß die gestern vorgenommene „Reorganisation" der Lincoln Parkbehörde deutlich genug die Absicht Tanners erkennen lasse, sich um Wiederwahl zu bewerben. Auch munkelt man, daß in Bälde eine ähnliche „Aufrüttelung" in den anderen Parkbehörden zu erwarten stehe, wobei natürlich die ausgesprochenen Gegner des Gouverneurs besondere „Berücksichtigung" erfahren dürften. Vor Allem soll Tanner mit Henry L. Hertz gründlich Abrechnung halten wollen, doch auch an den übrigen Parteiführern in Cook County, die ihm feindlich gesinnt sind, wird sich der Gouverneur zu rächen wissen.

Ex-Gouverneur Altgeld ist gestern von seiner Kampagnetour durch Nebraska zurückgekehrt. Er ist der festen Ueberzeugung, daß Ex-Gouverneur Holcomb und das gesammte Fusions-Ticket mit bedeutender Majorität siegen werden.

Das Direktorium des „Marquette Klub" hat gestern beschlossen, Simon Mayer, den gegenwärtigen Sekretär des Polizei-Departements, aus dem Klub auszustoßen, weil derselbe „kein grundsatzfester Republikaner" mehr sei, da er für die Wiederwahl Mayor Harrisons eingetreten. Der Relegirte wird gegen dieses Vorgehen des Direktoriums direkt an die Klubmitglieder appelliren.

Die folgenden Resolutionen wurden von dem Deutsch-Amerikanischen demokratischen Verein der 34. Ward in seiner gestrigen monatlichen Versammlung angenommen:

Beschlossen, daß wir, der Deutsch-Amerikanische demokratische Verein der 34. Ward, den tapfern und unerschrockenen Boers der Transvaal-Republik in ihrem Kampfe für die Beibehaltung ihrer Unabhängigkeit unsere tiefste Sympathie bezeugen.

Beschlossen, daß wir Großbritannien als eine verdammungswürdige Räuber-Nation, welche immer nur dazu bereit ist, ihre eigenen Interessen und ihre Macht, durch Aneignen von neuen Territorien mit unlautern Mitteln zum Schaden der kleinen und schwachen Völker zu verfolgen, betrachten.

Beschlossen, daß wir die Hoffnung aussprechen, daß die Boers siegreich aus ihrem jetzigen Kampfe gegen das perfide Albion hervorgehen, und daß ihr Erfolg so gekrönt sein wird, daß die Britannen für immer die Grenzen von Afrika zu verlassen haben und in der Zukunft davon fern bleiben."

Gewaltiger Postverkehr.

Im hiesigen Postamt ist jetzt das Abwiegen der täglich eingehenden Postsachen beendet worden. Dasselbe ist 35 Tage lang fortgesetzt worden, wurde an den Sonntagen aber unterbrochen. Im Ganzen wurden 83 Millionen einzelne Poststücke gewogen. Ihr Gesammtgewicht belief sich auf 3550 Tonnen, was einen täglichen Durchschnitt von 120 Tonnen ergibt. Die Zunahme des Postverkehrs seit 1895 — wo die letzte Abwiegung erfolgt war — beläuft sich danach auf 33 ein Drittel Prozent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophie Kruse

am Sonntag Abend, den 5. November, nach langem schweren Leiden im Alter von 61 Jahren 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. November, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 779 Southport Ave., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

George, Henry und Thomas, Söhne.
Ellie Junkert, Sophie Kleinert, Töchter.
Max Kleinert, Schwiegersohn.
Hertine Kruse, Emma Kruse, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

mo,di

Todes-Anzeige.

Schiller Liedertafel.—Harugari Liedertafel.

Freunden und Bekannten, speziell den Mitgliedern der Schiller-Liedertafel, sowie der Harugari-Liedertafel hiermit zur Nachricht, daß unser Sangesbruder

August Brade

am Sonntag Morgen um 3 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, von Schoenhofen's Halle aus nach Waldheim statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich in der Vereinshalle, um 1 Uhr, einzustellen.

Schiller-Liedertafel.
Henry Weber, Präs.
Wm. Dreuth, Sekr.
Harugari-Liedertafel.
Rud. Krueger, Präs.
Wm. Wiemer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß mein geliebter Gatte

Charles Hoerster

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. November, Nachmittags um 1 Uhr, von der Almira-Turnhalle, 1271—75 Armitage Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen:

Anna Hoerster, Gattin;
Nic. Salomonn, Schwager.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Chicago No. 1.

Den Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Schwester

Sophie Kruse

storben ist. De Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. November 1899, Nahmiddags Klock 2, von dat Truerhuus, 779 Southport Ave., ut nah Graceland statt.

Frank F. Aring, Meister.
Eilert Dierks, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Matthews Lafrenz

im Alter von 41 Jahren und 26 Tagen nach kurzen schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1340 Diversey Boulevard, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Gattin:

Elise Lafrenz, geb. Wohlers, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag Morgen

Frau Dora Riedner,

Schwester von Otto Meyer, im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt morgen, Mittwoch, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 348 N. Ashland Ave., nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden entschlief am Sonntag Morgen um 2 Uhr

Frau Auguste Anderson, geb. Pammler.

Beerdigung Mittwoch, den 8. Nov. 1899, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland, vom Trauerhause, 315 Sedgwick Str.

Charlie und Caroline Pammler, Eltern.
Emma Haberkamp, Charlie, jr., Willie, Robert und Frank Pammler, Geschwister.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains ... für ... Mittwoch!

Männer-Hemden. Doppelknöpfige blaue Flanell-Hemden für Männer, mit Halb-Doppelrücken, $1.25 werth, für **95c**

Männer-Unterzeug. Fancy gestreifte wollene, fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, für **39c**

Knaben-Hosen. Fancy Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, für **1.25**

Knaben-Kappen. Schwere wollene Mützen für Knaben, mit doppeltem Band, für **10c**

Mädchen-Schuhe. 125 Paar Vici Kid Knöpfschuhe für Mädchen, sämmtlich gute Facons, $1.50 werth, Größen 13, 13½, 1 und 1½ für **59c**

Damen-Schuhe. Dongola 3 Point House Slippers f. Damen, mit Flanell-Futter, alle Größen, regul. Preis 75c, für **49c**

Einfache Knöpfschuhe für Damen, kleine Nummern, für **39c**

Knaben-Schuhe. Milwaukee Oil Grain Knöpf-Schuhe für kleine Knaben, jedes Paar solides Leder, Schaufladen Preis 85c per Paar, unser Preis, für Größen 9 bis 12 und 13 bis 2, für **69c**

Flanelette. Beste 10c Kleider-Flanellette-Reste, p. Yd. **5c**

Fancy gestreifter Touristen-Flanelle, per Yard **3½c**

Schwere dunkle Touristen-Flanell-Reste, in 10 bis 20 Yds.-Längen, p. Yard, für **7½c**

Blankets. Fancy Border Cotton Eiderdaun Baby-Blankets, 50c werth per Paar, Mittwoch, das Stück **19c**

Prints. 1400 Yards beste Shirting-Prints, per Yard **2½c**

Muslin. 7c Qualität ungebleichte Muslin-Reste, per Yard **3½c**

Sheeting. 2¼ Yards breite ungebleichte Bettuchstoffe, vom ganzen Stück, per Yard **12½c**

Regenröcke. Gestreifte Mackintoshes für Damen, einfacher Cape, werth $1.25, für **59c**

Capes. Gute Qualität Beaver Capes — Top Cape und Kragen besetzt mit Braid und Pelz, werth $2.50, für **1.35**

Wrappers. Percale - Wrappers für Damen, besetzt mit Braid und Schulter-Ruffle, gut $1.25 werth, so lange der Vorrath reicht **69c**

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfund **20c**
Beste Qualität Frankfurter Wurst, Pfund **7c**
Elgin oder Parton Zuckerkorn, per Büchse **7c**
Fancy Golden Drip Tafel-Syrup, per Gallone 20c; per Quart-Jar **7½c**
Bestes Mince Meat, per Pfund **7c**
Santa Claus oder Grandma's Seife, 10 Stücke für **25c**
Beste neue Dill oder saure Pickles, Dutzend **6c**
Unser 13c Bourbon Santos Kaffee, Pfund **11c**
Unser 25c fancy Combination Kaffee, Pfd. **18c**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn

Frank L. Queloz

im Alter von 31 Jahren und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9:30 Uhr vom Trauerhause, 45 Beethoven Place, nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Mutter. mdi

Madeline Queloz, Mutter.

Gestorben: Hanna Ohm, Wittwe von Charles Ohm, in ihrer Wohnung, 406 Belden Ave., 2 Uhr heute Morgen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,ddsdw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm. novl,13

AUDITORIUM.—Opern-Saison.
Große Oper!
Unter der Direktion von Hrn. Maurice Grau.
Montag, 13. Nov.: „Tannhäuser". Dienstag, 14. Nov., „Hochzeit des Figaro". Mittwoch, 15. Nov. (Extra-Abend): „Die Hugenotten". Donnerstag, 16. Nov.: „Carmen". Freitag, 17. Nov.: „Lohengrin". Samstag Nachmittag, 18. Nov.: „Faust". Samstag Abend, 18. Nov. (zu populären Preisen): „Mignon".
Preise: $3.50, $3.00, $2.50, $2, $1.50; Logen $30. Am Samstag Abend $2, $1.50, $1—jetzt zum Verkauf. Weber-Piano im Gebrauch.

19. Jahres-Ball!!
veranstaltet vom
Deutschen Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein.
Samstag, den 11. November 1899, in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str. Tickets 50 Cents. Damen in Herrenbegleitung frei.
di,fr Das Komite.

THE AUDITORIUM.
CHRYSANTHEMUM-AUSSTELLUNG und Bazaar
der Wohlthätigkeits-Gesellschaften.
Eintritt 50 Cents. Beginnend heute, 10 Vorm. bis 10 Abds.

Meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht,
daß Herr Chas. Wiemer niemals Theilhaber in meinem Geschäft war. Derselbe hat stets zu mir im Lohnverhältniß gestanden und ist auch nicht berechtigt, Gelder für mich zu kollektiren. Indem ich mich dem Wohlwollen meiner zahlreichen Gönner gleichzeitig bestens empfehle, zeichnet achtungsvoll:
John Heidemann,
1223 Milwaukee Ave. Merch. Tailor.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Cowboy and the Lady".
Studebakers'—„Glocken von Corneville."
Grand Opera House.—Mme. Modjeska in abwechselndem Repertoire.
Columbia.—„A Runaway Girl".
McVickers.—„The Great Ruby".
Lyric.—„On the Wabash".
Hopkins.—„Fanchon".
Great Northern.—„A Trip to Chinatown".
Alhambra.—„Devil's Island".
Dearborn.—„Countess Gucki."
Criterion.—„His better Half."
Haymarket.—Vaudeville.
Academy.—Robert Fitzsimmon's Co."
Bijou.—„On the Suwanee River".
Schelles Konzerthalle.— Reilhofers Alpenjodler.
„Rienzi"—Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Aus alter Zeit.

Die Reste eines alten Pfahldorfes sind nach einer Mittheilung des „English Mechanic" bei Sondlemere an der ostenglischen Küste entdeckt worden. Als zur Zeit der Ebbe noch ein besonders günstiger Wind die Fluthen des Meeres so weit von der Küste zurücktrieb, wie es seit langen Zeiten nicht mehr beobachtet worden war, fand sich auf dem bloßgelegten Meeresgrunde eine große Reihe von alten Holzpfeilern und rohbehauenen Baumstämmen, die nur als Stützen alter Häuser gedeutet werden konnten. Man hatte also ein Pfahlbaudorf aus vorhistorischer Zeit entdeckt, wie übrigens ein anderes in der nächsten Umgebung bereits bekannt gewesen ist. Die Pfahlroste waren zum großen Theile noch in ihrer ursprünglichen Lage, die Balken zeigten vielfach Spuren der Bearbeitung mit Werkzeugen und eine gegenseitige Verbindung durch Zapfen und Fugen. Da sich selbstverständlich nicht annehmen läßt, daß die Pfahlbauten zur Lebenszeit ihrer einstigen Bewohner im Meere selbst gestanden haben, so muß das Meer an dieser Küste seit den letzten Jahrtausenden vorgeschritten sein, so daß es die menschlichen Ansiedlungen nur bei hohen Fluthen erreichte.

— Ein eigenartiges Theeservice, das in seiner Art einzig dasteht, besitzt die Kaiserin Friedrich. Das Theebrett ist aus einem alten preußischen halben Silbergroschen getrieben, der Theetopf aus einem deutschen Zweipfeeniger, und die sehr dünnen Tassen sind aus Münzen verschiedener deutscher Länder hergestellt.

Nützliche Folgen der Grobheit.

Unter dem Titel „Ernstes und Heiteres aus Mecklenburg" hat Staudinger Sr. neben den verschiedenartigsten Bildern mecklenburgischer Eigenart auch eine Reihe mecklenburgischer Erzählungen gesammelt, denen die Tägliche Rundschau folgende Geschichte entnimmt:

Der sehr joviale Polizeisenator B... in R... erkundigte sich Abends stets bei seinem Faktotum, dem Gerichtsdiener: „Na, Möller, ok wat passirt?"

„Ne, Herr Senator."

„Hebben's denn nich rokt?" (Auf der Straße war früher das Rauchen verboten.)

„Ja, de Herr Justizrath."

„Ne, wat fären Sei em denn?"

„Ick sä em in aller Bescheidenheit: „Herr Justizrath, nehmen't mi't nich äwel, det Roken is hier verboten."

Dunn fohrt hei mi gefährlich an und sät: „Wer het denn dat verbaden?" un as ick em antwurdt: „Unse Herr Polizeisenator," dunn rep he: „De Kirl kann mi dreimal wat hausten!"

„Pfui, dat hett he würklich seggt, Möller?"

„Jo, nehmen't nich äwel, äwer seggt hett he so."

„Dat's jo'n heilen groben Kirl, den — will'w' man lopen laten.

Lokalbericht.

Frau Klara Brosch gestorben.

Seit dem Jahre 1854 ist Frau Brosch, welche gestern im hohen Alter von 85 Jahren aus dem Leben abgerufen wurde, in Chicago ansässig gewesen. Ihr Gatte, Joseph Brosch, mit welchem sie im Jahre 1834 zu Langenbruck in Böhmen zum Bund fürs Leben vereint wurde, hatte sich schon 1852 nach den Ver. Staaten begeben, um für seine Familie ein bleibendes Heim zu gründen. Als Materialienwaaren-Händler war ihm das in Chicago gelungen. Hier trafen die Glieder der Brosch'schen Familie wieder zusammen, um sich nicht mehr von einander zu trennen. Zur Zeit des Bürgerkrieges hatte die Familie den ersten herben Verlust zu beklagen. Joseph und Ferdinand Brosch, die beiden ältesten Söhne des Paares, waren beim 24. Regiment eingetreten und hatten an dessen ruhmreichen Gefechten theilgenommen. In der Schlacht bei Perryville starb Joseph Brosch, als Fahnenträger des Regiments, den Heldentod. Im Jahre 1867 wurde Vater Brosch vom Tode dahingerafft. Innig verehrt von ihren Kindern Ferdinand Brosch, Frau Helene Weck und Frau Anna Eilert, hat die Wittwe seitdem ein glückliches und zufriedenes Leben geführt, bis sie nun auch dem Rufe des Todes hatte folgen müssen. Das Begräbniß wird morgen Nachmittag, vom Trauerhause No. 1715 Belmont Ave. aus, auf Graceland erfolgen.

Beim festlichen Mahle.

Joseph Koterba am Tage seiner goldenen Hochzeit gestorben.

Während gestern in dem Hause No. 71 Fisk Str. der 80jährige Joseph Koterba und seine um zwei Jahre jüngere Ehehälfte im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel, umringt von guten Freunden und Bekannten, das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten, lud sich auch der Tod zu Gaste. Koterba, der eben noch herzlich über eine humorvolle Tischrede gelacht hatte, sank plötzlich hinten über. Als man ihm Hilfe bringen wollte, zeigte sich's, daß das Leben schon aus seinem Körper entflohen war. Die Eheleute Koterba waren vor 28 Jahren aus Böhmen nach Chicago eingewandert.

Abendschulen.

Dieselben sind gestern endlich eröffnet worden.

Gestern endlich sind, mit etwa fünf Wochen Verspätung, die öffentlichen Abendschulen eröffnet worden. Dieselben werden in diesem Winter wahrscheinlich nur drei Monate lang in Betrieb bleiben, da der Schulverwaltung keine Mittel zur Verfügung stehen, um sie länger zu unterhalten.

Nachstehend folgt die Liste der Schulen, in welchen der Unterricht ertheilt wird:

Hochschulen: Englewood, 62. Str. und Stewart Ave.; North Division, Wells und Wendell Str.; Northwest Division, Potomac Ave. und Davis Str.; Pullman, 113. Str. und Pullman Ave.; South Chicago, 93. Str. und Houston Ave.; South Division, Wabash Ave. und 26. Str.; West Division, Congreß Str. und Ogden Avenue.

Elementarschulen: Nordseite — Agassiz, Seminary Ave. und Diversey Boulevard; Huron, Franklin und Huron Str.; Lyman Trumbull, Sedgwick und Division Str.; Newberry, Orchard und Willow Str.

Südseite — Bowen, 93. Str. und Houston Ave; Brighton, Lincoln und 35. Str.; Harrison, 23. Place, nahe Portland Ave.; Haven, 14. Str. und Wabash Ave.; Hendricks, Tracy Ave. und 43. Str.; Holden, Loomis und 31. Str.; Perkins Baß, 66. und May Str.; Pullman, 113. Str. und Pullman Ave.; Raymond, Wabash Ave., zwischen 36. und 37. Str.; Scanlan, Clark, nahe 117. Str.; Seward, 46. Str. und Hermitage Ave.: Sherwood, 47. Str. und Princeton Ave.

Westseite — Bismarck, Armitage und North Central Park Ave.; Burr, Ashland und Wabansia Ave.; Dore, Harrison, nahe Halsted Str.; Emerson, Walnut und Paulina Str.; Froebel, 21., nahe Robey Str.; Hammond, 21. Place und California Ave.; Scammon, Morgan und Monroe Str.; Throop, Throop, nahe 18. Str.; Von Humboldt, Hirsch Str. und Rockwell Ave.; Wells, Ashland Ave. und Cornelia Str.

Dantons „Calvary".

Das berühmte Danton'sche Gemälde „Calvary" ist von der römisch-katholischen St. Bernard-Gemeinde angekauft worden. Es traf gestern aus New York hier ein und wird demnächst über dem Altar der an 66. Str. und Stewart Ave. gelegenen Kirche angebracht werden. Das Bild mißt bei einer Höhe von 30 Fuß 40 Fuß in der Länge und zerfällt in drei Abschnitte. Links sieht man „Christus auf dem Oelberge", in der Mitte die Kreuzerhöhung und rechts die Himmelfahrt.

Kurz und Neu.

* Als Frau A. A. Woodbury gestern gegen Abend aus dem unteren Stockwerk ihrer, an der 32. Str. und Berkley Avenue gelegenen Wohnung sich in die obere Etage begab, gewahrte sie daselbst einen fremden Mann, der gerade eine kostbare Stutzuhr sich aneignen wollte. Frau Woodbury stieß einen so gellenden Hilferuf aus, daß der Einbrecher schleunigst Fersengeld gab. Auf der Flucht verlor er ein Messer und einen Revolver. Es gelang ihm, zu entkommen.

* Der Zweiradfahrer Walter McDonald, No. 9427 Ewing Ave., wurde gestern bei dem Zusammenstoß seines Stahlrosses mit einem, von S. Inlander, No. 5210 Ashland Ave., gelenkten Fuhrwerk aus dem Sattel geschleudert und erlitt einen Beinbruch. Seine Fahrtgenossen Walter McDonald, James Gaffrey und Chas. Cookwell, sorgten dafür, daß der Verunglückte eiligst nach seiner Wohnung übergeführt wurde.

* Vor County-Richter Carter wird gegenwärtig über die Frage verhandelt, ob den Schulbehörden der Bezirke 7 und 8 von Cicero und denen des Town Lyons das Recht zugestanden hat, den dortigen Steuerzahlern die Kosten der Einrichtung und des Betriebes einer gemeinsamen Hochschule aufzubürden.

* Wegen angeblicher Veruntreuung von $430, welche er als Kollektor für die „A. G. Spalding Land Company" nicht an die Firma abgeliefert hatte, wurde der des Kleindiebstahls angeklagte A. Hoppe gestern von Richter Waterman auf sechs Monate nach dem Korrektionshause gesandt.

* In der Wohnung von P. J. Geraghty, Nr. 462 Elm Straße, haben Einbrecher gestern ein Portemonnaie mit $12 Inhalt erbeutet. Die Polizei gibt sich große Mühe, die Diebe zu ermitteln.

Marktbericht.

Chicago, 6. November 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.60—$6.80 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$5.20; Mastschweine $3.50—$4.20; Schafe $3.50—$4.50.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 16—20c; Creamery 19—24c; beste Kunstbutter 16½—17c. — Käse Frischer Rahmkäse 11½—13c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8c das Pfd.; Hühner 6½—7c; Enten 7—7½c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 8½—9½c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 18—18½c das Dutzend.—Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 4—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.65—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $4.00—$4.25 per Faß; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 22—32c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 25—30c per Bushel; Bohnen $1.55—$2.15 per Bushel; Radieschen $1.50—$2.25 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.25—$1.50 per Dutzend; Sellerie 30—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 40—50c per Kiste; Erbsen $1.50 bis $1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes $1.00—$1.25 per Bushel.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 68½—69c; Nr. 3, rother, 66—66½c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 64—65c. — Sommerweizen, Nr. 2, 67½—68½c; Nr. 2, harter, 67—68c; Nr. 3, 64½—67c; Nr. 4, 61—65c. — Mais, Nr. 2, 31½—32½c. — Hafer, Nr. 2, 23½—25½c. — Roggen, Nr. 2, 52½—55c. — Gerste 36—43c. — Heu $4.00—$10.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry M. Janaes, Mary Bauer, 28, 21.
Walter B. McLogan, Maggie Dunne, 22, 20.
Adolphus Robertson, Nettie Fröhlich, 46, 30.
Angelo Brnni, Barbara Windrath, 26, 27.
James Staile, Pauline Marklevitz, 29, 26.
Jesse L. Hentz, Abbie McConnell, 26, 23.
Theodore Tonnesen, Marie Anderson, 43, 37.
Joseph Ruhnke, Mary Westlake, 23, 19.
Emil H. Zultz, Ida M. Huff, 22, 21.
H. George Roeder, Emma M. Berg, 27, 22.
Andrzi Wloozimoda, Josie Spejere, 23, 23.
Lucio Rodrigues, Sofia G. Nava, 40, 28.
Tomas Slibich, Paulina Gurevich, 30, 23.
Karl Haßner, Paulina S. Reinhardt, 49, 45.
Hermann Rusch, Minnie Zagusch, 25, 23.
Joseph Deichert, Mary Schaller, 27, 26.
John T. Ahlberg, Ida M. Woodward, 27, 31.
Jan Ugowski, Katarzyna Jazobek, 40, 30.
Fred C. Williams, Helen Ries, 23, 17.
August Olson, Marie Anderson, 25, 21.
Henry Wygmans, Dollie Glazier, 25, 27.
Jan Padavich, Maggie Stiglich, 25, 22.
John W. Watson, Florence F. Loomis, 28, 20.
John Giovania, Annie Harmockinska, 22, 20.
W. Przybylinska, Helena Helminski, 38, 23.
Christopher J. Schaper, Helen T. Farrell, 24, 25.
Natole Cardamone, Anna Roti, 26, 18.
Frank Vernick, Mary Dokleva, 32, 27.
Leo A. Steffens, Fanny Jackson, 22, 21.
Frank Peterson, Emma Peterson, 35, 32.
Wm. M. Clark, Lauretta L. Johnson, 38, 24.
Louis P. Claypool, Ella Anderson, 37, 31.
Fred H. Rike, Ethel K. Long, 32, 35.
John Srch, Mary Safranek, 24, 22.
George C. Valentine, Juliet Warner, 48, 35.
William J. Larson, Ethel M. Medley, 23, 17.
William J. Ruchty, Mary Sehlanek, 24, 24.
Charles W. Carpenter, Mattie Roth, 46, 46.
Joseph A. Kriener, Emma M. Jineman, 28, 20.
Edwin Bercher, Paula Pudewa, 32, 20.
Anton Booz, Anna M. Werdell, 26, 22.
Hjalmar Hellberg, Hanna Larson, 28, 26.
Hobart C. Linder, Grace A. McFeely, 24, 18.
George R. Metcalf, Grace D. Brown, 34, 25.
Henry Wahls, Maggie Kelling, 25, 19.
Nathan Sack, Katie Greenberg, 26, 21.
James G. Marsh, Belle Dunklee, 34, 31.
John Koestner, Helen Zeuß, 27, 20.
Axel R. Nelson, Florence Bratten, 25, 19.
William F. Mee, Mary Adam, 23, 25.
Maurice Flynn, Margaret McLaughlin, 35, 30.
Will Clark, Elizabeth Becker, 25, 18.
Charles Duffy, Lillian Johnson, 22, 19.
Ralph Burns, Mae Murphy, 31, 30.
Ruppert S. Bottle, Laura Zentemeyer, 27, 26.
Edmund J. Le Beau, Mattie J. Fenn, 33, 22.
Herman Kreitner, Maud Wood, 26, 17.
Luigi Coisiglia, Rosina Bergonzi, 21, 17.
George Lesoir, Jane Schneck, 34, 20.
Rosco J. Allegretti, Flora Bunillo, 26, 19.
Edward R. Hayden, Ida M. Rolston, 42, 28.
Patrick F. Dolan, Maude McGannon, 30, 25.
Fred C. Sawyer, Sarah W. Wisbet, 25, 22.
Spencer W. Hunt, Frances W. Hearne, 44, 34.
Frank Tonka, Wictoria Smuczynska, 20, 15.
Walter Huffman, Meta Loewenback, 21, 21.
Swan O. Johnson, Betty Bergstrom, 32, 33.
John Kline, Emma C. Vogt, 27, 24.
John Carlson, Hanna Christianson, 26, 21.
William A. Wallace, Luella M. Harper, 33, 36.
Horace A. Morris, Laura Nolan, 29, 23.
Daniel E. Conway, Clara Yack, 27, 28.
John A. Gamble, Kittie Heintz, 22, 16.
Solomon Lefkowitz, Rose Rosenthal, 31, 30.
Walenty Begenka, Walleria Krull, 32, 27.
Edward W. Cullem, Catherine C. Touhy, 36, 25.
Chas. J. Pahlstrom, Anna M. Svenson, 27, 25.
David C. Hayden, Anna B. Moontooth, 23, 23.
Samuel Birbeck, Hedwig Lauterbach, 32, 27.
Lin G. Purst, Helen A. Purst, 28, 27.
Charles Miller, Minnie Firetay, 45, 43.
Benjamin Hallman, Maggie Lapinska, 22, 19.
Wm. J. Wenzinger, Osia A. Hawley, 22, 20.
James W. Egan, Antoinette McGurie, 24, 23.
Charles Johnson, Hilma Newberg, 37, 27.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

William gegen Mary Buttler, wegen Verlassung; Rachela gegen Salvidorio Cairo, wegen Ehebruchs; Louisa gegen Jesse E. Grant, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Charles W. gegen Sophie C. Richards, wegen Ehebruchs; Milo G. gegen Jessie M. Bentley, wegen Ehebruchs; Joseph gegen Barbara Trkowsky, wegen Ehebruchs; Mary E. gegen Jacques Hecht, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Gebert, Hermann, 35 J., Irrenasyl.
Gilbert, Frank, 60 J., 16 Walton Pl.
Klein, Peter J., 69 J., 13 Alexander Str.
Keef, Mary, 80 J., Harrison und Throop Str.
Nemitz, Charles, 70 J., 255 Cornell Str.
Podalsky, Barbara, 68 J., 4338 Wentworth Ave.
Simpson, Mary E., 66 J., 4422 Ellis Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. Hawilik, 1st. Brick-Anbau, 1024 S. Troy Str., $1000.
Ogden Sheldon & Co., drei 2st. Brickhäuser, 1424—26—28 N. Spaulding Ave., $9600.
N. A. Mayer, 2st. Brick-Apartment-Gebäude, 6907—09 Emerald Ave., $7000.
John C. Kreitenstein, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 954—58 55. Pl., $30,000.
Julius Aagaard, 2st. Brick-Laundry, 700—702 Root Str., $3500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Center Ave., 350 F. südl. von 60. Str., 25×124½, Henry S. Sage an H. Steiner, $2500.
Spaulding Ave., 72 F. nördl. von Garden Ave., 50×123, J. H. Fey an C. Kandzia, $2500.
Cosgrove Ave., 25 F. östl. von Leavitt Str., 25×123, E. Rudolph an J. J. Ehret, $2221.
Marshfield Ave., Südostecke 56. Str., 50×121, H. Phipps an Merrill M. E. Church, $2200.
Whipple Str., 47 F. nördl. von 24. Str., 25×125, Josef Cihak an Vaclav Cizek, $2000.
Austin Ave., 216 F. westl. von Robey Str., 24×98, S. Anderson an Emma F. Pease, $1800.
Archer Ave., 150 F. nordöstl. von Blake Str., 25×118, J. Gormley an die Brighton Park B. and L. Association, $1675.
86. Pl., Südostecke Rhodes Ave., 80×125, und anderes Grundeigenthum, F. H. Juckett an E. E. Pinney, $1500.
Grace Str., 141 F. östl. von Robey Str., 50×125, C. T. & T. Co. an J. W. Egelkraut, $1350.
30. Str., 293 F. östl. von Morgan Str., 25×100, John Jaraiz an Henry M. Scheel, $1250.
Bertean Ave., 200 F. östl. von Leavitt Str., 25×125, A. Brauer an P. Sotolewski, $1200.
Peoria Str., zwischen 64. und 65. Str., 25½×124, O. B. Green an Carl Newgren, $1130.
Paulina Str., 96 F. südl. von 45. Str., 24×123, J. Wiorkowski u. A. durch M. in C. an die Bankers' and Merchants' B. and L. Association, $1100.
Costello Ave., 74 F. östl. von Central Park Ave., 25×125, M. Johnson an die Swedish B. and L. Association, $1000.
Cottage Grove Ave., Nordostecke 45. Str., 358½×120, Robert H. Law an die Chicago Title and Trust Company, $50,000.
Forest Ave., 485 F. südl. von 35. Str., 25×124, William McMullen an Mary A. McMullen, $6000.
Harrison Str., 225 F. östl. von Peoria Str., 30×120, Abbie Nichols an Richard A. Dowling, $6000.
Western Ave., 73 F. südl. von Le Moyne Str., ft25×126, Fred. S. Gardner an Carl Schiffmann, $7500.
Lill Ave., 338 F. östl. von Lincoln Ave., 62½ F. bis zur Alley, William Deering an Henry H. Gage, $19,692.
Washtenaw Ave., Nordostecke 65. Str., 49×126, und anderes Grundeigenthum, P. Campbell an J. McK. Cleland, $1.
Talman Ave., 215 F. südl. von 63. Str., 24×126, J. A. Campbell an Denselben, $1.
Vernon Ave., 96 F. südl. von 66. Str., 24×122, John O. Heald an S. Leonard Boyce, $1.
55. Str., 98 F. östl. von Turner Ave., 24×125, Ida M. Hulse u. A. durch M. in C. an J. O. Heald, $1500.
Lot 17, Block 35, Rogers Park, H. Burchfield an A. E. Porter, $1900.
Congreß Str., 200 F. östl. von S. 42. Ave., 25×124, Percy S. McMunn an Patrick T. Kelly, $5500.
Flournoy Str., Südwestecke Spaulding Ave., 48×124, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von George K. Shoenberger an John J. Lyons, $4400.
Michigan Str., Nordostecke Orleans Str., 69½×100, John T. Woodcock an Theo. E. Burton, $100.
119. Str., Südostecke Ashland Ave., 80 Acker, ausgenommen Eisenbahn-Wegerecht, sowie 24 Lotten, Northwestern Loan and Building Association und Andere durch M. in C. an die Northwestern Loan and Building Association, durch den Massenverwalter, $90,000.

— Gut gesagt. — A. (zu einem Kolporteur): „Aber Mensch, was Sie für Schund führen! Sie sind ja der reinste Kohl-porteur!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit. Adr. mit Lohnangabe: R. 612 Abendpost.

Verlangt: Junge in Grocery-Store zu arbeiten. 54 Thomas Str. mdmi

Verlangt: Männer für Lumber-Camps in Michigan; guter Lohn; Winter-Arbeit. — 100 Eisenbahnarbeiter; freie Fahrt. — 50 für Farmen nahe Chicago; gutes Heim für den Winter. — 100 für Wyoming. — Roß Labor Agency, 33 Market Str. sonmondimidonfrei

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16ld.3mt,tgl&son

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, spricht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Guter Hosenschneider und Buschelmann. H. Mueller, 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge. Nachzufragen: 408 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann zum Pferdetenden.— 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider, sofort, Rockmacher und Buschelmann. 337 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. Muß etwas von Dampfheizung verstehen. Soziale Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Bäckerwagen zu fahren. Muß Erfahrung haben. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Haus-Striper. 430 Noble Str., nahe Cornell.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Porter. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Stetige Arbeit. Lediger Mann. 6203 Halsted Str.

Verlangt: Vormann an Cakes. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes und Biscuits. 105 Vedder Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 30 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge für Bank-Arbeitsstunden; muß Buchführung lernen und allgemeine Office-Arbeit verrichten. Wichtige und verantwortliche Stellung.— Adr: W. 796 Abendpost. dimi

Verlangt: Eine gute dritte Hand Brotbäcker. Guter Lohn. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein Koch und ein Lunchmann für außerhalb Chicago. 180 Randolph Str.

Verlangt: Nüchterner Feuermann, muß Steamfitten können; auch ein freundlicher, unverheiratheter Treiber. Kann auch eleganten Blumenbinder gut plaziren. Albert Fuchs, 2059—73 N. Halsted Str.

Verlangt: 20 Männer, um Muster zu vertheilen. Mittwoch, 7 Uhr Morgens, 578 W. Erie Str.

Verlangt: Lediger, nüchterner Carriage-Treiber, Pferde zu besorgen. 273 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str. dimido

Verlangt: Lediger Mann im Hause zu arbeiten. 23—25 Crystal Str., nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Fünf oder sechs erster Klasse Buschelmänner. 345 S. Clark Str.

Verlangt: Porter und ein Mann für gewöhnliche Arbeit im Saloon und in der Küche. 64—66 Jackson Boulevard.

Verlangt: Aufgeweckter, ehrlicher Knabe in einem Zigarren-Laden; einer mit Erfahrung vorgezogen. 66 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann am Milwagen zu helfen. 110 W. 18. Str.

Verlangt: Blacksmith, der auch etwas von Sheetiron-Arbeit versteht. 13 N. Canal Str., nahe Randolph.

Verlangt: Ein junger Konditor und ein kräftiger Junge in der Konditorei. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut bewandert im Färben und Reinigen ist. Gute Gelegenheit für einen Geschäftsmann. S. Page, 182 E. Madison Str., unten.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 65 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein Painter. 5346 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde und Furnace. A. W. Popp, 1425 Diversey Boul.

Verlangt: Guter, lediger Mann, um einen Holz- und Kohlen-Wagen zu treiben. Lohn $20—$25 per Monat und Board. Bringt Referenzen. M. J. Summa, 145 Wilmot Ave., nahe Milwaukee und Oakley Ave. dimi

Verlangt: Presser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Ein Rockmacher, der noch einen Rock mitmachen kann. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Buschelmann. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Einige tüchtige Männer zum Haus-Moven, ebenso ein Foreman, der sein Geschäft gut versteht. Henry Krueger, Hausmover, 1210 S. Claremont Ave., nahe Blue Island und Western Ave. mdimi

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher, Zeitschriften und Kalender für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 6nolw&son

Verlangt: Billard Table Fitters. Stetige Arbeit. 188—190 Washington Str. 6novlw

Verlangt: Gute Waiter für stetige Arbeit im Restaurant. 190 W. 12. Str. mdi

Verlangt: Gute Waiter für stetige Arbeit in Restauration. 261 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Porter für Hausarbeit. 20 Pinegrove Ave. mdmi

Verlangt: Schneider. Stetige Arbeit. Bei Peter Hollenfels, 4810 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Gärtner, ein Arbeiter und ein Junge. Gärtnerei, Belmont und Western Ave. modi

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Arbeit. 395 Larrabee Str., 1 Treppe. 6nolw&j

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscuits. 730 Southport Ave. mdmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten; Herren und Damen; gutes Gehalt. 423 Milwaukee Ave. mdmi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbier und Haararbeiter sucht Stellung. Offerten unter Z. 817 an die Abendpost. didosa

Gesucht: Ein guter Koch sucht Stelle für Restaurant oder zum Lunch kochen. 31 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger starker Deutscher, soeben eingewandert, ist bereit, jede Arbeit zu verrichten, sucht Stelle. Offerten an Paul Leiser, 139 N. Clark Str.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakes-Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: W. 779, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Konditor, feiner Ornamentirer, gut an Torten, kleinem Konfekt und feinen Hefenwaaren, sowie an allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung. Adr.: W. 777, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker, gut bewandert an Weihnachtswaare, sucht stetigen Platz. Zu erfragen bei John Scherf, 802 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers (Mädchen) an Custom-Röcken, Westen und Hosen. 74 E. Madison Str., Top Fl.

Verlangt: Gute Mädchen bei hohem Lohn. W. Wolff, 3024 Wabash Ave. 7nov,1m&son

Verlangt: Maschinenmädchen, um Futter und Rücken-Theile zu nähen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Eine gute Nachstickerin. Beständige Arbeit. Garden City Embroidery Works, 508 Otto Str. didoson

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 359 Webster Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. — Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, die das Kleidermachen erlernen will. 751 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 319 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Näherin. 400 Center Str., Dehmlow's. dimi

Verlangt: Kleidermacherin, in Privatfamilie zu nähen. Hoher Tagelohn. Keine Pfuscher verlangt. — Mme. Radnie Ebele, 1192 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Operators an Shop-Röcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Handmädchen, um an Ecken an Röcken zu baisten. 127 Hadden Ave., Topfloor.

Verlangt: 12 Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Power-Maschinen. 114 Lincoln Ave. 16novlw

Verlangt: Zwei Mädchen, eines zum Aufwarten, eines zum Pianospielen im Saloon. 78 W. Madison Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Store und ein Hausmädchen, bei gutem Lohn und guter Behandlung. 226 Milwaukee Ave., im Store. modi

Verlangt: Handmädchen für kleine Arbeit; Aermel zu baisten; auch Felling und Knöpfe annähen. 811 N. Wood Str., nahe North Ave., bei Alley. mdi

Verlangt: Mädchen, Knopflöcher an Westen zu machen, bei Hand. 281 W. Superior Str., 3. Floor. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau; muß etwas vom Kochen verstehen. Keine Sonntagsarbeit. Südwest-Ecke State und Adams Str., Basement, gegenüber der „Fair". Chas. Unverzagt.

Verlangt: Sofort, ein gutes deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 220 Warren Ave. dimi

Verlangt: Ein anständige deutsche Frau und Mädchen in einem kleinen Lunchroom. 172 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 455 Cuyler Ave.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Eine Köchin, Businesslunch zu kochen, sowie ein junger Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Muß bei seinen Eltern wohnen. 3 Milwaukee Ave., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens.

Verlangt: Zweites Mädchen, das englisch spricht. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2 die Woche. Mrs. C. Bannell, 3446 South Park Ave.

Verlangt: Haushälterin mit einem Knaben von 12 bis 15 Jahren. G. H. 327 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3743 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe im Haushalt. Gutes Heim. 463 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag. 491 E. 42. Str.

Verlangt. Eine gute Waschfrau. 10 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 58 Goethe Str.

Verlangt: Kindermädchen; über 15 Jahre; muß englisch sprechen. 296 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 430 Belden Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 931 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 473 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1605 Milwaukee Ave., Store. dimido

Verlangt: Köchin, $5; zweites Mädchen, $4.50; Köchin für Restaurant, $6. — 479 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. 637 Noble Str., 2. Flat, Ecke Bradley, Eingang an Bradley Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Hilfe im Haus.— Jenks, 1338 Sheffield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 202 Center Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 115 Hammond Str.

Verlangt: Aeltere Frau, im Haushalt zu helfen; gutes Heim. 928 Armitage Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin kann einen permanenten Platz und guten Lohn bekommen. 1800 Arlington Place.

Verlangt: Eine ältliche Frau, um bei zwei Kindern aufzupassen und leichte Hausarbeit zu thun. — 115 E. 53. Str.

Verlangt: Braves, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2927 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Empfehlungen verlangt. Muß Englisch sprechen. 319 Park Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Zweien, Südseite; muß etwas vom Kochen verstehen. $3 die Woche. Nachzufragen um 10 Uhr Vorm.: 4455 Oakenwald Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 402 W. Division Str.

Verlangt: Eine Frau mit einem Kind als Haushälterin für einen Wittwer, nach auswärts. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Waschen und Bügeln kann, in Privatfamilie. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin; References. 2229 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut Deutsch sprechen. Preßprich, 1353 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder; guter Lohn. Nachzufragen: 364 E. 22. Str., im Basement. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 5400 Ashland Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. — 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen. 497 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 636 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von vier Personen. Lohn $4. Mrs. Mathews, 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 355 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1638 Briar Place.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche und Bügeln. 113 Diversey Court, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 548 Eddy Str., nahe Lincoln und Addison Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3292 Archer Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 pro Woche. Nachzufragen: 3751 Lake Ave., 1. Flat. 5nov,1w&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj,*&son

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dj*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 11ofim

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle in einer deutschen Privatfamilie, als Kindermädchen oder für Hausarbeit. 270 Austin Ave.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle in feinerer Küche. 373 Wells Str., Blumenstore.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich für elegante und einfache Kleider in und außer dem Hause. Frau Trunk, 131 N. Clark Str. ddsa

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit; in einer Familie oder separat. 3423 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht Stelle in besserer Familie für Hausarbeit. J. Epstein, 653 21. Str., Ecke Paulina. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Stellung von Mädchen für leichte Hausarbeit. Miß Horstman, 352 Haddon Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 369 Clybourn Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Stelle in kleiner Familie an Nordseite.— 358 Larrabee Str., 1. Floor.

Gesucht: Eine tüchtige, erfahrene Businesslunch-Köchin wünscht einen Platz. 339 Fifth Ave.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle als Businesslunchköchin. 710 Wells Str., unten. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch-deutsche Buchdruckerei, 392 E. North Ave., liefert 1000 gedruckte Karten, 50c; 1000 gedruckte Briefbogen, Billheads, $1.50.—Zirkulare, Kataloge, Pamphlete billig. 12oklmt&son

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Briefmarken-Sammlungen. Bringt Euer Album nach 411 Tacoma-Gebäude. Nachmittags. sonmodi

Nähmaschinen, Billards 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 71l*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 92 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Zum Schleuderwerth, eleganter Zigarren-, Confectionery-, Delikatessen-Stand. Vorzügliche Lage. Frischer neuer Vorrath. Gutes Geschäft. 751 Van Buren Str.

Zu vermiethen: Butchershop; altes Geschäft, mit Einrichtung. 901 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon an Wells Str. Nachzufragen: 117 Wells Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eck-Saloon 1662 Lincoln Ave., Ecke Robey Str. u. Irving Park Bld.

Zu verkaufen: Grocery-Laden mit 7 Zimmer-Haus und Lot zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Stadt-Eigenthum, $1800—$2000. Gute Gelegenheit für einen Butcher. E. A. Behrends, Kouts, Indiana. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerroute mit Pferd und Wagen, wegen Zurückziehung vom Geschäft. Nordwestseite. Adr.: A. 124, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft. 1790 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Butcher-Shop, billig. — 276 Cortland Str., Ecke Campbell Ave.

Zu verkaufen: Feine Schuh-Reparir-Werkstätte. Gute Lage. Rente $7. 519 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, gutgehendes Fleischergeschäft in einer Landstadt mit 4000 Einwohnern, an Eisenbahn gelegen, 34 Meilen von Chicago. Billige Miethe. Inhaber geht westlich. Adr.: J. 701 Abendpost. didi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes Outside-Geschäft, Wagen, zwei Pferde; gute Gelegenheit für den rechten Mann. Nehme leere Lotten als Zahlung, wenn Nordseite Chicago. Adr.: O. 426 Abendpost. sonmodimidofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kleidergeschäft, sehr preiswürdig. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Geschäftsmann. Adr.: O. 423 Abendpost. sonmodi

Goetzendorff, 489 N. Clark Str., kauft und verkauft jeder Art Geschäfte. Schnelle und reelle Bedienung. 23oflmt&son

Zu verkaufen: Bäckerei, Umstände halber billig.— 137 Wells Str. 2nov,1w

Zu verkaufen: Grocerystore, krankheitshalber. Nachzufragen 1033 Noble Ave. 4novlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer gegen etwas Arbeit und Kost. L. Lindner, 304 Dayton Str. dimi

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 4 Zimmern. 12 Beethoven Place.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig, auf Verlangen Board. Furnace und Bad. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Boulevard. 4nov,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helles möblirtes Zimmer mit Dampfheizung oder Ofen, Nordseite. Preisangabe.— J. 824 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau mit einem über 3 Jahre alten Mädchen, beschäftigt während des Tages, sucht Zimmer und Board bei jüdischen Leuten. Adr. mit Preisangabe an Mrs. R. S., 34 Washington Str., Zimmer 403. modi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Heiz- und Kochöfen. 355 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Parlor-Oefen. 722 California Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, guter Küchenofen mit Wasserfront. 1512 Dunning Str., oben.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: St. Bernhardiner Hund, gelb und schwarz gefleckt, 5 Monate alt. Belohnung. 834 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Gespann Arbeitspferde. Billig. 752 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Fleischer-Wagen. — 651 Lincoln Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$135 kaufen ein $450 Mahagony Upright Piano, wenn sofort gekauft. 120 Racine Ave., 2. Flat. 6novlw

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatlich, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 2nov,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, ohne Anhang, anfangs Fünfziger, habe 13000 Doll. Baarvermögen und schuldenfreies Grundeigenthum, suche auf diesem Wege eine liebenswürdige Gattin. Anträge bitte zu richten an: Z 821, Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, 48 Jahre alt, ganz alleinstehend, besitzt 2000 Doll. Baarvermögen, sucht auf diesem Wege mit ehrbarem Manne zwecks Heirath bekannt zu werden. Wittwer, mit einem oder zwei Kindern, nicht ausgeschlossen. Würde auch nach außerhalb heirathen. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str., im Store. Sprechstunden bis 9 Uhr Abends.

Heirathsgesuch. Wittwer, 35 Jahre alt, mit 2 Kindern, im Alter von 2½ und 4 Jahren, anständigem und stetigem Verdienst, mit 600 Dollars erspartem Geld, sucht ein Mädchen oder kinderlose Wittwe zu heirathen. Die betreffende Dame wird ein gutes Heim finden. Adr.: Z 818, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Diejenigen Personen, welche letzte Woche auf einer Nordseite-Car das Paket einer alten Dame, bestehend aus Kleidern, unter ihre Obhut nahmen, werden gebeten, ihre Adresse an H. A. Aldrich, No. 105 N. Clark Str., zu senden.

Eine anständige deutsche Familie ohne Kinder sucht ein Baby zu adoptiren. Ein gutes Heim und Diskretion wird gegen einmalige Abfindung zugesichert. — Adr. K. O. 427 Abendpost. modi

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Hermann Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- u. Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schulz, Konstabler,
167 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 13oklmt

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 2nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Das neue Bankerott-Gesetz befreit Euch von allen Schulden in kürzester Zeit. Leichte Bedingungen. — 121 LaSalle Str., Zimmer 72. 31oklm&son

Ein achtbarer Anwalt besorgt alle gerichtlichen Sachen vertrauensvoll und verschwiegen. Adresse: A. 182 Abendpost. 11oklmuso

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1ndtg*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8nov1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an oder besser spreche vor bei J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

$500. Sheriffs-Verkauf. $500.
$500 Anzahlung, 120 Acker, 55 Acker unter Pflug, gute Gebäulichkeiten, gutes Land, $1000; diese Farm ist $2000 werth, nur noch 10 Tage Zeit. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. nov7—18

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8jn,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars au Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5ja*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein 3-Stockwerke-Gebäude, mit den neuesten Verbesserungen. Brauche Geld. $30 Rente per Monat. An Ashland Ave., nahe Belmont Ave., gelegen. Nachzufragen: 1118 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot in Lake View, Ecke von Alley, Stein-Basement, Zement-Floor, passend für irgend ein Geschäft, kostete $7500; muß für $5000 verkaufen. Adr.: J. 807 Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle u. Monroe Str., Zimmer 814., Fl. 8. 5nv,1mo&so

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j,&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Eagle Loan Co.
70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Otto C. Boelcker, Manager.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.
Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht mit anderen zu vergleichen.
Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten. 25jn,tgl&son*

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. 5tv

Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen-Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
in großen und kleinen Summen, zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum, zu verleihen. Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Deutsche Hypotheken-Bankiers, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 5nov,tgl&son1mo

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9j5.ddja

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,didosa*

Zu verleihen: $20,000 in Summen von $1000 und aufwärts, B. & L. Plan. Kleine monatliche Abzahlungen, 60% des Werthes auf gutes ehrliches Risiko. Kommission für Vermittler. 1011, 135 LaSalle Straße. 4novlw

Zu verleihen: Privatgeld auf Grund-Eigenthum, zu 4 und 5 Prozent. 349 N. Winchester Ave., Office-Stunden 8 bis 12 Morgens. 6nov,1mo&son

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 27ok,1m,tgl&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat 1[illegible] ten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein[illegible] ger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in [illegible] Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, k[illegible] fahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brief[illegible] in der Office, $2; Dame anwesend; alle Br[illegible] richtig beantwortet. The Mansfield Remedy [illegible] Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma

Hans der Sieger.

Von **Richard Skowronnek.**

(Fortsetzung.)

Dann dachte er an seinen Abschied. Er hatte eigentlich geglaubt, daß ihm das Scheiden aus dem vertrauten Kreise seiner Kameraden schwerer fallen würde. Wenn er sie aber jetzt so der Reihe nach durchmusterte, wie sie mit gerötheten Gesichtern und laut durcheinander sprechend um den runden Tisch herumsaßen, da war kein einziger darunter, der ihm wirklich und herzlich nahe stand. Gewiß, mit einzelnen verkehrte er recht freundschaftlich, duzte sich sogar mit ihnen, obwohl er im allgemeinen kein sonderlicher Freund dieser meist in vorgerückter Stunde und nach ausgiebigem Alkoholgenuß geschlossenen Brüderschaften war, aber einen wirklichen und aufrichtigen Freund, wie Jochen zum Beispiel einer war, besaß er unter ihnen nicht. Und doch waren prächtige Kerle darunter, um deren Freundschaft zu werben wohl der Mühe verlohnt hätte.

Gegen zehn Uhr bezahlte er seine Zeche, ließ sich seinen Mantel umhängen und begab sich auf den Heimweg. Seine Kameraden wollten ihn zurückhalten, er entschuldigte sich aber damit, daß er von der Reise angegriffen und sehr müde sei.

Auf dem Marktplatze, der, vom Monde beschienen, hell wie bei Tage dalag, kam ihm eiligen Schrittes Jemand nachgegangen. Er wandte den Kopf — es war der Leutnant von Simmern.

„Sie, Herr von Wakenitz, auf ein Wort!"

Hans blieb stehen und ließ den Kameraden, der in der Eile, ihm zu folgen, nicht einmal die Mütze aufgesetzt hatte, herankommen.

„Herr von Simmern, Sie wünschen?"

„Sie, Wakenitz, ich wollte Sie vorhin nicht desavouieren, als Sie sagten, Sie hätten mit unsrer neuen Kommandeuse nicht mehr als fünf Worte gewechselt. Dabei hatte ich aber aus dem Fenster des Wartesaals doch ganz genau gesehen, wie sie Sie bei der Hand faßte und ihrem Manne vorstellte?"

„Das war sehr nett von Ihnen", erwiderte Hans trocken.

„Na ja, ich wollte Sie eben auch nur fragen, ob Sie Werth darauf legen, daß das auch weiter unter uns bleibt?"

„Gewiß, wenn es Ihnen möglich ist, diese welterschütternde Sache für sich zu behalten?" Und in ernstem Tone fuhr er fort: „Mein lieber Herr von Simmern, Sie können sich bei dieser Gelegenheit gleich eine kleine gute Lehre für die Zukunft einstecken. Man erörtert an der offenen Kneiptafel nicht die Reize und Eigenschaften einer Dame, die man achtet. Am wenigsten aber, wenn diese Dame die Gattin des Kommandeurs ist."

Hans legte leicht grüßend die Hand an den Mützenschirm und schritt, ohne eine Antwort abzuwarten, über den schneebedeckten Marktplatz seiner Wohnung zu. —

Als er sich in sein Bett legte und die Kerze ausblies, fiel ihm ein, daß der Leutnant von Simmern sicherlich spornstreichs in den Rathskeller zurückgelaufen sein würde, um seinen Kameraden brühwarm mitzutheilen, daß zwischen ihm und Frau von Rottering ganz geheimnißvolle Beziehungen bestehen müßten. Er ärgerte sich jetzt, daß er seine Bekanntschaft mit ihr so kurzerhand abgeleugnet hatte, statt ruhig zu sagen: „Gewiß ja, ich habe mich ihr vorgestellt, wir haben von Berlin bis Liebenwalde miteinander geplaudert, und sie scheint, soweit ich aus diesem kurzen Beisammensein schließen darf, eine sehr vornehme und liebenswürdige Dame zu sein." Damit wäre die Angelegenheit endgültig erledigt gewesen, während es jetzt eine unnütze und überflüssige Rederei gab, an die sich alle möglichen thörichten Vermuthungen knüpfen konnten. Zum Beispiel die, daß er sich in die Gattin seines neuen Kommandeurs prima vista verliebt ....

Hans unterbrach sich selbst mit einem laut gesprochenen „Unsinn", und warf sich auf die andre Seite. Aber es half nichts, seine Gedanken kehrten immer wieder zu seinem Beisammensein mit Frau von Rottering zurück, und schließlich mußte er, wenn er gegen sich selbst ehrlich sein wollte, zugestehen, daß diese Frau auf ihn einen ganz außergewöhnlichen Eindruck gemacht hatte.

Und wenn dem so war, was lag denn daran? In acht Tagen hatte er seine Zelte hier abgebrochen, saß friedlich in Rothhof und trank mit Jochen seinen Grog .... wer weiß, ob er sie überhaupt in den acht Tagen noch einmal wiedersehen würde. Und schon im Einschlafen dachte er darüber nach, woher wohl der leise Anflug englischen Dialektes in ihrer Sprache kommen mochte, der ihm gleich bei den ersten Worten aufgefallen war .... Ach so, ihr Mann hatte sie ja „Alice" angeredet. Der Vorname ließ also darauf schließen, daß sie eine Engländerin war .... oder vielleicht eine jener steinreichen Amerikanerinnen, von denen man in den Romanen las .... weshalb fuhren sie dann aber vom Bahnhof im Krümperwagen nach Hause, statt in ihrer eigenen Equipage .... vielleicht waren ihre Pferde noch in der alten Garnison ... oder .... na, schließlich konnte ihm das alles doch gleichgültig sein. Eine schöne Frau war sie auf jeden Fall, er hatte sich in sie verliebt und in acht Tagen saß er wieder in der Eisenbahn und fuhr nach Hause, basta! Damit drehte er sich auf die alte Seite herum und war nach wenigen Augenblicken fest eingeschlafen.

Am andern Vormittage ging Hans mit dem Helm auf dem Kopfe zur Paroleausgabe, um sich von Urlaub zurück zu melden und zugleich seinem Kommandeur sein Abschiedsgesuch vorzutragen. Der Oberstleutnant stand auf dem Kasernenhofe im Kreise seiner Eskadronchefs und hielt, nach den Gesichtern der Zuhörer zu schließen, augenscheinlich einen Vortrag mit wenig erfreulicher Nutzanwendung. So schien es sich also zu bestätigen, was Hans schon am Abend vorher im Rathskeller gehört hatte, daß nämlich der im persönlichen Verkehr so joviale und liebenswürdige Oberstleutnant im Dienst sehr scharf und unangenehm werden konnte; oder vielleicht war es auch nur eine Wiederholung der alten Geschichte, daß mit jedem neuen Kommandeur der „alte Schlendrian" aufhören und ein „neuer frischer Zug ins Ganze" kommen muß.

Als Hans sich mit angefaßtem Säbel der Gruppe näherte, war der Vortrag zu Ende. Herr von Rottering winkte ihm freundlich zu, verabschiedete die Eskadronchefs und ging ihm mit ausgestreckter Hand ein paar Schritte entgegen.

„Ich hab' schon alles gehört. Sie wollen uns verlassen, mein lieber Herr von Wakenitz. Nun sagen Sie mal, haben Sie sich diesen Entschluß auch vorher recht reiflich überlegt?"

„Zu Befehl, Herr Oberstleutnant!"

„Hm, Sie wollen also nach dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, das ich sehr bedaure, Ihr Gut selbst bewirthschaften?"

Hans nahm wieder die Hand an den Helmschirm. „Jawohl, Herr Oberstleutnant!"

„Verstehen Sie denn etwas von der Landwirthschaft?"

„Bis jetzt, leider Gottes, noch sehr wenig, Herr Oberstleutnant, aber ich hoffe es zu lernen."

Der Oberstleutnant nahm Hans unter den Arm und führte ihn ein paar Schritte weiter abseits von den Eskadronchefs, die noch in einer lockeren Gruppe beisammen standen und ihren Wachtmeistern Befehle diktirten.

„Sie müssen verzeihen, mein lieber Herr von Wakenitz, wenn ich Sie so bis aufs Blut ausfrage, aber ich habe dafür einen ganz besonderen Grund. Also: Sind Ihre Verhältnisse so, daß Sie unbedingt jetzt heim müssen, oder haben Sie einen Verwalter, auf den Sie sich verlassen können?"

Hans erwiderte, daß im Augenblicke gerade keine zwingende Nothwendigkeit vorläge, den Abschied einzureichen. Es sei in seiner Familie aber Tradition, daß der Aelteste beim Tode des Vaters quittiere und fortan auf dem Stammsitze lebe.

Das letzte schien der Oberstleutnant ganz zu überhören.

„Na, wenn es also keine zwingende Nothwendigkeit ist und Sie einen tüchtigen und rechtschaffenen Verwalter haben, dann werden Sie ja auch mit sich reden lassen. Glauben Sie mir, Ihre Mastochsen werden darum nicht fetter, wenn Sie sie zweimal am Tage mit den Augen des Herrn ansehen, und was wollen Sie jetzt im Winter auf dem Lande? Die paar Treibjagden in der Nachbarschaft, das ist ja recht schön, aber denken Sie auch an die ewig langen Abende, wo man aus Verzweiflung und Langeweile die Bilder seiner Ahnen von den Wänden herunterholen möchte, um mit ihnen Skat zu spielen?"

„Gewiß, Herr Oberstleutnant, aber einmal muß ich doch damit anfangen, mich mit diesem Leben zu befreunden!"

„Na ja, mein lieber Herr von Wakenitz, aber dazu haben Sie ja noch immer Zeit, und wenn Sie erst älter geworden sind, dann wird Ihnen das ruhige Landleben auch viel leichter eingehen. Jetzt aber zu dem, was ich Ihnen eigentlich sagen wollte. Sehen Sie, mein lieber Herr von Wakenitz, ich bin ein Augenblicksmensch, der erste Eindruck ist bei mir meistentheils der entscheidende und bleibende. Als ich Sie nun gestern sah und sprach" — bei diesen Worten legte der Oberstleutnant Hans die Hand auf die Schulter — „da gefielen Sie mir so gut, daß ich mir sagte: Wenn es sonst ein tüchtiger Soldat ist, dann willst du den da zu deinem Adjutanten machen. Also nun schlagen Sie ein, lieber Wakenitz, und die Sache ist abgemacht."

Hans ergriff die Rechte seines Kommandeurs, die sich ihm entgegenstreckte, und drückte sie herzhafter, als es sich eigentlich mit dem schuldigen Respekte vertrug.

„Herr Oberstleutnant werden mir gewiß zürnen, wenn ich diesem für mich ehrenvollen Befehle erst nachkomme, nachdem ich mir meine ganze Lage noch einmal reiflich überlegt habe. Mein Entschluß stand so fest und, was mir der Herr Oberstleutnant eben gesagt haben, ist so überraschend auf mich eingedrungen ...."

„Daß Sie sich die Sache noch einmal überschlafen wollen, nicht wahr?" ergänzte der Kommandeur, ohne daß in dem Klange seiner Stimme eine Spur von Mißstimmung zu bemerken war. „Aber gewiß doch! Ich würde es in Ihrem Falle nicht anders halten. Wenn Sie aber überlegen, dann denken Sie auch daran, daß ich Sie sehr gut leiden kann und Vertrauen zu Ihnen habe. Und bei meiner Frau haben Sie auch einen riesigen Stein im Brett."

Die beiden Männer schüttelten sich die Hand, Hans grüßte noch einmal respektvoll und militärisch und ging mit kurzer Wendung vom Kasernenhofe herunter.

Der Etatsmäßige, der in der Gruppe der Rittmeister stand und die lange und anscheinend so herzliche Unterredung mit angesehen hatte, sah ihm feindselig knurrend nach, denn er hatte den kleinen Hieb von gestern Abend noch nicht vergessen.

„Gut, daß dieser Oberschuster nicht hier bleibt, sonst hätte er wahrhaftig in drei Tagen das ganze Regiment im Sack."

„Ja, merkwürdig", versetzte dazu Hansens Eskadronchef, „heute früh, ich stehe bei meinen Rekruten, da kommt mit einemmal der Alte auf mich zu und fragt mir beinahe die Knöppe vom Rock herunter. Wie der Leutnant von Wakenitz im Dienst wär' und außer Dienst, wie er mit seinen Kameraden stände und so weiter — ich hatte fast den Eindruck, als wollte er ihn zu seinem Adjutanten machen." ....

Hans war indessen vom Kasernenhofe geradeswegs auf das Postamt gegangen und hatte an Jochen eine lange und dringende Depesche gesandt. Daß ihm der neue Kommandeur unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken den Adjutantenposten angetragen hätte, und ob Jochen nicht meinte, daß es in Rothhof noch eine Weile ohne ihn gehen würde.

Während er das Telegramm schrieb, hatte er die Empfindung, daß es eigentlich überflüssig sei, es abzuschicken. Denn wenn auch Jochen ihm aufs bringendste rathen würde, den Adjutantenposten laufen zu lassen und sofort nach Hause zu kommen, war er wirklich sicher, daß er dieser Mahnung nun auch folgen würde? Schließlich hatte der Kommandeur doch recht: Was sollte er jetzt in Rothhof mitten im Winter anfangen? Zusehen, wie die Dreschmaschinen arbeiteten, oder sich mit der Landwirthschaft theoretisch aus Büchern beschäftigen? Das letzte konnte er hier in Liebenwalde auch, und wenn er sich nach wie vor mit seiner reichlich bemessenen Zulage begnügte, dann konnte er das, was sein Vater für sich und den großen Hausstand jahrüber ausgegeben hatte, zu Meliorationen verwenden oder zur Rückzahlung von Läpperschulden, also war es doch das Gescheidteste, noch ein paar Jahre beim Kommiß zu bleiben?

(Fortsetzung folgt.)

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Blut ist Leben.

Aber ohne gutes Blut könnt Ihr Euch nicht des Lebens — oder völliger Gesundheit erfreuen. In schlechtem Blut liegt Gefahr. Wenn Ihr wünscht, reichhaltiges, gesundes Blut zu haben, so trinkt

Johann Hoff's Malzextrakt.

Bei Mahlzeiten genommen, fördert dasselbe die Verdauung und hilft, die Bildung von rothen Blutkörperchen rapide zu vermehren. Johann Hoff's Malzextrakt

macht Fleisch und Blut.

Dr. L. Miller Woodson, von Gallatin, Tex., schreibt: „Ich habe Johann Hoff's Malzextrakt in meiner Praxis 12 Jahre lang gebraucht und gefunden, daß es der beste Fleisch- und Blutentwickler ist, den wir haben."

Verschafft Euch den echten

Johann Hoff's Malzextrakt.

Alle anderen sind Nachahmungen.

Lokalbericht.

Dr. Karl Buenz avancirt?

Dr. Karl Buenz, der so allgemein beliebte deutsche Konsul in Chicago, ist zur Vertretung des Generalkonsuls Feigel nach New York berufen worden, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß er die vielbegehrte, ebenso einträgliche wie ehrenvolle Stelle für die Dauer behalten wird. Von seinen hiesigen Unterbeamten, die ihren Chef nur ungern scheiden sehen, verabschiedete Dr. Buenz sich Freitag Abend, indem er ihnen im Restaurant „Zum rothen Stern", an der N. Clark Straße, eine kleine Festlichkeit gab. — Mit dem Generalkonsulat in New York ist ein Jahresgehalt von 48,000 Mark verbunden, hier bezog Dr. Buenz nur die Hälfte dieser Summe. Als stellvertretender Konsul wird hier bis auf Weiteres Dr. Josef Lettenbaur fungiren. Sollte Dr. Buenz in New York bleiben, so wird wahrscheinlich der gegenwärtige New Yorker Konsul zu seinem hiesigen Nachfolger ernannt werden.

Die englische Bühne.

Dearborn. Seit dem Ableben des New Yorker Theaterunternehmers Augustin Daly, des einzigen unter den Leitern amerikanischer Bühnen, der ernstlich bestrebt war, den Kunstgeschmack des Publikums zu fördern, sind eine Anzahl guter Bühnenwerke, deren alleiniges Aufführungsrecht Daly besaß, von seinen Erben gegen Zusicherung entsprechender Tantièmen an andere Theaterunternehmer übertragen worden. Zu diesen gehört auch das Schönthan'sche Lustspiel „Komtesse Gucki", welches diese Woche in der vorzüglichen Uebertragung in's Englische, die Daly besorgt hatte, im Dearborn-Theater gegeben wird. Frl. Stuart spielt die Rolle der „Gräfin", die in den noch unter Dalys Leitung stattgefundenen Aufführungen Ada Rehan innehatte. Auch der schneidige Liebhaber der ebenso schönen, wie klugen, allezeit ränkeschmiedenden Gräfin, Major Bruno von Neuhoff, und die anderen dankbaren Rollen des Stückes befinden sich in den besten Händen. Für die Kostümirung — die Handlung des Stückes ist in die Goethe-Zeit nach Karlsbad verlegt und der große Olympier ist sogar, aber ohne daß er auf die Bühne gezerrt wird, in die Handlung verwickelt — und auch für die szenische Ausstattung hat die Direktion des Dearborn-Theaters nach besten Kräften Sorge getragen.

Powers'. Der beliebte Charakterdarsteller Nat. C. Goodwin und die erfolgreiche Darstellerin jugendlicher Salondamen Maxine Elliott eröffneten gestern mit der Aufführung des Lebensbildes aus dem wilden Westen: „The Cowboy and the Lady", das Clyde Fitch für die Bühne entworfen hat, in Powers' Theater ein auf fünf Wochen berechnetes Gastspiel. Das Stück hat im Duke of Yorks-Theater zu London in der nämlichen Besetzung, in welcher es hier gegeben wird, seine Feuerprobe bestanden. Die Inhaber der Hauptrollen, sowohl Nat. C. Goodwin als edelmüthiger Kuhhirten-Beherrscher, wie auch Maxine Elliott als die etwas leichtlebig veranlagte, im Grunde ihres Herzens aber unverdorbene Gattin des Heerdenbesitzers Weston in dem californischen Landstädtchen Silverville, haben in dem Stück sehr dankbare Rollen inne, in denen sie allerdings den Londonern nicht gerade besonders imponirt haben, mit denen sie hier aber, schon weil sie hier ein verständnißvolleres Publikum finden, Furore machen.

Columbia. Aus dem Daly'schen Nachlaß hat der Gesangskomiker Jas. T. Powers den Schwank „A Runaway Girl" erstanden, den er in dieser Woche im Columbia-Theater mit guter Rollenbesetzung zur Aufführung bringt. Er selbst stellt darin einen englischen Jockey dar und bringt mehrere neue Gesangskouplets, wie „Listen to the Band", „In Gay Society" und „Follow the Man from Cooks", zum Vortrag. Als die weiblichen Hauptkräfte seiner Gesellschaft werden Ethel Jackson, Jeanette Van Renssalaer, Rachel Booth und May Baker genannt.

McVickers. „Ausverkauft" lautet noch Abend für Abend die Aufschrift auf dem Schild, das hier kurz vor Beginn der Vorstellung an der geschlossenen Kasse angebracht wird. „The Great Ruby" hat noch nichts von seiner Anziehungskraft verloren, trotzdem das Stück schon volle zwei Monate Abend für Abend, und zwei Mal die Woche auch Nachmittags, gegeben worden ist. — Am nächsten Donnerstag Nachmittag wird in McVickers Theater eine Benefiz-Vorstellung zum Besten des „Actors' Fund of America" stattfinden, bei welcher sämmtliche Hauptkräfte der zur Zeit hier weilenden Theatergesellschaften mitwirken werden.

Grand Opera House. Die namhafte polnisch-amerikanische Tragödin Helene Modjeska, welche, trotzdem sie schon den Zenith ihrer künstlerischen Größe überschritten hat, noch immer große Anziehungskraft auf das hiesige Theater-Publikum ausübt, wird im Laufe der Woche hier in ihren Lieblingsrollen „Maria Stuart", „Lady Macbeth" und „Katharina, die bezähmte Widerspenstige" auftreten. Für nächsten Samstag hat sie den Einakter „Gringoire" und das als „Der Damenkrieg" auch auf der deutschen Bühne bekannte Scribe'sche Lustspiel zur Aufführung angesetzt.

Lyric. „On the Wabash", das zur Zeit im „Lyric" von einer gut eingespielten Truppe gegeben wird, ist ein echt amerikanisches Stück. Es spielt in den Niederungen des Wabash-Flusses; seine Helden und Heldinnen sind Landleute, die auf einer an den Ufern des Flusses gelegenen Farm thätig sind, sein Autor ist der amerikanische Bühnenschriftsteller Joseph Arthur. Das Stück hat in anderen hiesigen Theatern durch eine Reihe von erfolgreichen Vorstellungen bereits seine Anziehungskraft bewährt.

Great Northern. Zu populären Preisen wird hier die oft gegebene und doch immer wieder gerngesehene Posse „A Trip to Chinatown" die Bühnenkost bilden, welche den dieswöchigen Besuchern, und zwar überaus schmackhaft, aufgetischt wird. Der Komiker Harry Gilfoil, die Soubrette Mabel Montgomery und die anderen Inhaber von Hauptrollen, Eleanor Falk, Emilie Gardner, E. M. Hall und P. Thomas, sind den hiesigen Freunden der englischen Bühne von früher her gute, liebe Bekannte und werden auch bei ihrem jetzigen Auftreten sich einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen haben.

Alhambra. „Devils Island", oder „The Famous Dreyfus Case" ist das Stück betitelt, welches Vera de Noril, die Verfasserin desselben, in dieser Woche im Alhambra-Theater von einer Gesellschaft zur Aufführung bringen läßt, die, wie behauptet wird, mehrere sehr gute Kräfte aufzuweisen hat und ein vollständig abgetöntes Ensemble bildet. Der erste Akt spielt im Empfangszimmer des Generals Regaud; der zweite im Bibliothekzimmer des Kriegsministeriums; der dritte schließt mit der Degradirung des unglücklichen Kapitäns; der vierte spielt auf der Insel, auf welcher er in einsamer Verbannung lebte und der fünfte führt den Besuchern seine endliche Erlösung aus schmachvoller Gefangenschaft vor die Seele. Der Selbstmord des Obersten Henry, das schimpfliche Verhalten Esterhazys und alle die Einzelheiten des bekannten, nunmehr zum glücklichen Abschluß gebrachten „Fall Dreyfus" sind in die Handlung des Stückes fesselnd verwoben.

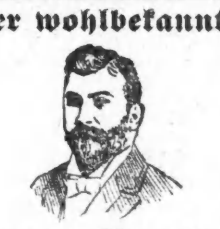
Studebakers — Mit der Wiedergabe von Puccinis „La Bohême" hat die Castle Square Opera Co. während der vergangenen Woche in der That Ehre eingelegt und gezeigt, daß sie auch ohne die Hilfsmittel glänzender Ausstattungseffekte und eines durch seine Masse wirkenden Chores zu fesseln vermag, nämlich durch die gut geschulten Stimmen und das bühnengerechte Spiel ihrer ersten Kräfte. Für diese Woche steht eine ältere, aber mit Recht allgemein beliebte Tondichtung auf dem Spielplan: Planquettes „Die Glocken der Normandie". Die Regie hat sich außergewöhnliche Mühe gegeben, um für dieses stimmungsvolle Tongemälde den passenden Rahmen zu finden.

Die Besetzung der Oper ist folgende:

Germain	Eloise Morgan, Mary Carrington
Serpolette	Gertrude Quinlan
Susanne	Belle D'Arcy
Henri	Rhys Thomas
Grenicheux	Harry Davis
Gaspard	Frank Moulan
Bailli	Louis Cavafaut
Notary	Charles Meyer

Für die mit dem 13. November beginnende Woche kündigt die Direktion der Gesellschaft „Maritana", von Wallace, zur Aufführung an.

Der wohlbekannte



Wiener Spezialist
— vom —
New Era Medical Institute

behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechts. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.

Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberculosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.

Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten bei beiden Geschlechtern schnell und dauernd kurirt.

Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. **Nervöse Leiden** in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.

Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet auch wahr ist.

Sprechstunden: 9—12, 2—7. Mittwoch nur 9—12. Sonntags: 10—2. di*

New Era Medical Institute im New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary,
76 Madison Straße, nahe State Str.,
Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden,** als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als **verlorene Mannbarkeit,** Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für **Syphilis,** körperlichen Ausschlag, wunden Hals, **Gonorrhoe, Gleet,** eiterige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, **Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange** und allen Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. Inov,bosadi,1m

I See!--Will Make You See, If You come to me.

Eyes Tested Free. No other Fee

Fortwährende Kopfschmerzen geheilt.

Zuverlässige Sehkraft erlangt — Methode.

A. Strassburger,
Scientific Optician,
483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave.
6jun,6m,didoson

Gesundheit und kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende vor vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

Geo. A. Christmann, D. D. S. J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. 5aug,bifrson,1j

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe, beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **C. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25a,dbf1j

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin),
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 3no,fbd*

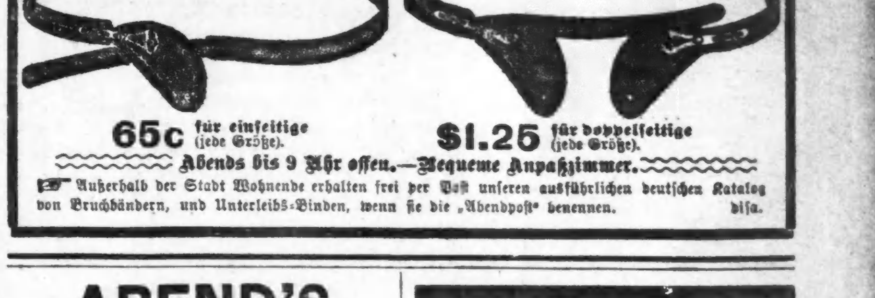
SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Weshalb hohe Preise zahlen?

Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die wir zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise verkaufen.

Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.

Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu



65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Abends bis 9 Uhr offen.—Bequeme Anpaßzimmer.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost" benennen. difa.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für

Nerven, Magen, Leber, Nieren,

...etc...

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore
MADISON STRASSE,
ECKE 5. AVENUE. difrbw

Erfahrene Spezialisten
— vom —
KIRK Medical Dispensary,
Chicago Opera House Gebäude, Ecke Clark u. Washington Str.,

werden nicht übertroffen im Anpassen von Bruchbändern und in der Behandlung und Heilung von Brüchen, Varicocele, Blutvergiftung, Schwäche und allen Arten von nervösen, geheimen und chronischen Krankheiten der Männer und Frauen. — Sprecht vor oder schreibt. Offices: 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, 112 Clark Str., Chicago, Jll. — South Chicago Office, Peck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave.—Sprechstunden: 9 bis 12 Vorm., 1 bis 5 Nachm. und 6:30 bis 8 Abends. Keine Sprechstunden Sonntags. 1okt,tgl&son*

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . . 50c
22. Goldkronen . . . $5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. *gl.jos

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren. Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in **Behlke's Deutsche Apotheke,**
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach neuerfundenen neuesten Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nord-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

KNEIPP - Heilmethode!

Erfolgreiche Behandlung bei allen überhaupt noch heilbaren chronischen Krankheiten, wie Neuralgie, Rheumatismus, Nieren-, Magen-, Nervenleiden, Geschlechts-Krankheiten, u. s. w.

MAX HANFF—Experte der Hydrotherapie und wissenschaftlichen Massage. Mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in Süd-Amerika. Office: 131 N. Clark Str. Sprechstunden: 8—9 und 1—3. Tel. N. 45. 30se,fa,to,di,do,1m

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Sp- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds, " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x 2.50 V	*12.3 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. x Schlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	3.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California †	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Day Local *	9.00 AM	9.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis *	11.00 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
The Alton Limited—for Peoria †	11.00 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.15 AM
Joliet Express †	5.00 PM	† 7.45 PM
Joliet and Dwight Accommodation *	5.30 PM	10.00 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†[illegible] N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.45 V

Eine Partie fancy Besatz, werth bis zu 25c — speziell per Yard 2c

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

18 Zoll breite schwarz punktirte Schleierstoffe, speziell per Yard nur 5c

Pferde-Waaren ....

zu den niedrigsten Department-Store-Preisen.

Gemischte wollene Pferdedecken, Stück ... 1.30
Durchaus reinwollene Decken, 80×84 Zoll, Gewicht 7 Pfund ... 3.80
Buggy-Schooßdecken, in Plüsch, aufwärts von ... 1.15
Reinwollene Kutschen-Schooßdecken, aufwärts von ... 1.60
Schwarze wasserdichte Pferde-Ueberwürfe, Stück ... 1.50
Schwarze wasserdichte Wagen-Ueberzüge, 7×12 Fuß ... 4.50
Schwere Duck-Stalldecken, Wolle gefüttert, mit zwei Riemen und Schnallen, zu ... 1.50
Schwere Duck-Sturmdecken, extra groß, völlig gefüttert ... 1.40
Pferde-Geschirre und Pferde-Waaren aller Art in der größten Auswahl.

Handschuhe und Mufflers.

100 Dutzend wollene Handschuhe für Männer, gut 25c werth, Mittwoch, per Paar ... 15c
Reinwollene Halstücher, alles hübsche Muster, Mittwoch, das Stück ... 25c

Capes und Jackets. — Extra speziell.

Doppelte Capes für Damen, von reinwollenem Astrakhan gemacht, oberer Cape und Kragen mit Thibet-Pelz besetzt, ein Bargain zu ... 4.50
Damen-Jackets von reinwollenem Beaver gemacht und durchweg mit seidenem Atlas gefüttert, Nähte garnirt mit Streifen, würden billig sein zu 6.50, um damit aufzuräumen, Mittwoch nur ... 3.98

Waists und Wrappers.

Brilliantine Shirt Waists, in schwarz und blau, für Damen, gut 1.50 werth, Mittwoch nur 98c
Flannellette Wrappers für Damen, mit Schulter-Ruffle und Kragen, hübsch bestickt, speziell, Mittwoch, nur ... 1.25

Strumpfwaaren.

Schwere Merino-Socken für Männer, Mittwoch, per Paar nur ... 10c

Kinder-Trachten.

Reinwollene gestrickte Unterröcke mit Waist, für Kinder, Nr. 3 40c, Nr. 2 36c und Nr. 1 ... 32c
Mädchen-Kleider, gemacht aus reinwollenen Novelty-Stoffen, Plaids und Flanelle, hübsch besetzt mit Braid, Band und Sammet, werth bis zu $2.50, um damit aufzuräumen, Stück ... 1.38

Putzwaaren.

Französische Filzhüte für Damen, Rand garnirt mit Sammet und Braid, assortirte Facons und Farben, werth $1.00, um damit aufzuräumen, Stück ... 35c

Domestics.

500 Dutzend schwere türkische Badetücher, per Stück nur ... 3½c
48 Kisten fancy Bett-Comforters, mit Silkaline oder Sateen überzogen und weißer Watte gefüllt, andere Läden würden 2.25 dafür verlangen, unser Preis ... 1.35
5000 Yards weiße Cotton und Shaker Flanelle, per Yard nur ... 2½c
25 Stücke vom besten Comforter Sateen, 36 Zoll breit, die Yard nur ... 15c

Arbeitshemden.

für Männer, gemacht von blauem Flanell, alle Nummern, zu ... 48c

Unterzeug.

Schwere wollene fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, alle Nummern, zu ... 25c
Derby gerippte reinwollene Unterhemden und Hosen für Männer, alle Nummern, zu ... 68c
Schwer gerippte fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, Leibchen haben Spitzen-garnirten Hals und Perlmutterknöpfe, große Nummern zu ... 22c
Speziell von 2 bis 3 Nachmittags.
Schwere gerippte Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen (beschmutzt vom Hantiren), werth 25c, so lange der Vorrath reicht, Stück ... 10c

Männer- und Knaben-Kleider

Schwere Cheviot Arbeits-Hosen für Männer, per Paar für ... 85c
Braune wollene Cheviot-Kniehosen für Knaben, im Alter von 4 bis 14 Jahren, per Paar ... 18c
Doppelknöpfige Reefer-Anzüge (bestehend aus zwei Stücken) für Knaben im Alter von 3 bis 7 Jahren, gemacht aus reinwollenem Material, zu ... 1.50
Seidene Plüsch-Kappen für Knaben, mit Seide gefüttert und doppeltem Band, zu ... 25c

Sturm- und Gummischuhe.

Erste Qualität Sturm-Gummischuhe für Männer, alle Größen, Mittwoch, per Paar nur ... 50c
Erste Qualität Crouquet Gummischuhe für Damen, Größen 2½ bis 7, Mittwoch, per Paar nur ... 15c
„Artics" mit Schnalle, für Kinder, Größen 7 bis 11, Mittwoch, per Paar 29c
Dieselben für Mädchen, Größen 12 bis 2, per Paar ... 39c

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX Pillsbury, Ceresota u. Washburn Superlative Mehl, per 24½ Pfd. Sack 52c, per Bbl. in 98 Pfd. Säcken ... 3.98
Beste Qualität Michigan Graham-Mehl, 5 Pfund ... 9c
Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. ... 10c
Wieboldts Familienseife, die allerbeste, per Stück ... 3½c
A-B und E-Z Ofenwichse, per Flasche ... 6c
Beste Qualität Klumpenstärke, Pfd. ... 3c
Liberty Bäckerei Ginger Snaps, per Pfd. ... 5c
Extra fancy Maracaibo Kaffee, per Pfd. ... 13½c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 24c
Braun & Fitts Holstein Butterine, Pfd. 15c

Spitznamen der englischen Armee.

Der Krieg mit Transvaal dürfte die folgende kleine Revue über die Streitkräfte, die Großbritannien zur Verfügung stehen, zeitgemäß erscheinen lassen. Interessant ist es, der Veranlassung der zahllosen Spitznamen und Abzeichen der Regimenter nachzuforschen. So heißt das 1. Regiment vorzugsweise „Die Königlichen"; das zweite hat keinen Beinamen, aber es trägt auf seiner Uniform als Abzeichen das Bildniß des „Paschalammes" zum Gedächtniß an die Vertheidigung der Stadt Tanger, welche durch die Gemahlin Karls II., die portugiesische Königin Katharina von Braganza, als Mitgift in die Ehe gebracht war (ein Paschalamm ist das Emblem Portugals); das 3. Linienregiment führt den Spitznamen „Gemse", nach der Farbe der Aufschläge seiner Uniform. Es ist das einzige Regiment, dem das Privileg bewilligt worden ist, die Stadt London "tambour battant" und mit fliegenden Fahnen zu durchziehen, weil es zur Zeit seiner Bildung sich aus den jungen Handwerkern Londons rekrutirte. Das 9. Regiment ist bekannt unter dem Spitznamen der „Chorknaben", (holy boys), der ihnen im spanischen Feldzug 1812 gegeben wurde, weil sie, um sich Getränke zu verschaffen, ihre Bibeln verkauft und Klöster zerstört hatten. Die Soldaten jedoch ziehen diesem Beinamen den martialischeren vor „Das tapfere Neunte". Das 22. nennt sich mit Anspielung auf die Zahl „Die beiden Zwei". An Revue- und Galatagen tragen die Mannschaften des 22. Regiments ein Eichenblatt an ihrem Czako, wie es heißt, zur Erinnerung an die Dienste, die sie Georg II. erwiesen, als sie ihn in der Schlacht von Detlingen aus gefahrvoller Lage befreiten. Der eigenthümliche Name „Verstümmler" ist den Mannschaften des 28. Regiments gegeben worden. Als während des amerikanischen Krieges ein Kaufmann in Canada sich geweigert hatte, die Weiber einiger Soldaten bei sich aufzunehmen, hatten die Soldaten Feuer an sein Haus gelegt und ihm die Ohren „verstümmelt". Das 33. Regiment trägt den Namen „Herzog von Wellington", den es 1853 anstatt der Bezeichnung „Zwiebackkinder" (Havercake) erhielt, die auf die Thatsache zurückzuführen ist, daß bei Bildung dieser Truppe der anwerbende Sergeant einen Zwieback an seinem Degen trug. „Die leichten Jungen" (light boys) sind der Beiname des 43. Regiments. Den Grund dafür kennt man nicht. Das 44. nennt sich „Doppelt Vier", während das 45. aus irgendwelchem lokalen Grunde den eigenthümlichen Spitznamen „Die alten Mörder" erhalten hat. Das 50. Regiment ist das der „Rothen Teufel". Man nennt es auch „Die blinde Fünfzig", weil es in Folge einer epidemischen Augenkrankheit im Feldzuge gegen Egypten fast gänzlich erblindet war. Das 53. Regiment führt seine Bezeichnung „Ziegelstein" nach der Farbe seiner Aufschläge; aber es zieht den Beinamen „5 Shillings 3 Pences" vor, der ihm gebührt, weil diese Summe gerade der tägliche Sold der Unteroffiziere ist. Das 94. ist bekannt unter dem Namen "garvies", was auf Schottisch Häring bezeichnet; man hat daraus geschlossen, daß die Mannschaften, aus denen es gebildet wurde, mager wie Häringe waren. Auch die Kavallerieregimenter haben ihre besonderen Namen und Abzeichen. So ist es, um nur eines herauszugreifen, dem 7. Husarenregiment gestattet, Hemdenkragen zu tragen — weil sein Oberst Lord Anglesey seiner Zeit sich einfach weigerte, einem auf allgemeine Abschaffung derselben zielenden Befehle nachzukommen.

Ein Greis, der sich aus Liebeskummer umbringt.

Es mag doch wohl nicht zu den Alltäglichkeiten gehören, daß ein 67jähriger Greis aus purem Liebesgram seinem Leben ein Ende macht. Ein solcher Fall wird aus Brüssel berichtet. Der Photograph Joseph Ch., ein seiner vorzüglichen Aufnahmen wegen allgemein geschätzter Künstler, hatte in seinem Atelier die Bekanntschaft einer jungen Dame gemacht, deren Reize sein Herz derartig überwältigt hatten, daß er ihr seine Hand antrug. Der Antrag erschien der schönen aber mittellosen Dame vortheilhaft und so gab sie dem 67jährigen Freiersmann das Jawort. Der Hochzeitstag wurde angesetzt, und die Koffer der inzwischen in Mr. Ch . . . s Wohnung übergesiedelten Braut vermochten kaum noch die Luxusartikel aufzunehmen, in welche des fleißigen Photographen sauererworbenes kleines Vermögen sich verwandelt hatte. Um so niederschmetternder mußte ihn daher eines schönen Abends die Entdeckung treffen, daß seine undankbare Verlobte unter Mitnahme sämmtlicher Ausstattungsgegenstände ausgeflogen war. Auch konnte es seinen Schmerz nicht lindern, daß im Hause die Rede ging, ein früherer Bewerber der jungen Dame sei ihr beim Fortschaffen ihrer Effetten behilflich gewesen. Von diesem unerwarteten Schlage vermochte sich der arme Mann nicht wieder aufzurichten; just an dem zur Hochzeit bestimmt gewesenen Tage fanden Hausgenossen ihn erhängt am Fensterkreuze vor.

— Schöner Gedanke. — Kanibale (einen Münchner verspeisend): „Kinder, wenn wir jetzt auch noch das Bier hätten, das durch diese Kehle geflossen!"

Zwei Briefe der Rachel.

Es ist ja heute allgemein üblich, daß Sterne der Bühne Gastspielreisen in aller Herren Länder unternehmen. Die Réjane ist augenblicklich in Berlin, Madame Darclée von der italienischen Oper ist erst unlängst— verschwunden, und die Duse hat uns vor wenigen Tagen verlassen. Da dürfte es vielleicht nicht uninteressant sein, an dieser Stelle an zwei bisher unbekannte Briefe der Rachel vor ihrer Tournée nach Deutschland zu rinnern, jener berühmten französischen Tragödie, für welche einst Scribe die Adrienne Lecouvreur geschrieben hat, das Drama, mit dessen fünften Akt sich die Duse von dem Berliner Publikum verabschiedet hat. Beide Briefe der Rachel sind an ihr Schwester in Paris gerichtet. Der erste datirt vm 13. Juni 1847 und ist während der Fahrt auf einem Rheindampfer geschrieben. Sie spricht von den Anstrengungen der Fahrt; erzählt, daß sie am 3. Juni im Haag angekommen sei, dort bis zum 12. Juni neun Mal gespielt habe und sich nun auf der Fahrt nach Köln befinde, wo sie auch neun Mal aufzutreten gedenke. Dann klagt sie über die Anstrengungen der Tournée, unter denen ihre Gesundheit leide. „Doch", so fügt sie sogleich hinzu, „ich thue ja nur alles für mein Kind und meine Familie. Ich will, daß diese nach meinem Tode, der ja sehr bald eintreten kann, im Glück und Genusse des Geldes leben können. Ich habe nur einen Wunsch, dereinst einen berühmten Namen zu hinterlassen und mir ein anständiges Vermögen zu erwerben." Der Schluß des Briefes beschäftigt sich mit der Gesundheit der Schwester und der Bitte, sich der Kinder während ihrer Abwesenheit anzunehmen. — Vier Jahre später befand sich die Rachel wieder auf einer Tournée. Der zweite Brief, welcher vom 2. September 1851 datirt ist, trägt den Poststempel Berlin und gibt eine interessante Aufklärung über die Gagen der Künstlerin. Sie theilt ihrer Schwester nämlich mit, daß sie für die Wintersaison vom Pariser Odeon-Theater mit 6000 Francs engagirt ist. Ueber ihre Gastspielreise äußert sie sich dahin, daß sie von Erfolg zu Erfolg schreite und mit den Einnahmen sehr zufrieden se. Der Brief schließt mit folgenden merkwürdigen Zeilen: „Ich weiß nicht, womit ich die Langeweile auf diesen Reisen vertreiben soll. Und doch habe ich erst die Hälfte des Weges zurückgelegt. Wenn Du, liebe Schwester, zufällig eines Tages auf der Promenade einen schönen und geistreichen Mann treffen solltest, dann sende ihn mir, bitte, poste restante nach München, wohin ich von Berlin reise, um dort fünfzehn Vorstellungen zu geben. Er wird mir hoffentlich über die Langeweile — hinweghelfen.

Pilzbauende Ameisen.

Man hat sich in dem gegenwärtigen Zeitalter der Naturforschung daran gewöhnt, von der Lebensweise der Ameisen, besonders der unter der heißen Zone lebenden, die außerordentlichsten Dinge zu vernehmen, und ein Dubois-Reymond pflegte in einer seiner Vorlesungen auf die Ehrfurcht zu verweisen, mit der ein Naturforscher das Eiweißklümpchen eines Ameisengehirns betrachten müßte. Die Zahl der Wunder ist mit Bezug auf die Ameisen neuerdings um ein weiteres vermehrt worden, indem zuerst Möller an brasilianischen Ameisen nachgewiesen hat, daß sie sich künstliche Pilzkolonieen anlegen, die sie mit abgeschnittenen Blättern düngen und später selbst verspeisen. Holtermann hat zuletzt über ein ähnliches Zusammenleben von Termiten und Pilzen berichtet, das er auf der Insel Java beobachtet hat. In den unterirdischen Termitennestern findet man die Samenfäden eines Pilzes in solcher Menge, daß die Wände der Insektenwohnungen davon wie mit einem lockern Filz überzogen erscheinen. Daneben befinden sich auch alle übrigen Entwicklungsstadien des Pilzes bis zum reifen Samen vertreten, und zwar in einer eigenthümlichen Ausbildung, die bisher noch nicht beobachtet worden war. Die Pilzsamen bilden einen Haupttheil der Termitennahrung, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das Vorkommen des Pilzes in den Ameisennestern nicht einem Zufall zuzuschreiben ist, sondern einer absichtlichen Anpflanzung durch die Ameisen, die sich auf diese Weise ihre Lieblingsdelikatesse stets im eigenen Hause bereit halten. Zunächst schien es allerdings, als ob die Pilze von den Ameisen verschmäht würden, denn es gelang nicht, sie damit zu füttern; jedenfalls war es aber nur Eigensinn bei den Ameisen, daß sie ihre Nahrung aus der Hand des Menschen nicht annehmen wollten, denn durch die Untersuchung des Darmes bei verschiedenen Exemplaren wurde unzweifelhaft festgestellt, daß die Pilze bei der Nahrung der Ameisen eine große Rolle spielen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St. DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Deutsche und Tschechen im österreichischen Sprachenstreit.

Daß nach Aufhebung der Badenischen Sprachenverordnungen die Sprachenfrage durch ein Reichsgesetz geregelt werde, zu diesem rein formalen Zugeständniß wird man wohl alle Nationalitäten bestimmen können. Es fragt sich nur, was in das Gesetz hineingeschrieben werden soll. Von beiden Hauptparteien, den Deutschen und den Tschechen, weiß man so ziemlich sicher, was sie von einem solchen Gesetz verlangen.

Die Deutschen haben ihre Forderungen in dem jüngst von uns mitgetheilten Pfingst-Programm niedergelegt; sie verlangen darin die Theilung Böhmens und Mährens in drei Sprachgebiete: ein deutsches, ein tschechisches und ein gemischtes. Diese Forderung entspricht den thatsächlichen Verhältnissen, denn es gibt in Böhmen und Mähren ein reindeutsches, ein reintschechisches und ein gemischtes Gebiet. In dem ersten soll die Amtssprache deutsch, in dem zweiten tschechisch, in dem dritten sollen beide Sprachen gleichberechtigt sein.

Die Tschechen dagegen widersetzen sich der Theilung in besondere Gebiete; sie verlangen, daß in ganz Böhmen und Mähren beide Sprachen gleichberechtigt seien, daß also der Tscheche auch im reindeutschen Gebiete tschechische Verwaltung und Rechtsprechung fordern und erhalten könne, wofür sie das Zugeständniß machen, daß ebenso der Deutsche im reintschechischen Gebiete die deutsche Behandlung verlangen könne. Das sieht allerdings wie Gleichberechtigung aus, ist es aber thatsächlich nicht, und zwar hauptsächlich darum nicht, weil die Tschechen in der Mehrheit sind, weil sie sich stärker vermehren wie die Deutschen und weil sie ständig in die deutschen Gebiete vordringen.

Wird ihre Forderung bewilligt, dann ist ihnen der Weg zur völligen Tschechisirung von ganz Böhmen und Mähren eröffnet und die Deutschen, die von den Tschechen ohnehin als „Fremdlinge" angesehen und behandelt werden, sind zur allmäligen Aufsaugung, Unterdrückung und Vertreibng verurtheilt. Das ist auch das Endziel der tschechischen Politik, die in ihrem Wesen eine angreifende ist. Die Politik der Deutschen dagegen, die eine sprachliche Theilung verlangen, ist vertheidigend; sie will das Deutschthum da, wo es rein und in großer Majorität vorhanden ist, lediglich erhalten und will die tschechischen Gebiete durchaus nicht deutsch machen.

Beide Parteien haben wiederholt erklärt, sie beanspruchen kein Vorrecht für ihre Sprache, sondern nur die Gleichberechtigung, aber aus der Art, wie beide Parteien der Gleichberechtigung praktisch durchgeführt haben wollen, erkennt man, daß ein schroffer Gegensatz besteht, der in einem Gesetz nur schwer auszugleichen sein wird. Die Regierung will ein solches Gesetz vorlegen. Aus seinem Inhalt und aus seinem Schicksal wird man schließen können, nicht blos ob die gegenwärtige Regierung, sondern ob Oesterreich überhaupt fähig ist, solche schwierige Dinge, wie die Sprachenfrage, auf dem Boden der Gesetzgebung zu lösen.

Oberst Schiel über die Schlagfertigkeit der Boeren.

Einem von der „Köln. Ztg." veröffentlichten Briefe des in Diensten Transvaals stehenden Obersten Schiel, der bekanntlich bis vor Kurzem im Felde ein deutsches Korps befehligte, entnehmen wir Folgendes:

„Zum Schlusse noch einige Worte über unsere Schlagfertigkeit und Bewaffnung, die den Engländern nun bald ad oculos demonstrirt werden dürften. Daß wir bei der Buren-Armee — ausgenommen die Artillerie — nicht nach einem europäischen Exerzier-Reglement fechten können, wird in Deutschland Jedem klar sein, dennoch besitzen wir ein solches und zwar eins, an dem Vater Blücher seine Freude haben würde. Für unsere Schlagfertigkeit spricht der Umstand, daß jeder Burgher über vorzügliche Schußwaffen verfügt und dieselben vortrefflich zu handhaben versteht; trotz mehr als ausreichender Patronenbestände werden wir nicht ein Viertel soviel verknallen, als die Engländer, deren Soldaten Söldner sind und nie erfahren haben, was jede einzelne Patrohne in einem Lande wie Südafrika für Werth hat. Unsere Mauserbüchsen liefern einen viel sicheren Schuß als das englische Lee-Metfortgewehr, dessen aus dem heißen Lauf abgefeuerte Geschosse flattern und schon auf 300 bis 400 Meter häufig bis um zwei Meter streuen. Den stärksten Mangel birgt aber das Patronenlager bei einem Schnellfeuer, schon von 10 Schuß ab funktionirt der Hülsenauswerfer schlecht und nach weiteren 10 Schüssen können die abgefeuerten Patronen nur noch mit den Fingern aus dem Lager entfernt werden, so daß es seinen Werth sowohl als Mehr- als Einzellader verliert. Gleich günstige Chancen hat unsere Artillerie. Mehrere Feld-Batterien allerneuesten Systems haben wir von Krupp in Essen und Schneider in Le Creuzot bezogen, die, was Präzision, Treffsicherheit und Beweglichkeit anbetrifft, die englischen Armstrongs bei Weitem übertreffen. Da wir außerdem noch über schweres Feldgeschütz und einige Haubitzen (Steilfeuergeschütze) verfügen, so sind wir mit dieser Waffe auf's Vorzüglichste ausgerüstet. Am meisten kommt aber der Boeren-Armee ihre großen Beweglichkeit zu statten, die ebenso schnell eine Feldschlacht als den Guerillakrieg an allen Ecken und Enden bereiten kann. Was die Boeren aber am stärksten macht, ist der Gedanke, ihr Vaterland vor dem Untergang retten zu müssen, sie wollen siegen oder sterben . . ."

Leset die „Sonntagpost".

Offen Abends bis 9 Uhr. — Sehet nach dem Schild des großen Fisches.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

Branch-Stores: 3011-3015 State Str., nahe 31. Str. 501-505 Lincoln Ave., nahe Wrightwood. 219 & 221 E. North Ave., zwischen Larrabee und Halsted Str.

Main Store: 1901 bis 1911 State Str., nahe 20. Str.

Kredit ist der Grundstein

unseres Erfolges. Die Geschichte unserer vier großen Läden wird wahrheitsgetreu erzählt in dem Fortschritt unseres Kredit-Planes — von der unvollkommenen, altmodischen Art und Weise, wie sie in Kraft war, als wir das Geschäft anfingen — vor fast vierzig Jahren — bis zur modernen Methode des Kredit-Gebens wie veranschaulicht in unserem

Neuen offenen Konto-System.

Bitte die Annehmlichkeiten zu beachten, die anderswo nicht zu haben sind, und die dieses System bietet, und das Fehlen aller unangenehmen Bedingungen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Belästigung beim Arbeitgeber, keine Oeffentlichkeit, keine Extras irgendwelcher Art, gerade zu Euren eigenen Bedingungen.

Ein Kochofen-Bargain — großer Familien-Kochofen mit allen Bequemlichkeiten, schweren Castings, Nickel-Ornamenten, großem Backofen, guter Backer, Duplex Grate, werth $15, für $9.88

Berühmter Bright Oak Heizofen — mit hübschen Nickel-Trimmings auf schwerer guß-eiserner Base — großer „corrugated" Feuertopf, verbreitet große Hitze, garantirt der beste und zufriedenstellendste Ofen für das Geld — $4.85

Hochfeiner Base Burner — mit all' den besten und neuesten praktischen Verbesserungen konstruirt für doppelte Heizung, automatischer Feed-Cover, rotirender Feuertopf, verbesserte Duplex Grate, alles hübsch nickelplattirt, Base-Ornamente, guter Werth zu $35.00 — nur $17.90

Self-Feeding Heizofen — alle ornamentalen Theile hübsch nickelplattirt — großer Feuertopf, „Return Draft" zur Verbrennung von Kohlengas, Self-Dumping Grate, großer Aschenbehälter, verbreitet große Hitze und erspart Kohlen — $9.85

Rugs frei! 2 Fuß 6 Zoll breit. Es ist unser Ernst. Absolut kostenfrei geben wir denjenigen, die Waaren im Betrage von $10 oder mehr kaufen, einen hübschen wendbaren Smyrna Rug, 5 Fuß lang und 2 Fuß 6 Zoll breit. Derselbe Rug wird gewöhnlich zu $2.75 verkauft.

L. FISH FURNITURE CO., 1901-1911 S. State Str., nahe 20. Strasse.

Diese Waaren sind zum Verkauf in allen vier Läden.

MAIN-STORE. 1901-1911 State Str. nahe 20. Strasse. — Offen Abends bis 9 Uhr. — BRANCH-STORES— 3011-3015 STATE STRASSE, nahe 31. Str. 501-505 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood. 219-221 E. NORTH AVE., oestl. von Halsted.

Kredit.

Unser neunjähriger Bestand zeigt an: Wer traut, dem ist zu trauen.

Nur einen Dollar die Woche

Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher für Herbst und Winter.

Garantiren für passendes Maß und gediegene Arbeit. Gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Offen Abends bis 9 Uhr.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

81—83 MADISON STR., 2. Stock, gegenüber McVicker's Theater.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards, sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box. George William Hoffman, 119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut ... $3.00
Indiana Lump ... $3.25
Virginia Lump ... $3.50
Hocking oder B. & O. Lump ... $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Sendet Aufträge an E. Puttkammer, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. Telephon Main 813.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlung von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Gebt uns die Gelegenheit, zu zeigen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Cie Gle Transatlantique. Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise in einer Woche. Schnelle und bequeme Linie nach der Schweiz. 71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str. Table d'Hote Dinner Ein Dollar. Cafe 2. Flur, Deutsches Abend-Dinner 5:30 bis 8 Uhr Abends. Orchester.

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts. Wm. C. Heinemann & Co., 92 La Salle Str. Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage.

MORTGAGES. RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1220—1224 Association Building.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Greenebaum Sons, BANKIERE, 83 und 85 Dearborn Str. Geld zu verleihen.

$60,000 auf Chicagoer Grundeigenthum zu verleihen. Keine Kommission. J. H. Kraemer & Son, 93—5. Ave., Staatszeitung-Gebäude.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer Grundeigenthum. 206 La Salle Str.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten notariell und konsularisch. Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis. Steuersachen, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR.

Vertrauliche Auskünfte u. Rath absolut frei gegeben über Vermögens-, Erbschafts-, Familien- und Privat-Verhältnisse jeder Art. S. Zuckermann, Jr., Deutscher Rechtsanwalt und Notar, Zimmer 400, Ashland Block, Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Str.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Schiffskarten zu billigsten Preisen. Extursionen. Pariser Weltausstellung. Eisenbahnbillette. Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld. Spezialität: Vollmachten, notariell und konsularisch. Erbschaften. 2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt. Oeffentliches Notariat. Konsulent K. W. KEMPF. Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co. Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius. Erbschaften. Vollmachten. In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften erhoben. Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau. Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9—12 Uhr.

ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str. Schiffskarten nach und von Europa. Billig! Eisenbahnbillette. Geldsendungen. Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen. Spezialität. Gelder zu verleihen. Erste Hypotheken stets an Hand. 92 LA SALLE STR.

PATENTE. WM. R. RUMMLER, registrirter Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude, Chicago.